

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortlich: **Wolfgang Borchers**
Verlagsnummer: 25241
Fax für Nachbestellungen: 20011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Mai 1938 bei Nicht zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark.
Bestellungspreis für Monat Mai 1,40 Mark ohne Postzuschlaggebühren.
Einzelnummer 18 Pfennig. Halbjahrs-Zustellung 20 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Schwanz berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 70 mm breite Reflektierte 100 Pf., außerhalb 120 Pf., Offertengebühr 50 Pf., Kundentage halbtägig gegen Vorauszahlung.

Druckerei und Anzeigenverwaltung:
Karlshofstraße 38/42
Kauf und Verlag von Leipzig & Meißner in Dresden
Postfach-Box 1068 Dresden

Redaktion nur mit deutlicher Unterschrift („Dresdner Red.“) zulässig. — Unentgeltliche Sendungen werden nicht angenommen.



Deutscher Mann Deutsche Frau Wäule!

Jede Stimme für die große Rechte!

Auf in den Kampf!

Der heutige Tag entscheidet auf vier Jahre hinaus über das Schicksal des deutschen Volkes, über das Wohl und Wehe jedes einzelnen von uns. Dieser fundamentalen Wahrheit muß sich jeder Wahlberechtigte bewußt sein und damit der großen Verantwortung, die das Wahlrecht als der Herrschaftsakt des Staatsbürgers in sich birgt. Nur bei dieser einen Gelegenheit — ein kurzer Augenblick im Laufe von vier langen Jahren — gewinnt die Grundbestimmung der Verfassung Sinn und Kraft, in der es heißt: Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Wenn der Stimmzettel in die Urne gegeben ist, dann ist es mit der Herrlichkeit vorbei. Die Parlamentarismaschine bemächtigt sich des Erbes, und so wie es ausgefallen ist, in autem oder bösem Sinne, sündigt sie dem jetzt noch unumschmelzbaren Wähler und ebenso dem gleichgültigen Nichtwähler ihren Willen an.

Kein Wahltag und keine Wahlurne hilft dann, wenn sich ein den nationalen Interessen widersprechendes Wahlergebnis in einer Minderregierung, in Schäden für das Volkleben und für die Volkswirtschaft auswirkt. Die verlorenen Stunden bringen keine Rente, keine bessere Einsicht mehr zurück. Wahlrecht ist darum nicht nur Wahlpflicht, es ist eine verantwortungsvolle Staatshandlung.

Wenn man die Bedeutung der Wahl so auffaßt, dann ergibt sich auch ohne weiteres die Antwort auf die Hauptfrage: wie man wählen muß. Der selbständig denkende deutsche Staatsbürger kann sich, gewillt durch sechsjährige Erfahrungen unter der Parlamentsherrschaft Weimarer Prägung, nicht mehr verwirren lassen durch den Lärm der Parteipropaganda, der ihn aufrecht aus den Anschlagern, von allen Mannern und Vorkämpfern, aus den Lautsprechern und Grammophonplatten herumschallender Propaganda-Autos gar. Er weiß, daß überall, auch im Reichstag und in allen seinen Fraktionen, mit Wasser gelöscht wird, daß die schändlichen Wahlversprechungen ins Nichts zerfallen, wenn erst wieder die harten Tatsachen der Tagespolitik ihr Recht geltend machen. Was die einzelnen Parteien taugen, wie sie sich verhalten, wenn große Entscheidungen an sie herantreten, das kann niemandem mehr verborgen sein, der mit offenem Auge für die Wirklichkeit und mit warmem Herzen fürs Vaterland die Jahre der Gelebt hat. Nicht aus dem Propagandapunkt, die uns jetzt in der Agitation wieder als Paradieserde vorgezeichnet worden sind, wird unser Schicksal geschmeidet, sondern durch die Tätigkeit der Regierung und des sie bestimmenden Parlaments, die beide aus der heutigen Volkswahl hervorgehen.

Wer soll in den nächsten vier Jahren in Deutschland die Fäden führen?

Das ist die große, die entscheidende Frage, die heute mit dem Stimmzettel beantwortet wird. — Drei Möglichkeiten stehen zur Entscheidung, nachdem die Eigenart unseres Wahlrechts radikale Verschiebungen in der Verteilung der politischen Machtverhältnisse so gut wie unmöglich macht: ein scharfer Einspruch, der der Sozialdemokratie im Verein mit ihrem bürgerlich-demokratischen Anhang und dem nach dieser Seite immer hilfsvolleren Zentrum die Macht in den Schicksal werfen würde, oder die Schaffung einer verlässlichen Mehrheit, was das Wiederaufleben der letzten Reichsregierung zur Folge hätte, oder aber die Rückkehr eines Reichstags ohne klare Mehrheit, der sich mit Experimenten der großen Koalition oder mit Minderheitsregierungen mühselig bis zu einem vorzeitigen Ende durchsetzen müßte. Also entweder Weimarer Koalition — das ausgesprochene Wahlsziel der Linken — oder Reichsregierung — das leider nicht so klar in den Vordergrund getretene, aber notwendige Ziel des nationalen Bürgertums — oder ein Fortwärtchen der ewig kompromittierten Scheinpolitik, das der letzte Reichstag schon mit negativem Erfolg betrieben hat. Wir haben alle nur möglichen Schattierungen der Linken- und Minderheitsregierungen schon erlebt und wissen, was das bedeutet: nach außen Schwäche, nur zu oft gepaart mit Würdelosigkeit, nach innen brutale Vergeßlichkeit, die nicht rechtslos schwarz-rot-goldenen Volksteils, für die Wirtschaft Abschwächung jeder Entwicklungsmöglichkeit zum höheren Ruhme der Parteimagie. Wir brauchen nur einen Blick auf die Zustände in Preußen zu werfen, um zu sehen, was wir von einer Regierung zu erwarten hätten, in der die Sozialdemokratie den Ton angibt. Die ganze mühselige Aufbauarbeit von vier Jahren würde in Frage gestellt, der Klassenherrschaft eines im Gegensatz zu anderen Völkern noch ganz international eingestellten Volksteils würde die Bahn gebreitet, und das einzige wirksame Schutzmittel gegen solche radikale Umkehrbestrebungen, die Reichswehr, wäre in der Hand ihrer Zerschlagung der Vernichtung als militärisches Instrument preisgegeben. Eine Regierung der großen Koalition, die in der Mitte vielfach als die Ideallösung angestrebt wird, würde zwar dank des Gegenwärtigen der Deutschen Volkspartei diesen Gefahren die Spitze abbrechen, aber sie wäre eben wegen ihrer übersteigerten inneren Gegenfährde zwischen National und International auf die Dauer ebenso regierungsunfähig wie ihre kurzlebigen Vorgängerin aus dem Jahre 1923. Endlose Regierungskrisen, begleitet von lässlichen Parteifreiereien, wären die Folge, und die Arbeit bliebe liegen; denn die Sozialdemokratie, die sich mit 180 Mandaten als unsicher zur Mitwirkung in der Regierung erwiesen hat, wäre mit 20 oder 30 Mandaten mehr — infolge der dann unvermeidlichen Stärkung ihres halbkommunistischen Flügels — nur noch unmöglicher geworden als führende Regierungspartei.

Was wir aber brauchen,

heute und in den nächsten Jahren notwendiger denn je, das ist eine starke, in sich geschlossene Regierung, die national zuverlässig und allen auftauchenden Fragen gegenüber sofort handlungsbereit ist. Darum ist es heute Pflicht jedes Wählers, durch seine Stimmabgabe seinen Willen nach einem starken, nach außen geachteten Deutschland zu bekunden. Niemand darf sich in diesem schicksalsschweren Augenblick von persönlichen Stimmungen oder Bestimmungen leiten lassen, jeder einzelne sollte sich vielmehr noch einmal ernstlich durch den Kopf gehen lassen, bevor er sein Kreuz auf den Stimmzettel zeichnet, vor welcher schweren, auch für ihn und seine Familie entscheidenden Aufgabe die nächste Reichstagsperiode die Volksobersteher stellt, die aus dieser Wahl hervorgehen. Da tauchen zu Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Jahres die Endverhandlungen um die Reparationen auf, die uns Tag für Tag, bei jeder Bahnfahrt, bei den bescheidensten Lebensgenüssen das Mark aus den Knochen saugen. Wer da glaubt, daß bei diesem verzweifeltsten Ringen um die ferneren Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes die Sozialdemokratie die geeignete Sachwalterin sein kann, die sich nicht einmal getraut, ihren Waffen die Wahrheit über die Dawes-Anleihe zu sagen, um desto besser gegen das nationale Kapital in blindwütigen Klassenkampf ansetzen zu können, der ist ein hoffnungsloser Tor und

verdient nichts Besseres, als das Schicksal, das ihm rote Wahlen bereiten würden. Im Zusammenhang mit dem Kampf um die Dawes-Revision kommt dann in nächster Zeit die endgültige Auseinandersetzung mit dem französischen Nachbar, der sich gegen die getroffenen Abmachungen noch immer frech im deutschen Lande breitmacht und sich diplomatisch vorbereitet, auch seine nach dem Versailles Diktat schwindenden Befugnisse in Verknüpfung mit der finanziellen Entregulierung an Deutschland zu verkaufen. Zugleich entfalten sich von derselben Seite Vergebungen, durch Sicherheitsbündnisse und wirtschaftliche Abmachungen die Versailles Seiten zu verhärtet, um um die geschuldete Abdrückung der großen Militärmächte zu betragen und uns überdies in ein die unhaltbaren Oligarchen verewigendes zweites Vercars einzuführen. Die Sozialdemokratie, die heute schon dem in seiner Diktatur bestiegten Polnars gegenüber umgefallen ist und ihn als einen Verhöhnungsbengel anbetet, würde nicht anders, als diesen bösen Intrigant mit abendlichen Händen andauliefern, wie sie uns in Versailles ausgeliefert hat. Für die Fortsetzung des Aufbaus im Innern müßte eine von links beherrschte Regierung unfruchtbar, für die wirtschaftspolitische Gefährdung vollends verhängnisvoll sein.

Die Handels-, Lohn- und Steuerpolitik in marxistischen Händen oder nur unter ihrem machenden Einfluß, das wäre das Todesurteil für Landwirtschaft, Unternehmertum und Mittelstand

— in der Folge freilich auch für die bedröhten Arbeiterklasse und das ganze deutsche Volk. — Nach der Schlichtheit zu urteilen, mit der im großen und ganzen der Wahlkampf verlaufen ist, darf man annehmen, daß die Deutschen in diesen Leidensjahren endlich Sinn für politische Realitäten gewonnen haben. Sie können heute nichts Besseres tun, als die Franzosen nachahmen,

die vor ein paar Wochen trotz mancher Unzufriedenheit im einzelnen mit höherem Instinkt die Regierung bekräftigt haben, mit der sie für sich die besten Erfahrungen gemacht haben. Niemand, der gerecht abwägt, wird der letzten Reichsregierung von Marx über Stresemann bis Dorgi absprechen können, daß sie unter den obwaltenden schwierigen Umständen noch das Beste an Arbeit geleistet hat, was wir in den zehn Jahren der Republik erlebt haben.

Darum muß der Rechtsregierung Gefegenschaft zur Weiterarbeit gegeben werden.

Und je stärker in ihr die Rechte ist, um so besser wird es sein, um so weniger werden solche Verleger möglich sein, wie der des geschwätzten Schulgesches. Ob dabei innerhalb der großen Rechten kleine Verschiebungen eintreten oder nicht, bleibt sich für das große Endergebnis gleich: gesplittert und verlorene sind für das nationale Völkertum nur die Stimmen, die auf ausschließliche Akten enthalten, die überhaupt nicht abzugeben werden oder die sich gar auf die Linke verziehen.

Der Augenblick ist groß, die Stunde entscheidend. Sie fordert von jedem, auch von dir, ein klares Bekenntnis für den staatsbürgerlichen Gedanken, gegen sozialistische Irrlehren und ihre kulturellen Verleumdungen. Was das Vaterland braucht zu seiner Gesundung, zum Aufstieg, ist Klar:

Ordnung, Arbeit, Zuverlässigkeit,

Treue und Staatsgefegenschaft, einen Reichstag mit nationalem Willen, eine Regierung mit staatsmännlicher Weisheit und autoritärer Kraft. Das ist es, was auch du brauchst für deine Arbeit und für dein Wohlergehen. Darum kein Säubern und kein Befinnen: Geh hin und

wählt die großen Rechtsparteien!

Am Vorabend der Entscheidung.

Wahlaufruf des N. V. D. D.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. Mai. Der Nationalverband Deutscher Offiziere wendet sich an alle Angehörigen der ehemaligen deutschen Wehrmacht mit einem Aufruf, in dem es unter anderem heißt: Der Wahlkampf gilt der Befreiung des deutschen Volkes von innen- und außenpolitischer Bedrückung. Nur eine starke wahrhaft deutsche und nationale Wehrheit wird in den Parlamenten den Kampf mit Aussicht auf Erfolg führen können. Ob ein Offizier oder Mann, ob Angehöriger des Landes, des Landheeres oder der Marine, ob Standesherr oder Bauer, ob Industrieller oder Arbeiter, nur Charaktere, wahrhaft Deutsche gehören in den Reichstag. Persönlichkeiten ohne Ehrgefühl und Tadel, die eingeschworen sind auf unser großes Soldatenideal, Würde, Ehre und Freiheit der Nation. Auf jede Stimme kommt es an. Laßt Verblüdung und Verärgung in euch nicht aufkommen. Jeder trägt selbst die Verantwortung. Wer sich davon drückt oder ihr ausweicht, ist feige. Sammelt Bezirke und Verpöngte. Der Soldat, der den Augenblick nicht nutzt, gibt den Erfolg aus der Hand. Darum auf zu nationaler deutscher Tat. Auch bei der Wahl ist es, unserer heiligsten Sache zu dienen. Keiner darf fehlen. Keine Stimme solchen Parteien, die nicht deutsches Volkstum über Internationalismus zu stellen wissen.

Die Generals-Pensionen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. Während des Wahlkampfes rechnet die Sozialdemokratie gern ihren Wählern vor, daß die Generalspensionen eine große Belastung für das Volkswohlwögen wären, und versucht, die Leistungen der Offiziere in jeder Hinsicht herabzusetzen. Zu dem letzteren Vorwurf seien einige Zahlen angeführt: 30 Proz. aller aktiven Offiziere sind im Felde gefallen, 14 Proz. aller Mannschaften, 60 Generale und Admirale seien vor dem Feinde. Zu dem ersten Anwurf ist zu bemerken, daß die Offizierspension ein ihnen zutreffendes, in jahrelanger Dienstzeit aufgespartes Gehalt ist. Nicht die Republik zahlt die Pensionen, sondern der Staat. Die Staatsform spielt hierbei gar keine Rolle. Die Pensionen sind 1920 unter einer linksregierenden festgesetzt worden. Mackensen hat 55 Dienstjahre und erhält 10 933 Mk. Pension. Das ist gerechtfertigt, als wenn Herr Scheidemann für eine fünfjährige Oberbürgermeisterzeit 18 500 Mk. Pension begiebt. Wir haben seit 1919 14 Reichskabinette und 80 Landesregierungen verbracht. Von den letzteren erhalten 90 Zivilpensionäre 833 000 Mk. Pension. Dörning hat sein Amt als Oberpräsident nur niedergelegt unter der Bedingung, daß ihm die volle Pöchstpension von 18 000 Mk. gezahlt wird. Leinerz liegt sich seine Tätigkeit als Parteisekretär auf seine Dienstzeit als Oberbürgermeister von Hannover anrechnen und erhält 16 500 Mk., dazu zwei Dauerplätze in der Hofloge des hannoverschen Theaters.

Diese Gegenüberstellung an Zahlen, die beliebig vergrößert werden könnte, spricht mehr als alle Worte. Sie zeigt, wie verächtlich die Beurteilung der Pensionen im Lager der Sozialdemokraten ist, je nachdem es sich um Leute ihrer Bestimmung handelt oder um solche Offiziere und Beamte, bei denen sie eine rechtsgerichtete Einstellung vermuten.

Wahlswindel mit dem Fall Jakobowski.

Berlin, 19. Mai. Der „Kosak“ meldet aus Neustrelitz: Oberstaatsanwalt Dr. Müller teilt zu dem Fall Jakobowski folgendes mit: Die Ermittlungen haben dafür, daß Jakobowski unschuldig ist, und daß die drei verhafteten und unter Aufhebung des Haftbefehls wieder entlassenen Arbeiter Rogens, Böker und Kreuzfeld mit dem Mord etwas zu tun haben, nichts ergeben. Bezüglich des angeblichen Meinets liegt gegen Rogens und Kreuzfeld nichts und gegen Böker ein ganz entsehnertes, vorausichtlich in sich zusammenfallender Verdacht vor.

In 12 Stunden von Berlin nach Rom.

Am 23. Mai eröffnet die Deutsche Luftflotte auf der Strecke Berlin—Wien eine neue Expressverbindung, die es ermöglicht, von Berlin nach Rom in einem Tage, und zwar in genau zwölf Stunden zu gelangen. Dabei wird die Expressreise Berlin—Wien ohne jede Zwischenlandung, also unter Fortfall der auf der gewöhnlichen Luftverkehrsstraße vorgesehenen Aufenthalte in Dresden und Prag besorgen. Das Expressflugzeug startet in Berlin um 8,30 Uhr früh und trifft um 11 Uhr vormittags in Wien ein. Weiterflug ab Wien um 11,30 Uhr, Ankunft in Venedig um 3 Uhr nachm., Abflug von Venedig um 3,30 Uhr nachm., Ankunft in Rom um 6,30 Uhr nachm. In der Gegenrichtung verläßt die Maschine um 8 Uhr früh Rom und trifft 7,50 Uhr nachm. in Berlin ein. Auf der Strecke Berlin—Wien wird die größte deutsche Bandmaschine Junkers G 31 eingesetzt, die Zweifelsbetrieb an Bord hat.

Die Befreiung der „Bremen“.

Newport, 19. Mai. Wie aus St. George gemeldet wird, dürften die zwei Dampfschiffe nicht in Stande sein, neben

der „Bremen“ zu landen, weil der Boden auf Greenis Island vollkommen aufgeweicht ist. Es kommt also nur der Fallschirmabsperrung Reichshors in Betracht. Wenn die „Bremen“ noch zum Rückflug fertig gemacht werden soll, ist größte Eile geboten.

Amundsen über die „Italia“-Expedition.

Oslo, 19. Mai. In einem Interview über den Flug der „Italia“ erklärte Roald Amundsen: Die Mitteilung, daß Erik selbst habe das Land während der Raub-Expedition gesucht, auf der Inselgruppe eine Schlittenfahrt unternommen und Signalstationen errichten lassen. Man müsse annehmen, daß die „Italia“ die Inselgruppe bei nebligem Schneewetter überflogen habe. (W. T. B.)

Der neue englische Oberdelegierte in Koblenz.

Koblenz, 19. Mai. Der neue englische Oberdelegierte bei der Rheinlandkommission, William Sedgwick, ist zur Übernahme seines Amtes mit seiner Gemahlin aus Durazzo in Koblenz eingetroffen.

Soweit der Staatsanwalt. In der „Neustrelitzer Landeszeitung“ war behauptet worden, daß Böker und Rogens bereits einen vollendeten Meinets eingeschanden hätten. Wie der „Kosak“ hinzusetzt, wird der leichtfertige Schwindel, der in der Linkspresse mit dem Fall Jakobowski aus durchsichtigen Gründen seit Wochen betrieben wurde, durch diese neue amtliche Feststellung abermals in seiner ganzen Verwerflichkeit gebrandmarkt.

Alarmzustand für die gesamte Berliner Schutzpolizei.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. Für die gesamte Berliner Schutzpolizei ist für den Wahlsonntag Alarmbereitschaft angeordnet worden. Die Tätigkeit der Polizei am Wahltag besteht vor allem in der Sicherung der einzelnen Wahllokale, sowie in der Aufrechterhaltung eines umfangreichen Streifen- und Patrouillendienstes, um Zusammenstöße zwischen Anhängern der verschiedenen politischen Richtungen zu verhindern. Patrouillenanstöße werden den ganzen Tag über, wie auch in den Abendstunden, wenn die Verklünderung der Wahllokale beginnt, die Hauptverkehrsstraßen durchfahren; ebenso stehen sie auch für die Außenbesirke der Stadtgemeinde Berlin zur Verfügung, damit im Notfall auch in die Wogenen, die weniger stark mit Polizei besetzt sind, schnell Verstärkungen geworfen werden können.

Kommunistischer Straßenterror in Neukölln.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. In der vergangenen Nacht wurden in Neukölln Straßensperrungen vor kommunistischen, die mit Messern und Eisenknäulen bewaffnet waren, angehalten. Die Kommunisten versuchten, den Betroffenen die Taschen auf politische Abzeichen zu durchsuchen. Als die Schutzpolizei erschien, flüchteten die Täter. Nur einer konnte festgenommen werden. In derselben Nacht überfielen Reichsbannerleute ein Partielokal des Roten Frontkämpferbundes. Es kam zu einer großen Schlägerei. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Eine wüste politische Schlägerei.

Eisenberg (Pfalz), 19. Mai. In einer gestern abend von den Nationalsozialisten veranstalteten Wahlversammlung, in der der Führer der pfälzischen Nationalsozialisten sprach, unterbrachen mehrfach erdiesene Kommunisten wiederholt den Redner. Schließlich sprang ein Führer auf die Bühne, schloß den Redner und holte ihn von der Rednertribüne herunter. Es entstand eine wüste Schlägerei zwischen dem nationalsozialistischen Saalbesuch und den politischen Gegnern, in der mit Gläsern und Stühlen geworfen und auch geschossen wurde. Verbelegene Wundarmerte mußte von ihren Gummiknäulen Gebrauch machen und konnte erst nach Stundenlangem Bemühen um Ordnung schaffen. Von den zahlreichsten Verletzten schwebt ein Nationalsozialist in Lebensgefahr. Das Innere des Saales wurde vollkommen verhäßt. (W. T. B.)

Ein politisches Attentat?

Die Kapelle ehemaliger Kreisfelder Husaren befand sich am Donnerstag auf der Fahrt nach Wendlinghoven (Rheinland). Während der Fahrt sah man plötzlich, wie ein Mann ein Gewehr gegen den Kraftwagen in Anschlag brachte und einen Schuß abgab. Einer der Musiker wurde in den Kopf getroffen und schwer verletzt nach Wendlinghoven gebracht. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß sich die Kugel noch unter der Schädeldede befindet. Die Forschungen nach dem Täter blieben vorläufig erfolglos. Man muß damit rechnen, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

Die Wahlergebnisse werden heute Sonntag von 7 Uhr an vor unserem Verlagshause Marienstraße 38-42 im Lichtbild u. durch Lautsprecher bekanntgegeben

Der rote Präsident von Merseburg.

Ein Menetekel für die Wahlen.

Leipzig, 18. Mai 1928.

Nicht weit von hier liegt an der Elbe ein hübsches Städtchen, Torgau, vielen von uns bekannt. Alte kurfürstliche Residenz und Lutherstadt, stark, noch unter Napoleon angelegte, preußische Festung, Garnison ruhmvoller preußischer Truppenteile, Thüringischer Infanterie, Brandenburgischer Pioniere, Thüringer Husaren, Torgauer Artillerie, historisch bekannt durch den schweren Sieg des Großen Friedrich am 3. November 1760, den er nur mit Zietens Hilfe in letzter Stunde im Kampf um die stark besetzten Sülziger Höhen erringen konnte. Daran erinnert ein schönes Denkmal im Promenadenring. Der verlorene Krieg und die Revolution ließen von der starken Garnison, Quelle des Wohlstandes, ja fast der Existenz vieler Bürger — nur zwei schwache Reiterkompagnien übrig. Aber die Torgauer Bürgerschaft war nicht untätig. Sie hat mit unermüdlichem Fleiß am Wiederaufbau, am Schaffen neuer Verdienste- und Arbeitsmöglichkeiten gearbeitet. Und nun tat sich 1928 Handel, Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft zusammen, und sie veranstalteten für Mai 1928 eine Ausstellung.

In der eine Stadt von kaum 14000 Einwohnern zeigen will, was sie trotz aller Not, unterstützt von den Bewohnern des Kreises, zu leisten vermag.

Bis hieher war alles Wirtschaft, aber nun kommt die Politik. Die Torgauer Bürgerschaft und die Bewohner des Kreises hängen mit besonderer Treue an den alten Farben des Reiches Schwarz-Weiß-Rot. Sie sind nicht alle deutschnational, beileibe nicht, es gibt auch Volksparteiler, Wirtschaftsparteiler, viele Vertreter der völkischen Richtungen, Anhänger der Aufwertungspartei, allerdings nur wenige Volksparteiler. Aber der Herr Regierungspräsident Grünauer, Merseburg, seines Zeichens Sozialdemokrat, hat sehr missfällig bemerkt, daß die Farben des Reiches Schwarz-Weiß-Rot bei früheren Gelegenheiten nicht in gebührender Weise gezeigt wurden, daß überhaupt die drei Werte Schwarz-Weiß-Rot eingestrichelt, die Kaufleute, Handwerker, Landwirte, Beamten, alten Offiziere noch zu sehr an den alten, ruhmreichen Farben hängen. Die Ausstellungskommission, der der 1. Bürgermeister Goebede angehört, hat zwar ausdrücklich beschlossen, die Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot während der ganzen Dauer der Ausstellung zu zeigen, aber Herr Grünauer vermutet, daß die Reichsfarben noch feiner und des — ebenfalls sozialdemokratischen — Herrn Oberpräsidenten Abrelle wieder eingezogen würden und nur die so verhassten „Museum“-Farben weiterwehen würden. Herr Grünauer glaubt der Ausstellungskommission, dem 1. Bürgermeister nicht, aus einer spöttischen Bemerkung eines Torgauer Blattes führt er sich höchst persönlich gekränkt, legt seine Mitgliedschaft im Ehrenausschuß nieder und dekretiert unter dem 20. April 1928 — ganz wie ein richtiger reaktionärer Autokrat —, daß sowohl alle ihm unterstellten Behörden und Beamten als auch die mittelbaren Staatsbehörden und Beamten sich dienstlich von allen Veranstaltungen der Torgauer Ausstellung fernzuhalten haben.

Der Magistrat, hat dieses Dekret auch ausgeleitet, wird mit dem Zutage, der Regierungspräsident erwartete bestimmt, daß die Magistratsmitglieder als mittelbare Staatsbeamte gleichfalls den offiziellen Veranstaltungen fernbleiben würden, erwägt, daß von seinen acht Mitgliedern fünf seit Wochen und Monaten in den Ausschüssen für die Ausstellung hervorragend tätig seien, daß die Stadt durch die Zeichnung einer Garantiesumme finanziell, durch Herabgabe von Ausstellungsgeländen sachlich beteiligt sei, und schließlich, daß der Magistrat als solcher nicht wohl von einer Veranstaltung

fernbleiben könne, die weiteste, um nicht zu sagen alle Kreise der Bürgerschaft umfaßt. Er versuchte daher eine Vermittlungsbaktion beim Regierungspräsidenten, um doch seine Beteiligung, ohne Brückierung der Staatsbehörden, zu ermöglichen. Die Rückfrage fand am 27. und 30. April statt, verlief aber gänzlich erfolglos. Der Herr Präsident erwiderte vielmehr die vorgelegte Bitte des 1. Bürgermeisters mit schärfsten Angriffen auf die Stadt Torgau.

„Die Herren Bürgermeister vergaßen vielfach, daß sie in erster Linie mittelbare Staatsbeamte seien, die die Pflicht hätten, die Bürgerschaft zum republikanischen Gedanken zu erziehen. Er habe es satt mit der Stadt Torgau, daß müsse ein Ende nehmen, das lasse er sich nicht mehr gefallen (nämlich das Schwarz-Weiß-Rot-Flagen der Torgauer Bürgerschaft!). In Zukunft gäbe es kein Entgegenkommen, kein Wohlwollen, keine Befürwortung für die Stadt, vor allem werde er durch Fühlungnahme mit seinem früheren Regimentskameraden, dem Herrn Reichswehrminister Dr. Groener, dafür Sorge tragen, daß Torgau seine Garnison verliere, denn die Stadt sei eine Gefahr für die Reichswehr.“

Das — weit und breit bekannte — Torgauer Geharnischtenfest, die „hohen Pensionen“ der alten, in Torgau lebenden Offiziere, hatten des weiteren seinen Unwillen erregt. Selbst ein sozialdemokratischer Abgeordneter gab — nach einigen abfälligen Redewendungen über das Klein-Potsdam an der Elbe — an, daß der Regierungspräsident doch weit über das Ziel hinausgeschossen habe. Im Sinne von Neunzehntel der Bewohner von Stadt und Kreis Torgau sprach aber der Führer der Deutschnationalen im Stadtparlament, wenn er zum Ausdruck brachte, daß er sich das angelegte Recht des roten Präsidenten, die Torgauer zu republikanischen Staatsbürgern zu erziehen, für seine Person ganz energisch verbitte. Die Verfassung gewährte freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift, auch den Beamten. Wenn Herr Grünauer in seinem Ufas von Ausland spricht, so habe er doch in erster Linie in der kritischen Frage den politischen Anstand vermissen lassen. Kennzeichnend sei doch die Bemerkung, daß es ihm ganz egal wäre, wenn die Torgauer Ausstellung Schaden erleide, für ihn käme es darauf an, daß die Torgauer die Verfassung achten lernten! In einer Zeit, wo alle Behörden dafür sorgten, daß der notleidenden Wirtschaft geholfen werde, da

Schädigt ein hoher Staatsbeamter, weil persönlich verärgert, Handel und Gewerbe einer ganzen Stadt mit Absicht und Vorbedacht.

Dem Faß den Boden schläge es aber aus, wenn Herr Grünauer — nicht auf legalen Wege, sondern hinter die Heren — durch persönliche Beziehungen den Torgauer die Garnison wegnehmen wolle. — Und ein völkischer Abgeordneter unterstrich noch diese Ausführungen. Die Kreise um Herrn Grünauer seien ja die Vernichter des Mittelstandes. Nicht um den Flagenstreit drehe es sich, sondern um Mache an der Stadt Torgau. Schwarz-Weiß-Rote Bürger müßten doch genau so Steuern zahlen, wie Schwarz-Rot-Geldne. Und welche Pensionen seien höher, die langgedienten Offiziere, oder die seiner roten — sehr kurz gedienten — Parteifreunde?

Herr Grünauer scheint nicht bloß etwas schwach in der Kenntnis des Artikels 127 der Weimarer Verfassung, sondern auch

ein schlechter Politiker und Agitator

zu sein. Noch rechtzeitig vor der Wahl zeigt er weitesten Volkskreisen recht deutlich, wozu die politische Unzulässigkeit einer roten Reichsfähigkeit führt. Wir alle aber im weiten deutschen Vaterland wollen am 20. Mai dem roten Präsidenten und allen seinen Parteifreunden die richtige Dichtung ausstellen. M. Jung, Major a. D., Leipzig.

Felix Deutsch plötzlich gestorben.

Berlin, 19. Mai. Der Generaldirektor der A. G. O. Felix Deutsch, der am Mittwoch seinen 70. Geburtstag feierte, ist heute an einem Schlaganfall gestorben.

Am Sterbebett des verstorbenen Geheimrats Deutsch weilte seine Gattin, eine geborene Kahn, und deren Schwägerin, die Gattin des Neunorfer Großbankiers Otto S. Kahn. Geheimrat Deutsch hatte noch gestern vormittag seine gewohnte Tätigkeit im Direktorium der A. G. O. ausgeübt. Wegen 3 Uhr nachmittags überfiel ihn ein schweres Unwohlsein, das ihn nötigte, seiner Nachmittagsarbeit in der A. G. O. fernzubleiben. Prof. Dr. Viesch, der langjährige Hausarzt der Familie, verließ die Nacht über bei dem Kranken und war auch am Morgen, als heute morgen ein plötzlicher Herzstumpf dem Leben des Geheimrates ein Ende setzte. Der Zustand hatte sich infolge der seelischen Aufregungen, die der 70. Geburtstag mit sich brachte, plötzl. derart verschlimmert, daß man mit einem tödlichen Ausgang rechnen mußte. Ohne weiteren Todeskampf ist Geheimrat Deutsch verstorben.

Der „Berl. Mittag“ führt das rasche Ableben des bekannten Großindustriellen auf die großen Errungen zurück, die sich für ihn und die A. G. O. aus der ungenügenden Moskauer Justizkommission ergeben haben. Geheimrat Deutsch war seltenest davon überzeugt, daß keiner der von ihm nach Rußland entsandten Beamten sich irgendwie Unregelmäßigkeiten hatte zuschulden kommen lassen. Man muß annehmen, daß der Beginn des Prozesses der Gesundheit des Verstorbenen sehr viel geschadet hat, da Geheimrat Deutsch so eng mit dem von ihm geleiteten Unternehmen verwaschen war, daß jeder Angriff gegen dieses von ihm persönlich schwer empfunden wurde.

Über das Leben des Verstorbenen, das wir schon anlässlich seines 70. Geburtstages im Handelsstil kurz geschildert hatten, bringen wir noch folgendes:

Felix Deutsch wurde 1858 in Breslau geboren und kam mit 15 Jahren zu einem Unternehmen seiner Vaterstadt in die Lehre, das sich mit dem Bau und der Ausführung von Zuckerraffinerien beschäftigte. Im Jahre 1882 trat er zu dem Berliner Bankensyndikat über, das sich zur Auswertung der Zuckerraffinerien in der Zuckerindustrie gebildet hatte. Im Auftrage dieses Konsortiums wurde er mit dem Bau und der Leitung der damals größten und modernsten Zuckerraffinerie in Ostpreußen betraut. Die erfolgreiche Durchführung dieser Aufgabe führte dazu, daß Deutsch, der schon während seiner Tätigkeit in Ostpreußen in die Leitung der neuangelegten, den maßgebenden Banken des Zuckerkonzerns nachfolgenden „Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität“, der Vorgängerin der A. G. O., berufen wurde. So wurde Deutsch bereits im Alter von 25 Jahren mit der kaufmännischen Leitung eines Unternehmens betraut, das sich im Laufe der 45 Jahre seines Bestehens in ständigem Wachstum zu immer größerer Bedeutung entfaltet hat und heute eines der wichtigsten Unternehmen der Welt darstellt. Sein Leben war dem Dienste an der deutschen Wirtschaft gewidmet.

Beileidshuldigungen.

Berlin, 19. Mai. Der Reichspräsident und der Kanzler haben an Frau Deutsch ihr Beileid zum Tode des Geheimrats Deutsch ausgesprochen.

Moskau und die Tschernowozjältschungen.

Die Frage der Atteneinsicht.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. Wie wir kürzlich berichteten, hatte die hiesige Sowjetregierung den Antrag gestellt, einen von ihr benannten Rechtsanwalt zu schicken, Einsicht in die Akten der Tschernowozjältschungen zu gewähren. Dieser Wunsch wurde damit begründet, daß man in Moskau Regreßansprüche gegen die in Paris lebenden Mitglieder der georgischen Regierung zu stellen beabsichtige. Ferner wollten die russischen Behörden prüfen, ob sich Spuren gezeigt hätten, die darauf schließen ließen, daß sowjetfeindliche Kreise der Russen an dem Unternehmen mitgewirkt hätten. Dieser Wunsch hat das Auswärtige Amt und das Justizministerium wochenlang beschäftigt. Einsicht in die Akten könnte den Vertretern der Sowjet-Union nur dann gegeben werden, wenn sie als Nebenkläger in dem Verfahren zugelassen würden. In der Rechtsprechung findet sich jedoch kein Vorgang, daß ein Staat in einem fremden Lande die Rechte eines Nebenklägers erhalten kann, wenn er nicht einen direkten Schaden nachzuweisen vermag.

Nun haben sich neuerdings weitere Spuren in der Falschungsangelegenheit ergeben, die vor allem nach Paris führen. Der Berliner Untersuchungsrichter sieht deswegen mit der französischen Polizei und Gerichten in Verbindung, da sich erst in letzter Zeit herausgestellt hat, daß der Georgier, der bisher als das Haupt der Falschmänner galt, nur ausführendes Organ gewesen ist. Aus diesem Grunde kann auch die Voruntersuchung in Deutschland noch nicht abgeschlossen werden. Der russischen Regierung wird dagegen wahrscheinlich gestattet werden, daß ihr Anwalt dem Gerichtsverfahren beiwohnen kann. Einer Atteneinsicht russischerseits ist übrigens von den Verteidigern der Angeklagten lebhaft widersprochen worden.

Benesch' politische Besprechungen in Berlin

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. Wie unsere Berliner Schriftleitung zum Eintreffen des tschecho-slowakischen Außenministers Dr. Benesch ergänsend berichtet, hat ein offizieller Empfang auf dem Bahnhof nicht stattgefunden, weil Dr. Benesch imognito reiste. Trotzdem wird Dr. Benesch Besprechungen im Außenministerium der Staatssekretär Schubert empfangen wird. Die Prager Zeitungen kommentieren das Eintreffen Benesch in Berlin ausführlich. Es hat in Prag einige Vetterlichkeit erregt, als das amtliche tschecho-slowakische Pressebüro schrieb, Benesch kommt als Tourist nach Berlin.

Wie verlautet, sollen bei den Besprechungen Benesch mit dem Staatssekretär von Schubert auch einige aktuelle Fragen, u. a. auch der Kellogg-Pakt, zur Besprechung gelangen. Gegenüber deutschen Kombinationen wird in Prag kategorisch erklärt, daß über Benesch' mitteleuropäische Pläne nicht verhandelt werden. Man bezeichnet es in Prag als unzutreffend, daß Benesch den deutschen Außenminister als Vermittler mit Ungarn anrufen wolle. Wenn Ungarn die Revision des Friedensvertrages erzwingen wollte, würde das nicht ohne Krieg abgehen. Ein mitteleuropäisches Locarno würde bedeuten, daß sich die Staaten verpflichten, nicht gewalttätig gegeneinander vorzugehen. Es würde bedeuten, daß sie sich gegenseitig die gegenwärtigen Grenzen garantieren. Vorläufig sei es nicht möglich, Ungarn für ein solches Locarno zu gewinnen.

Benesch ist während der Zeit, da er sich in Berlin aufhält, Gast der Reichsregierung. Heute abend wird er die Berliner Staatsoper besuchen und sich morgen nach

Potsdam zur Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten begeben.

Woldemaras Londoner Reise.

London, 19. Mai. Ministerpräsident Woldemaras trifft heute in London ein, um mit Sir Austen Chamberlain und anderen Persönlichkeiten des Foreign Office über gewisse Fragen der litauischen Außenpolitik und insbesondere über die Beziehungen Litauens zu Polen zu verhandeln. Die Dauer des Aufenthaltes ist von dem Verlauf der Besprechungen abhängig.

Ungarische Ehrung des Abgeordneten Harnsworth

Budapest, 19. Mai. Bei einem Fußballmatch wurde der Abgeordnete Harnsworth, der Sohn Lord Rothermers, von einer riesigen Menschenmenge stürmisch gefeiert. Dabei wurde von einer Mädchenschule ein lebendes Bild dargestellt, das den Rumpf Ungarns sowie die alte Grenze darstellte.

Polizei gegen Komitafschis.

Blutiger Kampf.

Wien, 18. Mai. Wie die Abendblätter aus Belgrad melden, haben die Gendarmenbehörden in Owraba eine Erziehung gebracht, daß in der Gegend von Owraba eine große Komitafschibande umherstreift. Um die Bande zu stellen, wurden starke Gendarmereieinheiten ausgesandt, und es kam zwischen den Komitafschis und der Gendarmerie zu einem erbitterten Kampf. Bisher wurden fünf Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet. Die Gendarmerie hat aus den umliegenden Ortschaften Verstärkungen herangezogen.



Dresdner Haus Centraltheaterpassage, Waisenhausstr.

Eindrücke aus dem Kolmarer Prozeß.

Die Kronzeugen der französischen Justiz.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. In den nächsten Tagen, vielleicht schon am Montag, wird der französische Generalstaatsanwalt Fauchot im Kolmarer Prozeß seine Anklagerede halten. Aus diesem Anlaß erscheint es gut, sich nochmals die Kronzeugen der französischen Justiz in diesem Prozeß zu betrachten. Die „Baseler Nachrichten“ beispielsweise sprechen mit größtem Entzücken davon, daß der französische Generalstaatsanwalt „mit dem Subjekt Niehl“ gehofft habe, die Geschworenen von dem bestehenden eifässlichen Komplott zu überzeugen. Das also sei der „Krisenfallere Duell“ gewesen, aus dem die Anklage ihre Beweise holen wollte? Und dann habe der Generalstaatsanwalt auch noch in der Person des Schulinspektors Bourgois „ein subalternes Männchen“ auftreten lassen, das „wie ein Häufchen Ungeil dastand“, als es von dem Angeklagten Noffo durch dessen Angaben „fürchterlich gerammt“ worden war. Dieser Inspektor sei nun der Vorgesetzte der oberklassischen Lehrer, die er schon rein sprachlich nicht verstehen könne, und er glaube in allem Ernst, daß die „Muttersprache“ erfunden worden ist, um eine Schranke zwischen dem Elfaß und Frankreich aufzurichten. Er habe nur „das Horrorschreiben eines Schulbüroskraten“.

Den Spigel Niehl nennt die „Baseler Nationalzeitung“ ein „Reptil“. Sie stellt dem Zeugen Polizeikommissar Holz gegenüber, der zwar ein überzeugter Gegner des Autonomismus sei, aber nicht, wie die anderen Zeugen der Staatsanwaltschaft, mit Schmutz um sich werfe. Das gleiche Blatt hat bereits vor einigen Tagen dem Denunzianten Niehl einen eigenen Artikel gewidmet. „Einen dunklen Punkt in einem an und für sich schon düsteren Prozeß bildet die Vernehmung Niehls“, heißt es da. „Staatsanwalt und Präsident sind sichtlich verlegen, als der furchtbar gekleidete junge Mann mit impertinentem Vächeln an die Zeugenbank tritt. Erhöhenen Tones rühmt er sich seiner Denunziantentätigkeit: ein wenig erhebender Anblick.“ Nach Ansicht des Schweizer Blattes bedeutet dieser Agent provocateur „für die mit letzter Energie kämpfende Anklage die schwerste Belastungsprobe“.

Interessant ist es, wie das „Mühlhäuser sozialistische Organ „Der Republikaner“ trotz seiner eigenen Kampfstellung gegen die Autonomiebewegung über den Polizeikommissar Becker und den Polizeispigel Niehl urteilt: „Wenn Politik stets durch derartige Konstellationen röhren fließen müßte, bingen wir heute noch das Metier an den Nagel... Bezeichnend für die Stimmung gegen diesen Menschen (Niehl) ist die Tatsache, daß niemand außer der Polizei sich in seiner Nähe aufhalten möchte, und daß er sich auf der Straße beschämen lassen muß. Die Anklage hat mit seiner Vernehmung wenig Ehre erlebt und die Geschworenen

schlenen von dessen patriotischen Versicherungen nicht übermäßig viel zu halten.“

Ein höchst abfälliges, aber wohlverdientes Urteil fällt der „Elässer Kurier“ über den Spigelkommissar Bauer, den Mann, der neben Niehl die Hauptrolle bei der „Enttarnung“ des „Komplotts“ gespielt hat. „Bauer ist auch ein Beamter, dessen Dienstreise in seinem Verhältnis zu seinen geistigen Fähigkeiten recht... Man muß angelesen haben, wenn er den Geschworenen seine Entdeckungen erzählt in der Haltung eines Kirchweihspöckels.“ Angesichts solcher Helfer der Staatsanwaltschaft spricht die dem Autonomismus nicht sonderlich wohlgestimmte „Frankfurter Zeitung“ von einer „trüben Polizeiatmosphäre, die der moralischen und patriotisch gefärbten Anklage einen zweideutigen Untergrund verleiht“. Der Kolmarer Korrespondent dieses Blattes nennt den Spigel Niehl übrigens „ein altes Ungeheuer“.

Der letzte Tag der Zeugenvernehmung.

Kolmar, 19. Mai. Im Kolmarer Prozeß begann der letzte Tag der Zeugenvernehmung mit der üblichen Bekanntgabe der Ablehnung einer Reihe von Anträgen, die die Verteidigung eingebracht hatte. Der Vorsitzende verlas dann mehrere Urteile, darunter den des bereits viel erwähnten Polizeispigels Holz, der gegen die „unfaularmäßige“ Führung des Prozesses und Beleidigung seiner Person protestiert; ferner einen Brief des Generals Lauffel.

R. A. Klein verliest eine Zeugenklärung, die die in der Schweizer Presse gemachten Angaben, daß die 100 000 Schweizer-Franken-Anleihe für die Druckerei „Erwinia“ ein übliches Handelsgeschäft und das Geld schweizerischen Ursprungs sei, wiederholt. Dann folgen die Aussagen einer Reihe neuer Entlastungszeugen. Der kommunistische Abg. Voron-Straßburg sagte zur Sprachfrage aus, die letzte Weisheit, die Kinder der eifässischen Arbeiter und Bauern mit sechs Jahren Französisch lernen zu lassen, sei sehr nachteilig, denn auf diese Weise erlernten die Kinder in der Schule eine Sprache, die ihre Eltern zu Hause nicht verstanden und die sie zu Hause nicht sprechen könnten. Die beantragte Vernehmung des in Kolmar wohnenden Herrn v. Gemmingen wird abgelehnt. R. A. Klein läßt eine schriftliche Erklärung v. Gemmingens verlesen, in der es heißt: „Ich erkläre an Eidesstatt, daß die Behauptungen, daß ich mit der Autonomiebewegung im Elfaß in Verbindung stünde, vollständig unwarhaft sind. Nach Abtrennung Elfaß-Vorbringens vom Reich betrachte ich die elfaß-Itzhingische Frage als eine innerfranzösische Angelegenheit, in die ich mich als Deutscher nicht einzumischen habe. Für meinen Schweizervater, Kommerzienrat Hermann Böckling, kann ich ebenfalls bezeugen, daß er der elfaß-Itzhingischen Bewegung vollkommen fernsteht.“

... Und der Fachmann lächelt.

Im „Vorabendblatt für den deutschen Buchhandel“ vom 15. Mai 1923 ist unter der Rubrik „Verbotene und beschlagnahmte Druckschriften“ eine Veröffentlichung des Berliner Polizeipräsidenten vom 11. April 1923 abgedruckt, in der folgende Entscheidung der 2. Großen Ferienkammer des Landgerichts I in Berlin vom 4. August 1927 mitgeteilt wird: „In allen Exemplaren der „Neuen Preussischen Zeitung“ (Kreuzzeitung) vom 10. Mai 1923 ist der Artikel „Erfahrung der Marienburger Feiler durch Flaggenstreik“ auf der dritten Seite des Hauptblattes unkenntlich und derjenige Teil der Platten und Formen, auf welchen sich diese Stellen befinden, unbrauchbar zu machen.“

Marienburger Feiler? Flaggenstreik? Man entsinnt sich noch so dunkel. Und jetzt, zwei Jahre später, fast drei Vierteljahr nach dem Berliner Urteil, kündigt der Berliner Polizeipräsident in einem Leipziger Fachblatt an, daß die Ausführungsorgane der Berliner Justiz den Auftrag erhalten haben, auf der dritten Seite einer längst verflochtenen Zeitungsnnummer, die vielleicht nur noch in ganz wenigen Bibliotheksexemplaren oder auch in der Deutschen Bücherei in Leipzig existiert, einen Artikel „unkenntlich“ zu machen. Ihn vielleicht in derselben Weise zu schwärzen, wie einst in der Vorkriegszeit von der russischen Zensur in jedem Konversationslexikon, das nach Rußland eingeführt wurde, die Stellen geschwärzt wurden, in denen von dem bestimmten Ende einiger Baren die Rede war.

Ferner sollen die Platten der Nummer unbrauchbar gemacht werden. Jeder Fachmann weiß, daß die Platten und Matrern in einer Zeitungsdruckerei keine 24 Stunden aufgehoben werden, und daß das Metall sofort wieder eingeschmolzen wird. Aber die gerichtliche Bürokratie braucht das nicht zu wissen. Die Vollstrecker dieses Urteils werden in der Druckerei der „Kreuzzeitung“ sichtlich mit einem schadenfrohen Lächeln empfangen werden, wenn sie die gewünschten Platten aufstöbern wollen. Zum Glück wird man sich nicht hin...

Wozu nun aber solche umständlichen und kostspieligen öffentlichen Veröffentlichungen fast zwei Jahre vorbestimmt, die die deutsche Justiz nur der Väterlichkeit preisgibt. Im alten Römischen Reich Deutscher Nation pflegten sich die Juristen über solche Extralibren des Amtsschreibens selber zu machen. Es wurde nämlich behauptet, daß bei mancherlei besetzten Kammern des Reichsgerichts Allen einer forensischen Sache an einem Faden aufgehängt würden. Erst wenn dieser vor Alter morsch geworden und das Bindel zur Erde gefallen sei, wären sie zum Spruche vorgelesen worden. Woher denn auch die Ausdrücke kommen sollen; die Sache ist anhängig, die Sache schwebt, die Sache ist fälltig nm.

Eine ähnliche Praxis scheint das Berliner Polizeipräsidentium wieder aufgenommen zu haben, wenn es seine Beamten jetzt auf die Suche nach längst verflochtenen Zeitungsmaschinen ausfährt.

Deutschenheße in tschechischen Schulbüchern.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai. Im tschechischen Schulbuch für den Deutsch-Unterricht in der vierten Klasse der tschechischen Bürgerschulen, das unter der Zahlennummer 634 vom 9. Januar 1923 vom Prager Schulministerium genehmigt wurde, befindet sich folgendes Vorkaufs:

Die Freunde in der Not. In einer Schlacht fiel ein Franzose in ein tiefes Loch, aus dem er nicht heraus konnte. Bald nachher fiel auch ein Deutscher hinein. Anfangs suchten die beiden sich des näheren zu erkundigen, wen sie vor sich hätten, und sie merkten beide, daß sie sich über Haut erwehren mußten. Bald jedoch überlegten sie sich das und wollten lieber einander helfen, als sich umbringen; also schrie bald der eine, bald der andere, jeder in seiner Sprache um Hilfe und beide dachten, es wäre des Teufels, wenn sie gerade in dem Loch Hungers sterben müßten. Endlich hörten Deutsche des Deutschen Ruf und retteten ihn. Der Deutsche sagte: Es steckst noch einer drinnen; der wurde also auch herausgehoben. Wie die Deutschen den Franzosen erlitten, wollten sie ihn niederhauen, aber der Deutsche sagte: Wir haben einander versprochen, einer den anderen zu retten, und dessen bin ich sicher, wenn mich die Franzosen in ihre Gewalt bekommen hätten, wäre auch ich gerettet worden.“

Dieser Vertrag wurde nicht beachtet. Die Feinde machten sich eines gemeinsamen Nordes schuldig und hieben den Franzosen nieder.“

Diese Erzählung ist bis auf einige Änderungen im Ausdruck dem vor etwa 90 Jahren erschienenen Volksbuchlein von Ludwig Wurbach (neugedruckt in Reclams Universalbibliothek) entnommen, doch lautet hier der Schluß folgendermaßen:

Diesen Vertrag, welchen die Freunde geschlossen, respektierten die Feinde, und er wurde zwar als Gesangener von Kriegesrecht wegen fortgeführt, aber wie ein Kamerad von dem Kameraden behandelt.“

Die tschechische Regierung hat durch den Mund ihrer Staatsmänner wiederholt erklärt, daß sie den größten Wert auf Verfestigung gütlicher Beziehungen zum Deutschen Reich legt. Daß die hier aufgeschriebene Darstellung falsch ist und nur den Zweck hat, die Seelen der Schulkinder zu vergiften und sie zum Völkerverhaß zu erziehen, was mit einer Politik der Verständigung zwischen der Tschecho-Slowakei und Deutschland schlechthin unvereinbar ist, wird man in Prag doch wohl zugeben müssen.

Abschluß der Tagung des Genfer Wirtschaftsrales.

Genf, 19. Mai. Der Wirtschaftsrat hat heute in einer langen Schlußsitzung seinen Bericht an den Völkerverbundrat über das Arbeitsprogramm der Wirtschaftsorganisation des Völkerverbundes für das neue Jahr fertiggestellt und damit seine erste Tagung abgeschlossen. Für die jeweils notwendig werden Vorarbeiten wird die Einsetzung von besonderen Ausschüssen und für den Fall, daß sich eine internationale Aktion als notwendig erweist, die schließliche Einberufung einer Konferenz empfohlen.

Der Bericht, der in seinem ersten Teile einen ausführlichen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre gibt, appelliert zum Schluß an die Mitarbeit der Regierungen, von der die Verwirklichung der Initiativen des Völkerverbundes abhängt. Der Vorsitzende Theunis unterstrich in einem kurzen Schlußwort diesen Appell, der die Grundbedingung für die erfolgreiche Durchführung der einzelnen Etappen einer planmäßigen internationalen Aktion zur endgültigen Befestigung des Wirtschaftslebens darstelle. (W. Z. B.)

Albert-Theater

Sonntag den 20. und Montag den 21. Mai 1/8 Uhr

Albert Baffermann

in seiner glanzvollsten Rolle

Der große Bariton

Englands zustimmende Antwort an Kellogg.

Ein Kompromiß zwischen der französischen und der amerikanischen Fassung.

Ein Ausgleichtsorschlag der Amerikaner.

London, 19. Mai. Chamberlain hat heute vormittag dem amerikanischen Botschafter die britische Antwort auf die amerikanische Note über den Abschluß eines Vertrages zur Abmilderung des Krieges überreicht. Der Text wird den Sonntagsblättern zur Verfügung gestellt werden.

In amerikanischen Kreisen ist man zum Augenblick nur darüber unterrichtet, daß die englische Note auf eine Annahme der Kellogg-Vorschläge hinausläuft.

rechnet aber damit, daß Großbritannien in irgendwelcher Form den Austausch von Deklarationen zwischen den an den Verhandlungen beteiligten Regierungen vorschlägt, deren Zweck die Schaffung einer Brücke zwischen der amerikanischen und französischen Auffassung sein soll.

Die amerikanische Regierung würde es am liebsten sehen, wenn der vorgelegene Vertrag in seiner gegenwärtigen Form angenommen und unterzeichnet würde, da die als technische Erwägung umschriebenen Aenderungsansprüche von Staatssekretär Kellogg als überflüssig angesehen werden. Wenn sich jedoch eine Erweiterung des Vertragsinhalts zur Sicherung der Zustimmung aller beteiligten Mächte als nicht zweckmäßig erweisen sollte, werden die Vereinigten Staaten hierfür

zwei Wege

vorschlagen: Entweder soll das Recht der Selbstverteidigung als unbedingbares Recht jeder souveränen Macht in klarer Form in einem Vorwort niedergelegt werden oder der Vertrag soll eine Ergänzung erfahren, wonach im Falle der Verwirklichung einer der Signatarmächte in einen Krieg die übrigen automatisch von ihren Verpflichtungen frei werden. Die letzte Aenderungsform zieht man in Washington offenbar nur sehr ungern in Erwägung.

Die Antwort der japanischen Regierung wird in Washington unmittelbar nach der britischen erwartet. Die Veröffentlichung der britischen Antwort wird sofort nach der heutigen Uebergabe im Staatsdepartement erfolgen.

Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph behauptet, sind in der britischen Antwort keine besonderen Vorbehalte enthalten. Die Frage, inwieweit die britische Note den Versuch macht, die Differenzen zwischen London und Paris zu überbrücken, läßt der Korrespondent offen.

Neuport, 19. Mai. Die englische Antwortnote an Kellogg, die am Sonntag veröffentlicht werden soll und die Englands angeblich rückhaltlose Annahme der Kelloggischen Vorschläge enthält, hat in Washington große Befriedigung hervorgerufen. Durch diese deutsche und englische Annahme würde höchstwahrscheinlich nun die Haltung Frankreichs und Italiens beeinflusst werden.

General Smuts über den Kelloggsvorschlag.

London, 19. Mai. General Smuts hat dem „Times“ Vertreter in Kapstadt eine lange Erklärung zur Kellogg-Note abgegeben. Darin heißt es u. a.: Ein vollkommen falscher Eindruck ist von der französischen Presse durch ihre Kritik der Kellogg-Vorschläge und auch bis zu einem gewissen Grade durch die Vorbehalte der französischen Regierung geschaffen worden. Die amerikanische Deklaration ist keine Alternative für die Völkerverbundung, sondern wird nur erfolgreich funktionieren im Zusammenhang mit der Völkerverbundung. Unter der Völkerverbundung, aber nicht im Geiste der Sabuna, sind besondere Defensivgruppen in Europa entstanden. Defensivpakete, die Kriegsverpflichtungen umfassen, sind zwischen Frankreich und verschiedenen kleineren Staaten abgeschlossen worden. Unter dem Vocarno-System ist die deutsch-französische Grenze der Gegenstand eines Versicherungssystems geworden, an dem alle Großmächte Europas, außer Rußland, teilnehmen. Die französischen Vorbehalte, die tatsächlich die amerikanische Deklaration zunichte machen, werden angesichts dieser bestehenden Verpflichtung erhoben, die, so unangenehm sie sind, nicht einfach übergangen werden können.

Der Ausweg aus dieser Schwierigkeit ist nach der Ansicht des Generals Smuts, daß alle Unterzeichner, nicht nur

von Vocarno, sondern auch der anderen Defensivpakete, die amerikanische Deklaration unterzeichnen. Es sei auch wesentlich, daß Rußland die Deklaration unterschreibt. Die amerikanische Deklaration bilde, so erklärte Smuts, die notwendige Einleitung zur Abrüstung.

Kanada und der Antikriegspakt.

London, 19. Mai. Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King erklärte gestern im kanadischen Parlament, daß er nicht den leisesten Zweifel habe, daß Kanada zusammen mit den übrigen britischen Dominien aufgefördert werde, dem Kelloggischen Kriegsverzichtspakt als Signatarmacht beizutreten. Ebenfalls sei er im Zweifel, daß das Land eine solche Beteiligung Kanadas wünsche, wenn die Regierung eine Aufforderung zur Teilnahme erhalte.

Ausbau amerikanischer Flottenstützpunkte.

Washington, 18. Mai. Das Repräsentantenhaus hat gestern 9179 500 Dollars für den sofortigen Bau von Flottenmunitionsdepots in Cavite (Luzon, Philippinen) und auf Hawaii bewilligt. Ein Kontrakt für 25 leichte Bombenflugzeuge in Höhe von 1 Million Dollar ist von dem amerikanischen Kriegsamt an einen Konzern in Pennsylvania vergeben worden. (W. Z. B.)

Die Meldung gibt auch noch den Bau eines Depots in Hawthorne im Staate Nevada an. Hierbei dürfte es sich freilich um ein Flieger-Munitionsdepot handeln.

Die Kämpfe in Mexiko.

Die Führerin eines Rebellenregiments verwundet.

London, 19. Mai. Mexikanische Zeitungen veröffentlichen Berichte, wonach der weibliche Oberst eines Rebellenregiments, Montes, bei einem Zusammenstoß ihres Regiments mit Regierungstruppen bei El Potrero schwer verwundet wurde. Viele Rebellen wurden bei dem Kampfe getötet, eine kleinere Anzahl gefangen genommen und später hingerichtet. Die Führerin des Regiments konnte von ihren Anhängern in Sicherheit gebracht werden.

Die Annahme der japanischen Note in Peking.

London, 19. Mai. Die diplomatische Sprache des japanischen Memorandums wird in Peking als eine sehr schwache Verbedung der hinter dem Memorandum stehenden machtpolitischen Absichten angesehen. Die Ansicht, daß Japan mit diesem Memorandum sein Protektorat über die Mandchurie ankündigt, ist weit verbreitet. Auf japanischer Seite war man seit langem in hohem Grade unzufrieden mit der Behandlung durch Peking. Die Ereignisse haben nun die japanische Regierung veranlaßt, in Schantung eine Politik der starken Hand zu betreiben, und das gleiche wird nun für die Mandchurie angefündigt. Während aber Japan gewillt ist, aus Schantung wieder abzuziehen, werden gleiche Versicherungen für die Mandchurie nicht gegeben. Die Politik des japanischen Vorgehens auf die chinesische Politik wird als sehr einschneidend angesehen. Ihr Zweck liegt offenbar in der nachdrücklichen Förderung der Bestrebungen auf Errichtung einer verantwortlichen Regierung für ganz China und Wiederherstellung des Autokraties.

Den ausländischen Zeitungskorrespondenten in Peking wurden gestern in der dortigen japanischen Gesandtschaft die in Tsinanfu aufgenommenen Photographien von mehr als einem Duzend ermordeter japanischer Zivilisten gezeigt, die alle sichtbar verstümmelt waren. Wie verlautet, beabsichtigt die japanische Gesandtschaft, Abzüge der Photographien den ausländischen Regierungen zu unterbreiten.

Ueber Schanghai wird aus Tsinanfu berichtet, daß der dortige japanische Generalkonful den chinesischen Behörden amtlich die Ernennung des Generalmajors Saito als Garnisonkommandeur zum Zweck der Unterstützung der chinesischen Handelskammer in der Erhaltung des öffentlichen Friedens und der Ordnung mitgeteilt hat.

London, 19. Mai. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Die Stadt ist zwar äußerlich ruhig, doch entsalten die Studenten eine aufrührerische Tätigkeit, die mit eiserner Hand unterdrückt wird. In der Nacht zum Freitag wurden 19 Studenten erschossen.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Bei der diesmaligen Reichstagswahl morgen Sonntag ist es unbedingte Pflicht jedes Wählers auf bürgerlicher Seite, zur Wahl zu gehen, soll nicht die Linke den Sieg davontragen.

Gewählt wird von 8 bis 5 Uhr.

Auf die veränderte Schlußzeit sei besonders aufmerksam gemacht, da früher bis um 6 Uhr gewählt werden konnte. Es ist rätlich, um ein Anstehen an den Abstimmungsstellen zu vermeiden, die Abstimmung nicht bis in die letzte Stunde der Abstimmungszeit zu verschieben.

Die Straßen und Plätze, die zu den einzelnen Stimmbezirken gehören, sowie die Abstimmungsstellen sind aus der Liste zu ersehen, die auf den Seiten 25 bis 27 dieser Nummer abgedruckt ist. Außerdem sind sie auch aus den Anschlägen ersichtlich, die innerhalb jeden Stimmbezirks an den öffentlichen Anschlagtafeln angebracht sind. Da zum Teil neue Abstimmungsstellen errichtet, auch einzelne Straßen und Straßenteile als Zweckmäßigkeitsgründe zu anderen Stimmbezirken geschlagen worden sind, empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Unklarheiten, die jeder Stimmberechtigter sich genau überlegen, in welcher Abstimmungsstelle er abstimmen will.

Stimmzettel werden am Abstimmungstage in keinem Falle mehr ausgeteilt.

Die Abstimmung erfolgt ausschließlich mit amtlich hergestellten Stimmzetteln, die am Abstimmungstage im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgeteilt werden. Auf den Stimmzetteln ist neben jedem Kreiswahlvorschlages ein Kreis gedruckt. Der Stimmerechte hat sich mit dem Stimmzettel und dem ihm gleichseitig ausgeteiltenden amtlichen Umschlage in den im Abstimmungsraum vorhandenen Nebenraum zu begeben und dort durch ein + innerhalb des vorgedruckten Kreises oder durch Unterkreisen oder in sonst erkennbarer Weise anzugeben, welchem Kreiswahlvorschlages er seine Stimme geben will; das + innerhalb des vorgedruckten Kreises ist die beste Kennzeichnung.

Die Liste Reizge erklärt keine Veränderung.

Die Deutsche Volkspartei erklärt, daß nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes der Wahlvorschlages der Deutschen Volkspartei — Seite 4 —

durch den plötzlichen Tod des Parteiführers, Exa. Dr. Reizge, keine Änderung erklärt. Der Wahlvorschlages bleibt also voll gültig. Nach der Wahl treten dann die dem verstorbenen Parteiführer folgenden Bewerber, Direktor Dr. Rudolph Schneider (Wachwitz), Chefrau Dr. Doris Gerwig-Bünger (Schleißhitz), Vaterorchesterleiter Karl Hoffmann (Dresden) ufl. der Reihenfolge nach und nach Wahlgabe der volksparteilichen Stimmzahl in den Reichstag ein.

Hausfürschluß am Wahltage.

In vielen Häusern ist es üblich, an Sonntagen die Haustüren den Nachmittags über geschlossen zu halten. Am Wahltage würde es dadurch erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden, säumige Wähler noch an die Wahl.

An dich!

- Ob Du als Jüngling noch mit tausend Mästen hinausfährst in des Vaterlandes Glück —
- Ob Du verzögert über Steuerlasten Nichts mehr willst wissen von der Politik —
- Ob alle Kandidaten Dir egal —
- Ganz gleich — So gibt für dich nur eine Pflicht!
- Die fordert heute, heischt und drängt und spricht:

Geht zur Wahl!

- Ob Du im Labyrinth der Parteien herumirrest wie verirrter und verdoß,
- Nicht weißt, weshalb, wozu die meisten schreien,
- Und ängstlich fragst: „Wer ist's, der uns erlöst?“
- Wer endlich ändert unsers Volkes Qual?“
- Am dümmsten handelst, wer zu Hause bleibt!
- Denn Eins nur gibt es, das uns vorwärts treibt:

Geht zur Wahl!

Eugenstand
in den „Dresdner Nachrichten“
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

Charlotte Basté †.

Am heutigen Sonnabend mittag ist Frau Charlotte Basté nach längerem Leiden gestorben.

Der Ruhm Charlotte Bastés ist einmal groß gewesen, und es leben noch sehr viele Leute in Dresden und anderwärts, die sie auf der Bühne gesehen und den Scharm ihrer Kunst genossen haben. „Scharm“, dieses unübersehbare Wort, dessen Inhalt heute im Leben wie im Theater fast verlorengegangen ist, war das Hauptmerkmal ihres künstlerischen und menschlichen Wesens. Es ist eine Mischung von Lebenswürdigkeit, Herzlichkeit und Geselligkeit, die zu einer Einheit verschmilzt, deren persönlichem Zauber sich niemand entziehen kann. Charlotte Basté war „entscheidend“, dieses entwertete Wort war bei ihr immer am Platze als Naive und bezaubernd als Salonbabe. Sie hatte den Übergang von der Form des jugendlichen Scharmes zu der der reiferen Anmut gefunden. Die Verbindung lag in der Frische ihres Wesens, in dem Frohsinn ihrer Natur, in dem Reiz ihrer Weiblichkeit. Ihr glückseliges Leben gehörte ebenso dazu wie ihre Eleganz in Kleidung und Haltung. All diese Vorzüge, zu denen noch eine feingekulte, leichtfüßige Sprechweise kam, hat sie sich durch eine jahrzehntelange Bühnenaufbahn erhalten, bis in hohe Jahre hinaus. Daß auch bei ihr die Zeit schließlich ihre zerstörende Wirkung nicht ganz unmerklich ließ, daß besonders schwere Krankheit sie schneller veränderte, als der Jugendlichkeit ihrer glücklichen Natur entsprach, das war das für eine Bühnenkünstlerin doppelt bittere Los des Lebens überhaupt. In unserem Gedächtnis steht Charlotte Basté als eine strahlende Erscheinung, als scheinbar leichtfertige, immer frohe und frische Gestalt der Bühne in hundert Rollen voll Pliandertum und Damenvornehmheit, eine blendende Partnerin zwischen der Ulrich, der Salbach, der Wagn, Ludwig Stahl, Alexander Wierth, Adolf Müller und vielen anderen in den Lustspielen und Salonstücken einer leichteren und sorgloseren Zeit. So wird sie uns lebendig bleiben als ein Glied der „großen Zeit“ des Dresdner Hoftheaters.

Sie war ein Theaterkind reinsten Wassers. Als Tochter des Schauspielers Theodor Basté am 28. Dezember 1849 in Petersburg geboren, kam sie schon als kleines Mädchen auf die Bühne. Mit 15 Jahren trat sie im Kal. Schauspielhaus zu Berlin auf, spielte am Stadttheater Velpka und war 1865 bereits Mitglied des Kaiserlichen Hoftheaters in Petersburg. Von dort wurde sie nach Dresden (1868) als Darstellerin sentimentaler und heiterer Rollen wie die Gräfin, das

Ordnung heranzuholen. Alle Hausbesitzer und Hausverwalter mögen deshalb veranlassen, daß die Haustüren am Wahltage nicht vor 5 Uhr geschlossen werden.

Wahlabschreckung?

Man schreibt uns: „In einigen Häusern Dresdens sind handgeschriebene Zettel verteilt worden, die unter Berufung darauf, daß das Reich Jesu Christi nicht von dieser Welt ist, ernste Christen auffordern, von der Wahl sich fern zu halten. So ernst diese Bedenken genommen werden müssen, so muß doch gerade vom christlichen Standpunkte aus betont werden, daß man bei dieser Überlegung nicht stehenbleiben kann. Wenn wir uns zu Christus bekennen, so müssen wir auch dafür eintreten, daß die äußeren Wachstumsbedingungen des Christentums in unserer Völkerei erhalten bleiben, daß nicht unter der Maske der Neutralität die Christenfeindschaft aus Ruder gelaugt, die dann planmäßig die Ausübung unserer religiösen Bedürfnisse verhindern würde. Wir müssen bereit sein, für unsere Glaubensüberzeugung auch mit dem Stimmzettel einzutreten.“

An unsere Postabonnenten!

Bestellen Sie noch heute die „Dresdner Nachrichten“ für **Monat Juni 1928**

bei Ihrem Postamt oder Briefträger, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Vertiliches und Gächliches.

Beileidschreiben der sächsischen Regierung zum Tode Dr. Reizges.

Ministerpräsident Seidt hat namens der sächsischen Regierung an die Hinterbliebenen des verstorbenen Staatsministers a. D. Dr. Reizge ein Beileidschreiben gefandt.

Kommerzienrat Dr. Ernemanns Bestattung.

Heute, Sonnabend, wurde der sterbliche Leich des vor einigen Tagen nach einem reich gesegneten Leben voller Arbeit und Erfolge verstorbenen Kommerzienrats Dr. Heinrich Ernemann auf dem Johannisriedhof zur letzten Ruhe gebettet, nachdem die Trauerfeier in der Halle des Krematoriums noch einmal Zeugnis davon abgelegt hatte, welche großer Verehrung und Liebe sich der Heimgegangene erfreut hatte. In dem Sarge, der unter der Hülle prächtiger Blumengebüdde fast verschwand, sah man u. a. Oberbürgermeister Dr. Müller, Ministerialdirektor a. D. Geh. Rat Michel, Geheimrat Sälpke, die Kommerzienräte General-Fonhals Wittasch, Dreher, Oswald, Böhme, Fabrikdirektor Lehnia und viele andere namhafte Vertreter der Industrie, Handels- und Bankwelt, Direktor Prof. Dr. Brandes und eine große Anzahl Professoren der Technischen Hochschule, deren Ehrendoktor der Verstorbene war, ferner viele Mitglieder des Gewerbevereins, die mit der Hahnne ihrem teuren Ehrenmitgliede das letzte Geleit gaben, weiter Vertreter des Personals der früheren Ernemann-Werke und die Fabrikfernerher, sowie eine Abordnung des Militärvereins Hartba bei Tharandt mit der Fahne.

Die weitestgehende Länge des Karfreitagszuges und „Parasit“ von Kapellmeister Vogelst auf der Orgel dargeboten, eröffneten die Feiern. Dann zeichnete Hofprediger Pfarrer Kähler das Lebensbild des Verstorbenen unter Zugrundelegung des Wortes aus dem 90. Psalm: „Wenn das Leben löstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Die Trauer über den Heimgegangenen werde überwunden durch das Gefühl der Dankbarkeit dafür, was Heinrich Ernemann seiner Familie gewesen sei und was sein Leben und Wirken in weiten Kreisen bedeutet habe. Dieses Leben sei löstlich gewesen deshalb, weil es zu einer solchen Lebenshöhe von fast 80 Jahren geführt habe und weil es sich voll habe auswirken können, ein löstliches Leben auch, weil es bis zuletzt so frisch, gesund und kräftig gewesen sei. Es sei ein Leben voll Aufstieg und Erfolge, ein Leben voll Liebe und Freude gewesen. Heinrich Ernemann habe nur eine vergebende Leidenschaft gekannt, die Leidenschaft der Arbeit. Dort sei seine Jugend,

borenvoll der Aufstieg gewesen. „Arbeiten und nicht verzweifeln“ habe die Lösung dieses Mannes gegeben. Er sei eigentlich gar nicht zum Kaufmann prädestiniert gewesen, sondern sei veranlagt gewesen, ein Gelehrter zu werden. Für ihn habe es nur einen einzigen Weg, den Weg der Lauterkeit, Vornehmheit, unbedingter Klarheit und Bährhaftigkeit gegeben. Er habe gewußt, daß die Arbeit Dienst an der Menschheit sei und sei erfüllt gewesen von sozialem Geiste. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, das sei der Sinn seiner Arbeit gewesen.

Dann ertönte das wundervolle *Andante moderato* von Schubert, das der Geliebte Kammermusiker Rud. Kratina unter Orgelbegleitung spielte, und es wurden dem Verstorbene unter Niederlegung von Kränzen noch viele Worte des Dankes und Abschiedes gewidmet, wobei immer und immer wieder die hohe Bedeutung zum Ausdruck kam, die er für die photographische Wissenschaft und Industrie gehabt hat. Im Auftrage des Aufsichtsrates der früheren Ernemann-Werke sprach Kommerzienrat General-Fonhals Wittasch. Der Verstorbene sei ein edler Mann gewesen, zu dem alle in Bewunderung emporgestiegen hätten. Professor Hermann, der Vertreter der Angestellten- und Arbeiterchaft, wies den Entschlafenen als einen väterlichen Freund. Für die Technische Hochschule sprach Professor Laagly, für die Danneberg-Kaufmann Wittasch, für den Militärverein Hartba dessen Vorsitzender Lehmann, für die Gemeinde Garcha, wo der Verstorbene seinen Sommerfrühling gehabt hat, Bürgermeister Drechsler, im Namen des Aufsichtsrates der Reich-Kon-Aktiengesellschaft und der Firma Karl Zeiß Professor Straußel und für den Vorstand der Reich-Kon-Aktiengesellschaft Professor Dr. Goldberger, endlich für den Dresdner Gewerbeverein dessen Vorsitzender Dr. Clemen.

Nach abermaligem Cello- und Orgelspiel wurde der Sarg von den Angestellten der „Fietät“ aufgehoben und zum angrenzenden Johannisriedhof gebracht, wo er in der Familien-gruft verlegt wurde.

— **Polizeipräsident Kühn** ist vom 21. Mai bis mit 9. Juni d. J. beurlaubt und wird in dieser Zeit durch Regierungsrat Dr. Pfothener vertreten.

— Die **Freikräme im ehemaligen Neibenzschloß**, die Führungszimmer im Nischloß Pillnitz und die Albrechtsburg am Weichen sind, wie bisher, auch an den beiden Pfingstfeiertagen für die Besichtigungen geöffnet.

— **Deutschnationale Volkspartei.** Zur Entgegennahme der Wahlergebnisse findet Sonntag abend im Weichen Saale der „Frei Raben“, Marienstraße 88, ein Beisammensein statt. Dr. Bang und andere Reichstagskandidaten werden zugegen sein. Die Parteimitglieder und Gefinnungsfreunde sind dazu eingeladen.

— **Von der Svalene-Akademie Dresden.** Am Freitag vormittag begann im Vorraum der Svalene-Akademie der 7. Lehrgang über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf Grund des Reichsgesetzes und der sächsischen Ausführungsbestimmungen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Geheimrats Prof. Dr. Fehle hielt Prof. Dr. Galeski den einführenden Vortrag über das Geschlechts- und die Aufführung über die vererblichen Krankheitsformen der Geschlechtskrankheiten und soziale Bedeutung der Geschlechtskrankheiten und Frau Heilerungsrat Herrig über Gefährdung und Verhütung.

— **Selbstmord vom Volkshägelort** aus. Am Freitag in den Vormittagsstunden kürzte sich vom Volkshägelort ein 27 Jahre alter Vorstanwärter S. aus der Kurfürstenstraße in die Tiefe. Spaziergänger fanden den lebensmüden jungen Mann mit erschwertem Gliedern tot auf.

Veranstaltungen in der Jahreschau.

Am Sonntag finden von 2 bis 6 Uhr und von 7 bis 10 Uhr Konzerte des Musikdirektors der Philharmoniker unter Leitung von Musikdirektor Feilerich statt. In den Nachmittagen der Jahreschau erfolgt die Vorführung des sprechenden Films (Schall von 3 bis 8 Uhr. Schall- und Bebilderte werden ununterbrochen in den Vorführungen der Jahreschau gezeigt von 12 bis 8 Uhr. Außerdem bringt der Lautsprecher im Fingelsaal besondere Veranstaltungen vormittags und nachmittags. Die Volksschau im Berggängerpark hat am Himmelfahrtstag mit ihren Vorführungen begonnen. Augenblicklich ist hier allerdings nur eine Interimsguppe untergebracht, die schon seit längerer Zeit in Deutschland weilte. Die für die Jahreschau bestimmte Originaltruppe befindet sich zurzeit auf der Weidenerstraße nach Deutschland und trifft erst Anfang Juni ein. Das neue Wochenprogramm steht für Montag Konzerte des 300-Orchesters unter Leitung von Edwin Lindner vor. Für Donnerstag ist das erste Filmballett unter Leitung von Musikdirektor Feilerich angesetzt. Am Sonnabend abends von 7 bis 10 Uhr veranstaltet die Dresdner Liedertafel ein Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Carl Maria Fembaur.

Badewäsche

Herrenwäsche — Bettwäsche — Daunendecken
Blusen und Kleider — Damenwäsche

Pflingst-Verkauf

Leinenhaus **R. Hecht** · Wallstraße 6

Vorte, die Franziska. Es ist nicht möglich, all die Mädchen-gestalten aufzuzählen, die sie in meist längst vergessenen Unterhaltungsküden gespielt hat. Sie bewährte sich auch im klassischen Drama, als Kätchen, Beatrice, Ophelia, Viola, Katharina, Leonore, Sanvitale, — sie hat das Rautenbrot, die Elga und die Salome dargestellt, sogar an der Nora Hensens hat sie sich versucht, aber das Eigenste und Beste gab sie doch im Salonstück, in den Konversations- und Zehentücken der Franzosen (Cyprienne) wie in den Lustspielen und Schwanen der Moser, Schönthan und Blumenthal. Als Gustav Freytag's Adelsheid von Runkel entzückte sie lange. Es ist ein Schwarm von heiteren Mädchen und anmutigen Frauen, der Charlotte Bastés Gestalt und Frohnatur erhielt und der wieder der „Schwärm“ zahlloser Jünglinge und Mädchen im Theater war, eine vielleicht vielfach äußerliche, aber doch lebendige und die Herzen erfassende Wirkung schauspielerischer Kunst, wie wir sie heute nicht mehr kennen. So hat es ihr bis zu ihrem Abgang von der Dresdner Bühne nicht an Huldigungen und Ehrungen gefehlt. Sie bewährte die Kräfte und Gaben ihrer begabtesten Verehrer als Reichstümer der Erinnerung auf. Eine Anzahl Orden befundeten ihr das Wohlgefallen und die Anerkennung vieler Fürstlichkeiten und die Hoftheater von Dresden und von Koburg erannten sie zu ihrem Ehrenmitglied. Charlotte Basté seit 1894 mit Franz Wallner verheiratet, war mit Dresden fest verwachsen und hat auch hier die schweren Jahre verbracht, die vor allem die Trennung von der Bühne, aber auch das Leid der Zeit ihr auferlegten. In Dresden wird ihr Gedächtnis am längsten Dauer haben.

Bassermann-Gastspiel im Albert-Theater.

„Der große Bariton.“
Schauspielerstücke sind immer beliebt gewesen. Bei den Schauspielern und beim Publikum. Natürlich müssen große Künstler die Glanzrolle hüten, in der sie Sonne und Leid des Romdiantentums spiegeln. Früher kam etwa Raikowitsch und tobte sich als Kean aus, daß kein Bühnenbreit gerade blieb. Damals stand man noch im Vollbetrieb des Virtuositentums und des bedenkenlosen Theaterpielens. Das große Bedenken gegen temperamentvolle Künstlerreihen kam eigentlich erst mit der Reform der Menschendarstellung durch den Naturalismus zur Geltung, und erst die ausladende Geste und der Kult der „Prominenten“ im Film hat einzelne große Soffisten wieder in das überwindene Stadium der wilden Mode zurückgeworfen. Albert Bassermann hat die hohe Schule des Naturalismus durch-

gemacht und blieb dadurch vor dem Rückfall ins Romdiantentum bewahrt. Vielmehr, er wurde dank seinen besonderen Gaben ein Vorbild der Menschengezeichnetkunst auch im rein Theatermäßigen. Wenn er jetzt auch in Dresden seinen großen Bariton Jean Paurel vorspielt, den er schon weit und breit zur Schau gestellt hat, so gibt er auch dieser von tausend Glanzlichtern einer unechten Romantik umflimmerten Bühnenfigur vollen Anteil an seinem Menschentum und nährt sie aus der eigenen Lebenserfahrung. Man kann sich den großen Bariton, wie ihn drei Autoren, Leo Dittichlein, Fred und Fanny Patton, unter gemeinsamen Schweißverlust aus hundert Vorbildern und einer ziemlich kitschigen Auffassung des Bühnenlebens herausdestilliert haben, dementsprechend auch viel süßer und frischer dargelegt denken, als Bassermann das macht. Es lebt das Bild des großen Mimen, dem die Welber nachlaufen und der selbst mit Platterschips, Samjace und Krenpenhut durch die verachtete Schär der Philister läuft, unerschrocken in der Phantastie. Den Top gab es ja einmal, und solche Reste davon sind noch erhalten. Aber im ganzen ist auch diese Welt nach außen hin stark verbürgerlicht und zielbewußt organisiert. Trotzdem ist der mimische Mensch ohne den Ueberchwang des Herzens nicht lebensfähig. Auch in seiner geklärten und gefestigten Persönlichkeit verleiht Bassermann dieses labile Gleichgewicht der Romdiantentum nicht und umgibt den großen Bariton mit allen Klunkereten gespielter Gefühle über dem festen Kern einer echten Natur. Es ist das Besondere seiner Darstellung, daß er wie ein großer Zauberfünftler ruhig zeigen kann, wie sein Apparat mit doppeltem Boden arbeitet, ohne daß deswegen der Nimbus des großen Dargestellten verloren geht. Im Gegenteil ist es der künstlerische Genus in diesem Falle, das Doppelspiel des Echtes und Unechten im Romdiantentum so überlegen vorgezeigt zu sehen.

Bassermanns Jean Paurel ist der weltmännische Künstler, der überall zu Hause ist und die Quibigung zweier Erdteile als zukommenden Tribut entgegennimmt. Sein Leben ist erfüllt von zwei Dingen, die für ihn untrennbar sind: Theater und Frauen. Er singt und spielt nicht nur den Don Giovanni; er lebt und leidet den Don Juan. Sein Repertoire führt die Registratur der Liebesbriefe, nach Jahrgängen geordnet, in einem besonderen Koffer mit auf Reisen, und so umgeben alle geliebten Frauen den großen Bariton überall. Die Jugendliebliche Bianca und ihre glühende Nebenbuhlerin, die Primadonna Sabbatini, bestimmen nach Jahrzehnten noch seine Leidenschaft und nehmen ihm in unbeachteter Gemeinschaft seine letzte Liebe

Tagung der sächsischen Architekten B. D. A.

Der Bund Deutscher Architekten, Landesbezirk Sachsen, trat am Sonnabend mittig auf dem „Belvedere“ zu einer starkbesuchten öffentlichen Tagung zusammen, der bereits am Freitag interne Verhandlungen vorausgegangen waren. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Minister Eisner, Oberbürgermeister Dr. Flügel, Kreisbauplanungsamt.

Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr.-Ing. Schubert, der die Wechselbeziehungen zwischen

Erfolg und Stilbildung

schilderte:

Das Auf- und Abwogen im Werturteil der Zeiten ist die Grundlage aller künstlerischen Wandels und aller Fortentwicklung. Da das eigentliche Wesen der Baukunst sein ewigkeitswert ist, werden alle Schöpfungen, die den Stempel einer Mode tragen, sehr bald unerträglich und müssen wieder verschwinden. Denn die Baukunst krebt nach Stil, während der möglichst kurzfristige Wechsel das Lebenselement der Mode ist. Schwer ist es, in unfernen Tagen einen einheitlichen Ausdruck des Zeitbewusstseins zu fordern, da die Probleme, die sich aus Verkehr, Weltstadtbildung, Hygiene und neuen Konstruktionen ergeben, noch gar nicht klar erkannt sind. Letztes Wesen alles Schmuckwills ist die Ausdruckssteigerung. Er will die Wiederholung zu einem allgütigen Ausdruck erheben. Dieser Schmuckwille ist eine ebenso primäre Lebensäußerung wie die Freude und bleibt bestehen, solange die Freude die Basis allen Kunstschaffens ist. Spricht doch zumeist aus dem Verzichte auf allen künstlichen Schmuck nur ein anders gerichteter Schmuckwille. Noch heute besitzen die gelungenen Lösungen der jeweils größten Aufgaben ihrer Zeit eine faszinierende Kraft auf die Phantasie und das Sehnen des ganzen Volkes.

Nicht mehr Kirche und Schloß, sondern Maschine und Verkehr und der dadurch geschaffene neue Begriff: Masse Mensch geben unserer Zeit das Gepräge. Aus ihnen resultiert die Umgestaltung der ganzen Bevölkerung, die notwendigerweise zur Weltstadtbildung führt. Aus ihr erklärt sich das in den zwei Worten: Hygiene und Verkehr gipfelnde Interesse der Allgemeinheit für den Städtebau. Mit dem Schnellverkehr ist ein neuer Wirkungsmassstab in unser aller Funktionstendenzen eingetreten, der auf große zusammenfassende Gesamtwirkungen ausgeht. Die zu lösende Aufgabe wirkt zurück auf die Mentalität des Gestalters, aus der zeitgebundenen Zielstellung erwächst der zielerbundene Zeitstil.

Das Wesen der Wissenschaft ist international, sie sucht sich möglichst schnell alles, was die ganze Erde bietet, anzueignen, erwacht daher aus jeder Zivilisation, während die Kunst nur da gedeihen kann, wo eine Kultur vorhanden ist. Bevor der Künstler die Form schafft, muß die Zivilisation ihr Werk vollendet haben. Ob sich eine Zeit über die Zivilisation zu neuer eigener Kultur erhebt, kann man nur am Wachstum eines neuen eigenen Stiles erkennen.

Dieser Werdeprozeß wirkt sich in der Baukunst aus im Werden des Stils. Jeder Stil hat eine einheitliche Willensrichtung der Zeit zur Vorankündigung. Ist dieselbe noch nicht erkennbar, so muß der Künstler als vorahnender Gestalter des Zeitstils durch sein Werk der Zeit ihr eigenes Ziel offenbaren. Nur dadurch, daß in das Chaos der Formelemente der ordnende und auch verachtende Formwille greift, erhält das Ganze eine einheitliche Richtung, entsteht der Stil. Der Künstler ist sich der Ethik seines Tuns am ehesten nicht bewußt. Denn alle Ethik ist Ordnung. Ohne Ordnung, gleichgültig ob sie auf rhytmische Folge einzelner Elemente oder auf eine Dynamik der Massen hinausläuft, ist keine Baukunst möglich. Der Expressionismus mußte daher an den Toren der Baukunst halt machen. Durch ihre Gebundenheit sind Ethik und Baukunst wesenverwandt. Daher bedient sich die Ethik vor allen der Baukunst zur Verkörperung ihrer Lehren, werden die Kämpfe in Fragen der Baukunst mit aller Erbitterung geführt wie in Fragen des Glaubens. In beiden rinnt die Seele der Völker danach sich zu offenbaren, und so nennt die Sprache, der feinste Gradmesser seelischer Reaktionen die Sprachgebundenheit im Glauben Religion, die Führergebundenheit in der Kunst Architektur.

Geh. Rat Prof. Dr.-Ing. Dr. phil. theol. Cornelius Gurliet sprach über

Die Aufgaben des Bundes Deutscher Architekten

Auf dem Internationalen Architektenkongress in Amsterdam wurde die Frage des Schutzes der Berufsbezeichnung „Architekt“ eingehend besprochen, ein Thema, das seit vielen Jahren auf der Tagesordnung des Kongresses steht. Der Redner besprach die bisher erlassenen Gesetze, namentlich jene in Italien und Ungarn, sowie die Gesetzesvorlage in England. Gemeinsam haben diese die Anordnung, daß vom Staat eine Liste derer aufgestellt wird, die sich „Architekt“ nennen dürfen. Die Aufnahme in die Listen erfolgt durch die Verbände unter Aufsicht des Staates. Wer die Berufsbezeichnung ohne Recht führt, wird bestraft. Als Architekt gilt der, der seine Ausbildung an Lehranstalten nachweisen kann oder in der Praxis sich das

nötige Können aneignet, etwa im Büro eines Architekten. Überall besteht der Grundgedanke, daß das Ausführen von Bauten den Nichtarchitekten nicht etwa verboten werden soll, sondern daß die in die Liste Eingetragenen als die zu solchen Schaffen Berufenen öffentlich anerkannt werden. Es handelt sich also lediglich um eine wirtschaftliche Frage. Keines der Gesetze hat andere Ziele, so wenig wie die Satzungen des B. D. A. aesthetische Vorschriften enthalten. Die Kunst bleibt frei auch für die Architekten, die sich selbst am meisten schaden würden, wenn sie eine Kunstbehörde darstellen wollten. Nicht will der Bund eine Vereinigung der künstlerisch hervorragenden Architekten sein, sondern solcher, die beachtenswerte Leistungen in Kunst, Technik, Wirtschaft aufweisen können. So soll denn auch der Wettbewerb unter den Architekten nicht durch eine Organisation beeinträchtigt werden, wohl aber soll dafür gesorgt werden, daß er sich in ritterlichen Formen bewegt. Den Bundesmitgliedern ist ausdrückliche Reflexion, Fernhalten vom Geschäftsbetrieb, Achtung des Urheberrechtes anderer, Ausgleich der Interessen zwischen

Die billigen Ferienreisen

für die
Abonnementen der Dresdner Nachrichten

Ungarn-Reise vom 10. Juni bis 23. Juni. Preis 340.— RM. (Anzahlung 120.— RM.)
Meldeschluß 21. Mai

Schweiz-Reise vom 21. Juli bis 2. August. Preis 365.— RM. (Anzahlung 120.— RM.)

Rhein-Reise v. 18. bis 27. August. Preis 250.— RM. (Anzahlung 80.— RM.)

Wir bitten um baldige Anmeldungen, damit die nötigen Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden können

Der Anmeldung ist die letzte Abonnements-Quittung beizufügen

Verlag der Dresdner Nachrichten

Bauherren und Bauunternehmern zur Pflicht gemacht. Er soll Treuhänder des Bauherrn sein.

Eingehend wurden die Wettbewerbe besprochen und die Stellung, die der Auslober bei solchen hat. Es ist vergebliches Bemühen, diese zur Ausführung der mit Preisen versehenen Entwürfe zwingen zu wollen, es sei denn die Vertretung der Stellen, die den Wettbewerb ausschreiben, also des Reiches, der Staaten, der Städte, der Genossenschaften, hätten sich von vornherein dahin entschlossen und dies bindend erklärt, daß sie sich unter Verzicht auf eigene Auswahl dem Urteil des Preisgerichtes unterwerfen wollen, — was wohl kaum je geschehen wird. Die Preisrichter sollen objektiv urteilen. Das heißt doch wohl — soweit es sich um künstlerische Fragen handelt — jeder nach seinem Geschmack, ohne Rücksicht auf den anderen. Aber viele Architekten sehen die Objektivität in der Anerkennung der Leistung auch anders gerichteter Künstler: Das ist aber nach philosophischen Begriffen Subjektivität, Urteil mit Berücksichtigung der wenn auch namentlich nicht genannten Person des Entwerfenden.

Das Wettbewerbswesen hat aber ernsthafte Bedenken. Zunächst die ungenügende Bezahlung für die von der Angelegenheit geleistete Arbeit, die zu niedrigen Preisen, die

Unvollkommenheit der Programme, die zu große Ausdehnung auf eine Mehrzahl von Teilnehmern, die zu einer schweren Belastung der oft wenig bemittelten Architekten führt.

Der Redner, der sechs Jahre lang Vorsitzender des Bundes war, legt sein Ehrenpräsidenten Amt, sprach seine Freude darüber aus, was der Bund durch sachliche Betonung seiner wirtschaftlichen Ziele erreicht, nämlich, sich als Organ der freien deutschen Architektenschaft Ansehen verschafft zu haben, und warnte vor Spalttätigkeiten, namentlich solchen mit künstlerischen Zielen.

An Stelle des wegen Erkrankung am Erscheinen verbliebenen Prof. Dr. Kreis sprach Syndikus Dr. Mahler von der Hauptverwaltung des B. D. A. in Berlin. Er behandelte das Thema:

„Der freischaffende Architekt und seine wirtschaftliche Zukunft.“

Die über gewaltige Mittel heute verfügbare öffentliche Hand ist eigentlich der einzige Faktor, der noch die Bauwirtschaft ausübt. Die Privataufträge seien gegenüber früher sehr stark zurückgegangen. Man müsse aber angesichts der Notlage weiter Kreise der freien Architektenschaft darauf dringen, daß auch der freie Architekt konkurrenzfähig bei der öffentlichen Hand sei. Zum Schluß seiner Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß auf dem freien Architekten heute vertrieftigte Verantwortung liege, nicht nur im Hinblick auf die ständig fortschreitende Technik, sondern auch hinsichtlich der vielfach erschweren Finanzierung des Wohnungsbaues, sowie der Vielschichtigkeit der Berufs- und Wirtschaftslage seiner Auftraggeber. Während früher der Individualismus geherrscht habe, regiere jetzt bei der Siedlungs- und Baugesellschaftspolitik der Kollektivismus.

Bundeslag sächsischer Staatsbeamten.

Zweiter Tag.

Der Sonnabend brachte die eigentlichen brennenden Fragen, die die Beamtenwelt bewegen, zur Verhandlung. Ueber die Besoldungsreform

sprach in eingehender sachlicher Darstellung der Vorsitzende des Besoldungsausschusses Berger. Er zeigte die Fortschritte, die der neuen Besoldungsordnung nachzuräumen sind. Trotdem lehnt er die Forderung in erster Linie Verminderung der Gruppenzahl, die tatsächlich über sei als 21. Grundlag der Einteilung müsse bleiben, daß Beamte mit gleichwertiger Leistung in dieselbe Gruppe kommen. Die Erhöhung der Grundgehälter wird als unzureichend bezeichnet. Stellungszulagen seien durch höhere Einkünfte zu beseitigen. Viele Härten seien entstanden. Die erhoffte Verbesserung der Beamten sei nicht eingetreten. Die Beamten-schaft müsse endlich erkennen, daß die Besoldungsreform eine starke politische Seite habe und nur durch eine tiefgreifende Veränderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu erreichen sei.

In der anschließenden Aussprache wurde die Abwesenheit von Regierungsvertretern bei diesen wichtigen Gegenständen der Tagung bedauert.

Die Redner traten im wesentlichen für die Wünsche einzelner Gruppen ein. Besonders warm nahm man sich der „Kernisten der Armen“, der Haus- und Botenmeister, Laboratoriums-, Anatomie- und Sammlungsbeamten, Kassenkassen, Kassenhilfen, Straßenwärter und anderer Beamten an. Der Berichterstatter teilte in seinem Schlußwort mit, daß alle entstandenen Härten bereits in neuen Eingaben dem Landtag unterbreitet worden seien.

Nach Beratung des Haushaltsplanes und weiterer Anträge wurde der Vortrag von Bürgermeister Dr. Perly (Berlin) auf den Nachmittag verlegt.

Das Ergebnis eines Motorradrennens. Bei dem am Sonntagvormittag in Hohenstein-Ernstthal veranstalteten Motorradrennen ereignete sich eine ganze Reihe von Unglücksfällen. Insgesamt wurden 138 Stillestellungen ausgeführt und 41 Verletzte in die Krankenheiser Lichtenstein, Stolberg und Hohenstein eingeliefert. Von drei außerhalb der Rennstrecke verletzten Personen ist ein aus Hohenstein stammender Mann seinen Verletzungen im Lichtenstein Krankenhaus erlegen.



Feurich
Flügel-Pianos
Boqueme Teilzahlung
22 Prager Straße 22

wieder ab, eine junge Sängerin, die ausgerechnet (so Rechenkunft des Dramenmaschinenbaus!) den Sohn der Bianka, der des großen Baritons kommender Ueberwinder ist, lieben muß. Die Aufregung dieses Weibekampfes kostet den großen Bariton seine Stimme — doch bleibt ihm noch so viel Rest, um, von allen verlassen, am Fernsprecher das nächste, allerletzte Liebesabenteuer einzuleiten zu können. Das ist eine gar rührende Geschichte, die ich von keinem minderen Darsteller sehen möchte. Wassermann hat hier ein Erlebnis zu gestalten. Zwar seine Stimme hat er nicht verloren, aber sie war von vornherein das Gegenstück dessen, was man ein schönes Organ nennt. Der Kampf, sich damit doch durchzusetzen, liegt in seinen Anfängen als Schauspieler; es wird ihm an Verzweiflung nicht gefehlt haben. Heute spielt er mit diesem Organ und kann überzeugender als jeder andere sowohl den beherrschten Ausdruck wie den zerbrochenen Klang der Stimme wirken lassen. Meisterlich, wie er französisch, italienisch, deutsch durcheinander spricht, wie er alle Register der geübten Leidenschaft zieht, um ein Herz zu bezaubern, wie er das Leid des Verzichtens läßt wie ein Licht zum Ausdruck bringt. Die Rolle gewährt ihm tausend Möglichkeiten, sich als verwehnter Künstler, abergläubischer Nimen, festschaltender Don Giovanni im Kostüm, blasfemierender Don Juan im seidenen Dandyleid zu zeigen. Immer aber steht hinter den Wandlungen die überlegene Persönlichkeit Albert Wassermanns, der vom eigenen Künstlerleben so viel in die Rolle tut, als ihr nötig ist, um nicht ein leerer Reiter zu sein, sondern den durch die Schule des Naturalismus gegangenen, weltmännisch erfahrenen Künstler zu spielen.

Die Theaterkomödie hat trotz vielen Uebertreibungen und romantischen Verfärbungen der Wirklichkeit doch so viel Schwung und Witz, daß sie den Abend leidlich füllt. Max Reich hat sie mit viel Theaterblut aufgepumpt und eine reiche Typenwelt in Direktionszimmer und Künstlergarderobe losgelassen. Als wichtigste Gegenspieler des Gastes hielten sich Olga Fuchs, die temperamentvolle Primadonna, Anni Wille, die vom großen Bariton begünstigte jugendliche Sängerin, Elisabeth Fuchs, die zu tragischer Abrechnung auftauchende Jugendgeliebte, Gaus Raga, der hoffnungsvolle Nebenbuhler des Meisters, Eduard Wend, der getreue Leporello, so wacker, daß ein erfreuliches Zusammenspiel zustande kam. Es gab keinen klaffenden Gegenfah zwischen Gaus und Enlembie, wie kürzlich bei Kortner. Wassermanns Art wirkt anfeuernd und einheitlich auf die Mitspieler, und so ist auch nach dieser Seite hin das Gauspiel erfreulich. Die Mischung von Romantik, Humor und Sentimentalität in Stück und Spiel sprach

außerordentlich an; es war ein richtiger großer Theaterabend. Natürlich wurde vor allem Wassermann begeistert gefeiert.
Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für Sonntag.** Opernhaus: „Turandot“ (148). Schauspielhaus: „Penion Schiller“ (148). Albert-Theater: „Der große Bariton“ (148). Residenz-Theater: „Die letzte Fabel“ (8). Die Komödie: „Du wirst mich heiraten“ (148). Central-Theater: „Wien spielt auf“ (8).

† **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Montag, den 21. Mai, Anrechtreihe A, „Der Jägerbaron“ mit Adolf Luchmann in der Titelpartie. G. Meta Seinemeyer, Elzriede Haberkorn, Ludwig Ermold, Erna Berger, Rudolf Schmalnauer, Robert Büffel, Hanns Lange, Julius Putzli. Tänze mit Suzanne Dombold und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Hermann Kubischak; Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 7 Uhr.

Bestellte Eintrittskarten zu der Uraufführung von Richard Strauß „Die ägyptische Helena“ am 6. Juni d. J. können vom 20. Mai täglich zwischen 10 bis 2 Uhr an der Opernhandkasse abgeholt werden; zum Verkauf stehen nur noch Plätze im 3., 4. und 5. Rang sowie Stehplätze im 4. Rang. Die ersten Wiederholungen des Wertes finden am 8., 10. und 12. Juni d. J. statt.

Spielplanänderungen im Opernhaus. Sonntag, den 27. Mai (1. Pfingstfeiertag) „Carmen“, Anfang 7 Uhr (außer Anrecht); Montag, den 28. Mai (2. Pfingstfeiertag), „Die Zauberflöte“, Anfang 7 Uhr (Anrechtreihe B).

Schauspielhaus. Wegen fortwauernder Krankheit Felix Steinböck kann der neuentstehende „Fiesko“ in den nächsten Tagen noch nicht wieder in den Spielplan aufgenommen werden. Es wird deshalb am Montag, dem 21. Mai (Anrechtreihe A), das Lustspiel „Im weißen Röck“ von Blumenthal und Radelburg, am Dienstag, dem 22. Mai (Anrechtreihe A), das Schauspiel „Jwölftausend“ von Bruno Franck gegeben. Anfang an beiden Abenden 7 1/2 Uhr.

Die Komödie „Paula und Bianka“ von Georg Britting, deren Uraufführung im Rahmen der „Aktuellen Bühne“ am vorigen Dienstag stattfand, wird am Mittwoch, dem 23. Mai, wiederholt. Der Abend wird eingeleitet durch die Uraufführung des Einakters „Die Stärkere“ von August Strindberg, mit Jenny Schaffer als Frau X und Alice

Verden als Fräulein Y. Spielleitung: Georg Kiefau. Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Lustspiel „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ von W. S. Maugham (deutsche von Mini Joff) — zum ersten Male am Donnerstag, dem 24. Mai — ist folgendermaßen besetzt: Constance: Alice Verden; John Middleton: Adolf Wohlbrück; Bernhard Kral: Willi Kleinohr; Mrs. Culver: Stella David; Marie-Vauille: Jenny Schaffer; Martha: Delli Maria Feichen; Barbara: Grethe Goldmar; Mortimer Durham: Alfred Meyer. Spielleitung: Alfred Meyer. Bühnenbild: Günther Adolf Mahnte; Einrichtung: Georg Brandt. Die Damenkostüme sind von der Firma Girsh u. Co., Dresden, Prager Straße 8, Anfang 7 1/2 Uhr.

Die achte (letzte) Morgenfeier dieser Spielzeit, am Sonntag, dem 3. Juni, ist Richard Strauß und Hugo v. Hofmannsthal gewidmet. Der bekannte Strauß-Diagraph Professor Richard Specht aus Wien, der die einleitenden Worte spricht, wird besonders auf das gemeinsame Schaffen des Dichters und des Komponisten eingehen.

† **Katholische Goffidee.** Sonntag (20.), vormittags 11 Uhr, Messe S-Dur von Mozart; Graduale: Ascendit Deus von Reichart; Cisterium: Laudate Dominum, von Mozart.

† **Albert-Theater.** Sonntag, den 20., und Montag, den 21. Mai, Schauspiel Albert Wassermann in „Der große Bariton“, Beginn 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 22. Mai, Albert Wassermann in „Hohenstein Tod“, mit Hermine Körner als Gräfin Terza. Spielleitung: Max Reich.

† **Mitteilung des Residenz-Theaters.** „Die letzte Fabel“, Operette von Hans O. Perlett, Musik von Robert Wilbert. Regie Direktor Fritz Fischer, geht in der Premierenbesetzung abendtäglich 8 Uhr in Szene. An beiden Pfingstfeiertagen nachmittags 7 1/2 Uhr „Al-Deibelberg“.

† **Donkollafest.** Nur noch vier Konzerte des weltberühmten Donkollafest unter Leitung von S. Jaroff finden vor der Sommerreise in Dresden statt, und zwar: nächsten Dienstag, 22. Mai, Mittwoch, 23. Mai, Donnerstag, 24. Mai, und Freitag, 25. Mai, abends 8 Uhr im Vereinshaus mit verschiedenen Programmen. Karten bei Rice.

† **Veranstaltungen.** Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr Konzert der Dresdner Musikgule.

† **Der Tangabend** Genta Ollert findet am Montag um 8 Uhr im Künstlerhaus statt.

† **Kortnerabend** Josephinthal-Schmuck mit Werken von Friedr. Schuck nächsten Mittwoch 7 1/2 Uhr bei Einj.

† **Schillerkonzerte.** Nächsten Mittwoch, 23. Mai, 8 Uhr im Völkchenpark: Konzert Gesangsübender von Rudolf Schmalnauer, Staatsoperndiriger. Im Programm kommt als Uraufführung in Dresden das Quartett aus dem „Donkollafest“ von Kurt Terlinger zum Vortrag. — Am gleichen Abend 7 1/2 Uhr im kleinen Saal der Dresdner Kaufmannschaft: Konzert Klavierübender

Sonntag Graudi 1928.

Hoffe und herrliche Dinge pflegen gern mit entsprechen- dem Portale erachtet zu werden. Im Tempel Jerusalem leuchtete aus glatten und polierten Erz eine Tür, die ausbräunlich als „Schöne“ bezeichnet wurde. Und Jesus be- deutete das Bild zu einem Selbstbildnis, wo es sich um das herrliche Allerheiligste handelte: „Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingetritt, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh. 10, 9.)

Hier liegt der Grund, daß viele mit jenem nicht zurechtkommen können, daß es ihnen verschlossen und unzugänglich bleibt. Sie gehen an der rechten Tür vorüber und schreien sich damit das Allerheiligste gleichsam selber zu.

Bewunderlich genug, auch heute, obwohl über das Christentum in allen Zungen und Zonen geredet wird, wie leicht in der Zeit, wo es lobendem Gasse angesehen ist, noch viel mehr als sonst. Man muß ja über das Christentum reden, man kann nicht ohne weiteres daran vorbeigehen. Es verfluchen, wäre etwas Neuliches, wie sich demühen, aus hartem Hellen Silber- und Goldadern herauszubringen, ohne ihn zu zerstören. Einmal nur bleibt traurige Erfahrung, daß die Torheit immer wieder Gedröck findet und für die Kurzsichtigkeit kein Zeitrauh gemacht zu sein scheint. Dann wird die Unkenntnis wie immer zum Feinde des wirtlich Großen und Guten, und in den feilsamsten Dingen zeigt es sich heute, daß der Wurm um das Allerheiligste der seine Ursache tatsächlich in der Unkenntnis hat.

Wo aber die Herrlichkeit und Kraft des Christentums wieder begreifen lernen?

Nicht in den Dörfern der Wissenschaft, nicht in den Herzen und Gebilden der Kunst, nicht in den Vorlagen und Programmen der Parlamente, nicht in den Erzeugnissen der Erfindungen, die man gemacht, liegt das Geheimnis. So erkaunlich das alles sein mag, bringt es uns innerlich keinen Schritt weiter zu Freiheit und Frieden, die der Mensch zu allererst braucht, will er seiner Menschenwürde und seines menschlichen Vorrechts gewiß werden, wie sie ihm das Christentum schenkt, sondern allein die bewusste und entschlossene Nachfolge dessen, der es in die Welt hinaus und in die Stille der Herzen hineinruft: „Ich bin die Tür!“ Seltsam dieses: „Ich bin die Tür!“ Aber daß er die Menschen nur erst bis vor sie hat, wo jene, das hohe, herrliche Portal bewundernd, alsbald ins Innere des Heiligums drängen, um die ganze Fülle seiner Herrlichkeit zu erkennen, die in der Verheißung liegt: „So jemand durch mich eingetritt, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und Weide finden!“

Durch den Herrn zum Herrn — es gibt keinen anderen Weg, um das Christentum begreifen zu lernen und in den Besitz seiner Gaben und Güter zu gelangen. Das weiß jeder, der es immer wieder nachempfindet, was der alttestamentliche Sänger rühmte: „Herr, ich habe lieb, daß die Stätte deines Hauses“, um dann neuteamentlich zu preisen: „Liebe da, die Stätte Gottes bei den Menschen!“ Bis das Bild seine letzte und schönste Erfüllung findet: „Zion, durch die dir gegebene Tür drich herfür, drich herfür!“



Graf Westarp,

der deutschnationalen Parteivorsitzende, hat am Freitag in Dresden in einer stark besuchten Wahlversammlung gesprochen.

65. Tagung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte

Der dritte Verhandlungstag.

Dr. Thoring (Miel) sprach zuerst über Behandlung von Kieferbrüchen.

Er wies auf die klinischen Merkmale hin, die für Kieferbrüche charakteristisch seien. Neben Symptomen sei die Röntgenaufnahme von großer Wichtigkeit. Sodann zeigte der Referent an Hand von Lichtbildern eine besondere Art der Kieferbrüche, die schnell hergestellt, schonend angelegt und nach der Heilung ohne Schwierigkeit wieder entfernt werden könne. Eine schnelle Herstellung sei deswegen von großer Bedeutung, weil es bei vernachlässigten Brüchen zu einer mangelhaften beweglichen Endknochen Verbindung komme, die nur durch Einpfanzung eines Knochenstückes zur Heilung führe. Bei ungenügender oder nicht genügend bezahntem Unterkiefer wurde mit Erfolg die Kopfplatte benutzt.

Der nächste Vortrag des Hofrat Dr. Sörup (Dresden) über

das künstliche Gaumenlegel

brachte einen außergewöhnlichen Erfolg wissenschaftlicher Forschungsarbeit. Unter künstlichem Gaumenlegel versteht man einen Ersatz, der dort angebracht wird, wo schwere, angeborene Gaumendefekte, sogen. Wolfsrachen, bestehen, die den unglücklich Veranlagten infolge dieses Geburtsfehlers nicht nur beim Schlucken und Essen, sondern auch sprachlich schwer beeinträchtigen. Schon seit Jahrzehnten sei ernstlich an der Lösung dieser unendlich komplizierten Prothese gearbeitet worden, auch allerhand geistreiche Erfindungen seien zu verzeichnen. Die neue Idee, von der Hofrat Dr. Sörup ausgeht, besteht darin, daß er sich den gegebenen Verhältnissen anpaßt und die vorhandenen geringen, unterentwickelten Muskelkräfte ausnützt, um das künstliche Gaumenlegel automatisch zu betätigen, so daß es bei jedem Schluckakt den Anforderungen des natürlichen Gaumensegels völlig entspricht. In mehreren Fällen ist dieser Erfolg für mit Wolfsrachen Behaftete einwandfrei ausgeführt worden. Einige Fälle wurden erstmalig in farbigen Naturaufnahmen vorgeführt. Zuletzt wurde in hervorragendem kinematographischen Aufnahmeme die Funktion des inneren Schluckmuskels und mit ihr die Funktion des Gaumenlegels vorgeführt.

Privatdozent Dr. med. Dauberger (Wöttingen) berichtete über

die Beeinflussung örtlicher Entzündungsherde durch Gewebekalkifizierung.

Neue Forschungen in der Chirurgie über die chemisch-biologischen Vorgänge im Gewebe bei einer Entzündung ergaben, daß besonders die starken, eine akute Entzündung heil begleitenden Schmerzen auf einer Säureanhäufung im Gewebe beruhen, und daß durch Einwirkung alkalischer Salzlösungen diese örtliche „Acidose“ aufgehoben und damit der Schmerz beseitigt werden könne.

Oberassistent Dr. Flege (Marburg) erstattete Bericht über

eitrige Mundschleimhauterkrankung und Zahnentzündungen.

Eineitend mit den Erscheinungen, die das Krankheitsbild des gewöhnlichen Zerfalls des Zahnfleischs und der Mundschleimhaut beherrschen, ging der Vortragende auf die Frage ein, ob beim Bestehen von akuten Geschwürbildungen in der Mundhöhle Zahnentzündungen angeeignet seien oder nicht. Ein fürzlich von Bräggemann beobachteter Fall von eitriger Mundschleimhautentzündung mit tödlichem Ausgang gab Veranlassung, die gegenwärtig vorherrschenden Meinungen über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit dieses Eingriffes gegen einander abzuwägen. Es wurde auf die bereits schon vor Jahren von Flege und von Redow empfohlenen Maßnahmen hingewiesen, die zunächst auf die Beseitigung der Geschwürflächen abzielen. Erst dann solle an die Entfernung nicht mehr erhaltungsfähiger Zähne oder Wurzelreste zwecks Vermeidung bedrohlicher Allgemeinerkrankungen, im Gegensatz zu anderen Methoden, die die Behandlung mit Zahnentfernungen beginnen, vorgenommen werden.

In engem Zusammenhang hiermit standen die Ausführungen von Dr. M. Wasmund (Berlin) über klinische Erfahrungen der Mundepidemie. Er betonte im Besonderen, daß eine ganze Reihe von chronischen Erkrankungen septischer Art, die monatelang behandelt wurden, erst nach Ausschaltung von eitrigen Erkrankungen am Zahnsystem zur vollen Ausheilung kamen.

Dr. Reichenbach (München) behandelte hierauf Untersuchungen über die Abklärung des Schmelzorgans von der Zahnoberfläche, einem Teilgebiet aus der frühesten Entwicklungsperiode der menschlichen Zähne.

Dieses Referat wurde ergänzt durch einen Bericht über hochgradig mangelhafte Schmelzanlage in vier Generationen

von Dr. Hans Pflüger (Hamburg). Vortragender beschrieb auffallende Zahnentwicklungsstörungen, die er bei mehreren Mitgliedern einer Familie zu beobachten und zu untersuchen Gelegenheit hatte. Sämtliche Zähne waren abnorm klein. Der Zahnschmelz war nur so spärlich vorhanden, daß

er beim Kauakt keinen Widerstand bieten konnte und dadurch die Zahnkrone bis zum Zahnfleisch glatt abgeklüftet wurden. Auch das Zahnbett zeigte im mikroskopischen Bild starke Abweichungen vom Normalen. Besonders bemerkenswert war, daß diese seltene Zahnveränderung bei zwölf Mitgliedern der Familie in vier Generationen bestanden hat, so u. a. in direkter Aufeinanderfolge bei Urgroßvater, Großvater, Vater und Sohn.

Prof. Dr. Münch (Wärburg) ergänzte diese Ausführungen durch ein Referat über

die von den Zähnen auslösbaren Reflexe.

Die genaue Beobachtung der Patienten bei unseren zahnärztlichen Operationen zeige, daß dabei Veränderungen in der Atemhaltung, Veränderungen der Herzstätigkeit, der Blutdruckkurve usw. auftreten, die nicht allein durch psychische Momente erklärt werden können. Durch geeignete Untersuchungsmethoden könnten dabei reine reflektorische Erscheinungen nachgewiesen werden, man könne beispielsweise von einer reflektorischen Bindung des Trigeminus mit den verschiedenen Organen, z. B. mit dem Vagus, sprechen.

das Gebiet der Zahnfüllungen

fürte Priv.-Dozent Dr. Wannenmacher (Tübingen) mit Untersuchungen über Zinn-Silber-Amalgame. Da die bisherigen Untersuchungen ergeben hätten, daß die Kupferamalgame wegen der Gefahr der Quecksilberabgabe abzulehnen seien, wurden die sogenannten Gelamalgame eingehend untersucht. Dabei ergab sich, daß die Zinn-Silber-Amalgame unter folgenden Bedingungen unveränderlich sind: Das Zinn-Silber-Amalgame muß dosiert werden, d. h. das Verhältnis Zinn zu Quecksilber muß ein ganz bestimmtes sein. Es dürfen nur gealterte Amalgame verwendet werden, da nur bei diesen das Quecksilberaufnahmevermögen konstant bleibe. Nur Silberreiche Amalgame seien korrosionsbeständig; bei zinnreichen Amalgamen könne ein Zinn-Quecksilber-Bestandteil aus dem Amalgam in nachweisbarer Menge gelöst werden.

Hierher gehört auch die Bedeutung der exakten Quecksilberdosierung bei der Anwendung von Amalgamgemischen. Dr. med. Bode (Frankfurt a. M.) sprach darüber und führte aus, daß nicht nur die berufshygienische Forderung der Vermeidung jeglichen Quecksilberüberschusses bei der Herstellung der Amalgamfüllungen, sondern auch die wissenschaftlichen Ergebnisse über Härte, Festigkeit und Formbeständigkeit der Amalgamgemische mit verschiedenen Quecksilbergehalt zur Vornahme strengster Dosierungsmassnahmen zwingen und beschrieb einige neuere Verfahren.

Einen weiteren Beitrag zu diesem Gebiete lieferte Dr. Georg Weinstein (Wissen) über

plastische Goldplomben.

Wie bekannt, sei die Herstellung einer Goldplombe für den Patienten sehr schmerzhaft und schwierig, ebenso für den Zahnarzt sehr unangenehm. Die neue Methode, nach der diese Unannehmlichkeiten wegfallen, stoffe das Gold in plastischem Zustande gleich einem Teige in die Kavität des Zahnes. Das Gold verhärtet in kurzer Zeit, und in nächster Sitzung werde die Plombe wie gewöhnlich poliert, die einen sehr schönen Goldglanz zeige. Diese Art der Goldplombierung bedeute einen Triumph in der Zahnheilkunde von bahnbrechender Bedeutung.

In die Vorlesungen schlossen sich zwei Demonstrationen durch Professor Dr. Heilmüller (Wöttingen) und Dr. Haber (Berlin) mit dem Wall-Doppelzylinder und neuestem modernen Zahnerfaß.

Bekanntmachung! In den letzten Wochen meiner Geschäftsauf- lösung gelangen meine Warenbestände wegen schneller Räumung nur noch abteilungsweise zum Ausverkauf, ab Montag den 21. Mai zunächst die gesamten Bestände fertiger Damen- und Herren-Wäsche. Bei Einkäufen von Mk. 50.— an gewähre auf die niedrigen Ausverkaufspreise noch einen Kassen-Rabatt von 5% Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3

von Rudolf Birnsteln, Hochschullehrer am Konservatorium zu Dresden.
Dresdner Künstler auswärts. Alice Sieder, früher Mitglied des Dresdner Staatsoperballetts, seit zwei Jahren Ballettmelodistin am Magdeburger Stadttheater, hatte dort mit einer neuzeitlich gerichteten Tanzmatinee bei Publikum und Kritik großen Erfolg.
Verband Sächsischer Musikdirektoren. Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in Sächsischer Musikschule, Rähnitzstraße 1.
In der Schlußfeier der Dresdner Musikschule sprach Herr Direktor Schneider über die pädagogischen Erfolge im vergangenen Schuljahre und ver kündete alsdann die Reise- zeugnisse und Auszeichnungen. Insgesamt wurden 23 Reise- zeugnisse zuerkannt. Öffentliche Belobigungen erhielten 34 Schüler. Mit der Professor-R.-Schneider-Gedächtnis-Prämie wurden Herr. Hildegard Rothmann und Herr Hans Wendt, mit der Professor-Derrmann-Scholz-Gedächtnis-Prämie die Herren Konrad Prasse und Hans Richter aus- gezeichnet. Die „Grantsch-Prämie“ erhielten Herr. Otto Buschmann und Herr. Alice Karl, und die „Gesangsprämie“ Frau Konrad Weigand. Herr. Charlotte Schmidt, außerdem erhielten 32 Schüler Notenprämien der Firmen Benjamin, Bod, Klemm und Räumann. — Das Preiszeugnis, die höchste Auszeichnung der Schule, wurde Herrn Hans Wendt verliehen.
Das Preisgericht zur Erlangung eines Platates für die zweite Jubiläumsausstellung „Sächsische Kunst unserer Zeit“, die vom 21. Juni bis Oktober stattfinden wird, hat am Mittwoch, dem 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, stattgefunden. Eingegangen waren 75 Entwürfe. Das Preisgericht ergab in drei Wahlgängen: 1. Preis von 500 Mk., Entwurf Nr. 62, Rennwort „Et Wei“, Urheber Maler Fritz Haberborn; 2. Preis von 300 Mk., Entwurf Nr. 10, Rennwort „Traut“, Urheber Maler Professor Ottolange; 3. Preis von 300 Mk., Entwurf Nr. 36, Rennwort „Jubiläum 1928“, Ur-heber Maler Professor Arno Drescher. Der Ent- wurf Nr. 6, Rennwort „Sachsen“, Urheber Maler Professor Ottolange, erhielt lobende Anerkennung. Zur Ausführung bestimmt wurde der mit dem 1. Preis gekrönte Entwurf. Die sämtlichen eingegangenen Entwürfe sind am Montag, dem 21., und Dienstag, dem 22. Mai, von 10 bis 4 Uhr öffentlich ausgestellt, und zwar im Ausstellungslokal der Staatlichen Kunstakademie, Brühlsche Terrasse (Erdbodenhof rechts, Saal Nr. 179).

ausländische Freunde der raresten, reinsten Blüte am Baum der Tonkunst nach Beethovens Geburtsort an den Rhein ge- lödt. Dieses Fest bedeutete zudem einen wichtigen Ent- wicklungsmerkstein, weil der bisher allzu schroff konservativen Programmbau durchbrochen — zunächst noch etwas schüch- tern — und Verbindung zum Schaffen unserer Zeit gesucht wurde. In diesem Sinne standen über dem zweiten Konzert Namen führender moderner Komponisten, nicht umhär- terlicher, wohl aber typisch fortgeschrittlicher Art. Paul Stin- de mit 11 pleite (Strafke) mit zwei Mitgliedern des Amar- quartetts (Frankfurt) sein formal klares, gedanklich konzern- triertes, unklar verändertes Trio op. 34. Prachtvoll ge- staltete Edward Erdmann die gewaltig getürmte „Fanta- sische contrapunktische“ von G. Busoni, sowie die in ihrer klanglichen Härte sehr fesselnde Klavier-Sonata op. 18 von Philipp Jarnach. Das auch heute noch zu Hest „modern“ wirkende Streichquartett op. 121 von Max Regner wurde von den Amar-Künstlern in höchste feilliche Einbruchs- spähre gehoben. Die übrigen Veranstaltungen brachten aus- schließlich Werke, die kritischer Anmerkungen längst enträft sind. Der Erinnerung an Franz Schuberts hundertjährigen Todestag widmete Sigrid Onegin mit der meist be- zwingenden, allerdings nicht durchaus von Wännenbelastung freien Wiedergabe einiger der schönsten Gesänge des deutschen Liedmeisters. Ihr huldigten das Budapest Streichquartett (nachgelassenes Quartett D. Moll und Quintett op. 168 mit F. v. Mendelssohn als zweiten Cellisten), sowie Josef Fe- m- baur (Wanderer-Fantasie) in unvergesslicher, inbrünstiger Eingabe an ihre herrliche Aufgabe. Nicht weniger eindringlich wurde Beethoven vom Ringler-Quartett gefeiert (Quartett op. 127). Die Darbietungen des Trios op. 97 und der Violin- Sonate (Violine: Ringler) op. 47 litten etwas unter der nüchternen Art, in der Walter Brannfels (als Komponist größer wie als Pianist) den Klavierpart durchführte. Weltliche künstlerische Höhepunkte des an schönsten Eindrücken so reichen Festes bildeten die von Alice Ehler (Berlin) und Paul Stola (Hilte) unendlich reizvoll gespielte Bach-Sonate für Flöte und Cembalo, Mozarts bezaubernde Bläser- Serenaden in C-Moll und Es-Dur (Köchel 388 und 375), in deren stilvoller Wiedergabe die Erste Kölner Bläser-Kammer- musikk-Vereinigung Triumphe feierte, die entzückende Fein- heit der Darbietung von Schuberts Jugendquartett durch F. Ringler (Violine), F. v. Mendelssohn (Cello), P. Stola (Flöte) und G. Albert (Gitarre), und endlich das Ringler- Quartett mit R. Wendt und G. Silberstein, die Brahms' Streich-Sextett unbeschreiblich innig und großartig

spielten. Der erlebnisreiche Ausklang der Festtage entschädigte die Gäste dafür, daß der Himmel es offenbar mit den „Modernten“ hielt und durch „sachlichen“ Dauerregen Rhein- romantik und Waldenwonne außer Betrieb setzte. Th. A. Sp.
Uaufführung in Stettin. Am Stettiner Stadttheater wurde das Schauspiel „Zeitgenossen“ von Louis Ravene aus der Laube gehoben. Es ist kein Stück, das Anspruch auf lite- rarische Qualitäten erheben kann, sondern ein leiblicher Pro- blematik entbehrendes, unbeschwertes Werkchen, das lediglich unterhalten will. Die Zeitgenossen Ravene sind allemal recht sympatische Gestalten, die ein gut Teil ihrer Outmität auf den Zuschauer übertragen. Das Stück erlebte unter der Regie Josef Roberts eine freundliche Aufnahme.
Staatspremiensammlung. Von Donnerstag, den 24. Mai ab, beginnt eine Reihe von fünf Vorträgen, die jeweils an den folgenden Donnerstagen, 4 Uhr nachmittags, fortgesetzt wird. Die Vorträge behandeln die Bildbauer des 18. bis 20. Jahrhunderts (Originals und Abgüsse) und sind unentgeltlich. Vorträge Prof. Dr. Müller.
Staatlichen Kunstgewerbesammlungen (Erlaß Nr. 34) in eine Ausstellung von zeitgenössischen Paramenten neu er- öffnet worden. Die Ausstellung ist unentgeltlich geöffnet: Dienstag und Donnerstags von 12 bis 7 Uhr, die übrigen Werkstage von 9 bis 12 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Sie ist aus dem Deutschen Reich für reisende Künstler, die in der Reichshauptstadt (Originals und Abgüsse) und sind unentgeltlich. Vorträge Prof. Dr. Müller.
Staatlichen Kunstgewerbesammlungen (Erlaß Nr. 34) in eine Ausstellung von zeitgenössischen Paramenten neu er- öffnet worden. Die Ausstellung ist unentgeltlich geöffnet: Dienstag und Donnerstags von 12 bis 7 Uhr, die übrigen Werkstage von 9 bis 12 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Sie ist aus dem Deutschen Reich für reisende Künstler, die in der Reichshauptstadt (Originals und Abgüsse) und sind unentgeltlich. Vorträge Prof. Dr. Müller.
Künstler-Bereinigungen Dresden. Es sei nochmals darauf hin- gewiesen, daß die Bautun-Kunstausstellung „Plan und Werk“ im neuen Städtischen Kunstausstellungsgebäude an der Bennstraße am 28. Mai geschlossen wird. Die Ausstellung ist geöffnet werktags 9 bis 12 Uhr, Sonntags 10 bis 5 Uhr.
Galerie Neue Kunst Bild. Einzelmerte von Chagall, Heiningen, Klee, Nolde, Rodin und Dg. — Im Kabinett am Ferdinandplatz Ausstellung neuer Bilder.
Kunstausstellung Bild. Sonderausstellung Caspar David Friedrich, Zeichnungen und Graphik. Geöffnet 10 bis 5 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr.
In den Räumen von Theophil Müller sind gegenwärtig Werke von Carl Guppe ausgestellt.

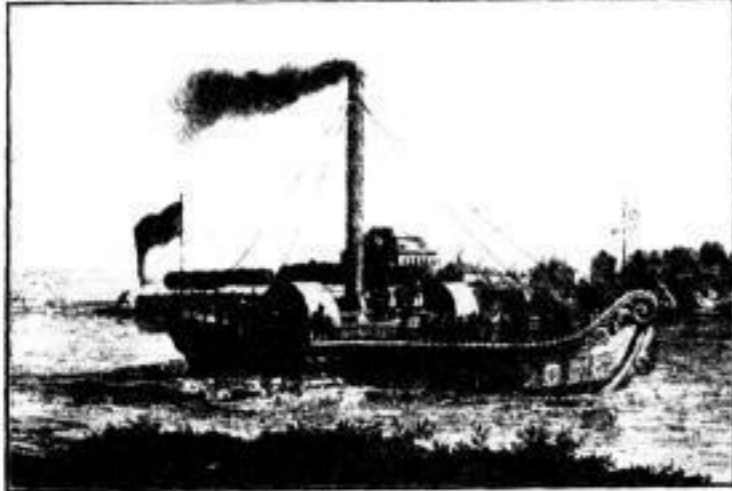
Elbdampfboot—Oberdeckdampfer—Schnellboot.

Von Vergangenen und Künftigem im Elbepersonenverkehr.

Als am 6. März 1836 die beiden Dresdner Kaufleute Benjamin Schwendke und Friedrich Vange laut „Privilegium“ von einem hohen Ministerium des Innern „beurkundet“ erhielten, daß sie auf darum gerichtete gezielte Ansuchen nach vorheriger Erwägung der einschlägigen Umstände der in Dresden zusammengetretenen Elbdampfbootfahrts-Gesellschaft zur Verwirklichung der Dampfschiffahrt auf der Elbe von einem inländischen Orte zum andern“ Genehmigung erhalten hatten, wurde bald darauf auf der alten Vogelwiese am Elbtor eine Bude von 80 Ellen Länge und 30 Ellen Breite errichtet, die die eiserne Schiffschalen anfertigen sollte, die in der Maschinenbauanstalt zu Meißan vorgefertigt worden waren.

„Königin Maria“ und „Prinz Albert“

hießen die ersten beiden Dampfschiffe, die die Oberelbe trug, und ihre Kapitäne waren der Rädermeister Karl Raumann und der Schiffsbauer J. A. Weber. Die Probefahrten erstreckten sich über lange Zeit. Erst am 30. Juli 1837 land mit dem Dampfschiff „Königin Maria“, das wir im Bilde bringen, die erste Meißener Fahrt nach Meißen hin. Vom 11. bis zum 14. August ging es Stromaufwärts bis Rathen. Früh um 5 Uhr fuhr man fort, und es dauerte bis abends 6 Uhr, ehe man unterhalb der Bastei ankommen war. Doch es muß unseren Vorfahren damals zumute gewesen sein, wie unseren Zeitgenossen beim Nostalgie. Der Kessel war nicht dicht, übrigens der „Königin Maria“ bereits ein Röhrenkessel, von Professor Zaubert in Meißan erbaut. Durch fortwährendes Pumpen fallen Wassers wurde die erforderliche Dampfspannung nicht erreicht und auch mehrfache Reparaturen brachten keine Besserung.



Elbdampfboot „Königin Maria“ 1837

Man muß der jungen Gesellschaft von damals nachsagen, daß sie trotzdem den Mut nicht verloren hat, denn im Jahre 1888 waren es schon drei Schiffe, die „Königin Maria“, der „Prinz Albert“ und die „Dresden“, die sie besaß, so daß man das

Jahr 1928 als 90. Geburtstag der Elbdampfer-Flottille unter dem weiß-grünen Banner

mit dem blauen Anker im Mittelfeld feiern könnte. Im stetigen Aufbau ging es vorwärts. Die königliche Familie, auch andere gekrönte Häupter, so der König von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg, der Kaiser von Österreich, benutzten gern die Elbdampfer, um in Pillnitz zusammenzutreffen, und im Jahre 1889 wurden von den drei Dampfschiffen bereits 33 441 Personen befördert, die einschließlich der Fracht eine Einnahme von 16 262 Talern, 9 Neugroschen und 5 Pfennigen brachten.

Doch technisch war es das alle Lied. Zwar hatte man die Hauptschwierigkeit beseitigt, verlor aber Schiffe, die so geringen Tiefgang besaßen, um allen Tüden des Elbtromms an Nachteil und wechselndem Wasserstand gerecht zu werden, aber die Kessel schienen ein hoffnungsloses Kapitel und die Dampfmaschinen nicht mehr zuverlässig als die Benzinmotore der ersten Automobile.

Mancher Dresdner wird sich gewundert haben, weshalb einer der älteren grün-weißen Dampfer

„John Penn“

heißt. Er verdankt seinen Namen der Greenwicher Maschinenfabrik, die die ersten dauerhaften Maschinen für die Elbschiffe lieferte, so auch für das Dampfschiff „Königin Maria“, das übrigens, nachdem es am 27. März 1841 eine im Vorderteil angebrachte Krone beim Passieren der Augustusbrücke verloren hatte, unter Führung von Kapitän Keilia zur Einleitung dieser Maschine nach Hamburg geschickt wurde, die neue Maschine erhielt und am 25. Juni 1841 auf dem Wasserwege wieder in Dresden eintraf, dabei die Fahrt von Magdeburg bis Dresden in 33 Fahrtstunden bewältigte.

1841 war ein Wendepunkt anderer Art für die Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die erste Konkurrenz entstand unter österreichischem Privilegium mit dem Dampfschiff „Bohemia“ unter Kapitän Nulton. Ein weiteres Krisenjahr, 1842, brachte so kleinen Wasserstand, daß man nur vom 24. April bis zum 18. Juni den Verkehr aufrechterhalten konnte, und der

Spiegel am Dresdner Pegel stand 127 Zentimeter unter Null. 1845 wiederum gab es Hochwasser, das zwei Pfeiler der Augustusbrücke in Dresden einbüßen ließ, gleichzeitig ein zweites Konkurrenzschiff, die „Saxonia“. Erst das Jahr 1859 brachte neuen Aufschwung mit dem ersten Schiff „Prinz Albert“.

Der Deutsche Krieg im Jahre 1866 führte die gesamte Flottille der Gesellschaft durch Beschlagnahme des sächsischen Armeekommandos

unter die Tore von Iberschütz.

alle Landungsbrücken waren vernichtet worden, und erst durch eine Schadensabklärung durch den Staat konnte man langsam wieder aufbauen. Doch dann ging es stetig vorwärts.

Im 75. Jubeljahre der Gesellschaft, 1911, besah man die stattliche Zahl von 33 Raddampfern, mit einer Gesamtleistung von 5000 PS, darunter acht Oberdeckdampfer, ausgebauten Landungsstellen und ein eigenes Verwaltungsgebäude am Terrassenufer. Bahn und Straßenbahn hatten zwar der Gesellschaft auch Konkurrenz gemacht, aber der Reiz der Fahrten auf dem Wasserwege hatte sie nicht allzu fühlbar werden lassen, und mit Stolz konnte man als modernsten Oberdeckdampfer-Typ den „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Elbe sehen mit einer Verbundmaschine von 230 PS, einer Länge von 37 Meter, einer Breite von 5,25 Meter und einem Tiefgang von 91 Zentimeter. Dieses Schiff erhielt bereits einen schönen Salon im Barockstil, von einem Sonnensegel geschütztes Oberdeck und hatte ein Dampfrohr. Gleichzeitig durfte sich die Gesellschaft einer eigenen Werft in Laubegau rühmen mit einer Fellinganlage von elf Bahnen.

Die Frage, ob Rad- oder Schraubendampfer, wird in den folgenden Jahren die Gesellschaft nicht minder bewegt haben, wie die heutige Frage, ob Dampfmaschine oder Benzinmotor. Es dauerte ziemlich lange Zeit, ehe der Weg von dem damaligen Dampfschiff „Kaiser Wilhelm II.“ bis zum

modernsten Dampfer-Typ der Gesellschaft, „Dresden“,

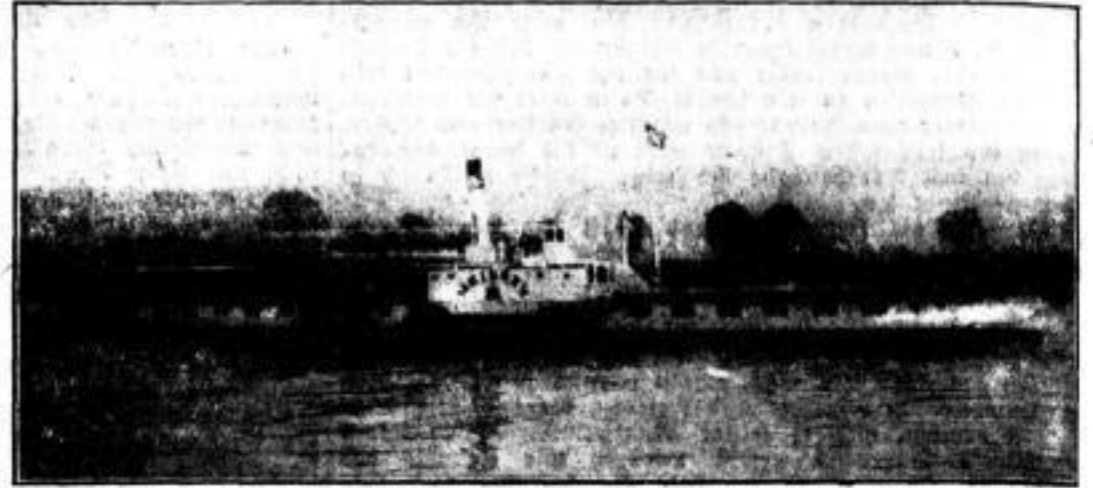
gegangen war, die in ihrer schönen Linienführung, mit ihren großen breiten Fenstern als Oberdeckdampfer wirklich das Vollkommenste darstellt, das in solchen Ausmaßen und bei so geringem Tiefgang auf der Elbe verkehren kann. Als Anfang dieses Jahres bekannt wurde, daß die grün-weißen „Zommer-vögel“ auf dem Elbtromm ein anderes weiches „Fiederwerk“ tragen würden, ahnte man nicht ohne Grund, daß das nicht nur eine äußere Veränderung sein könne. Bei nicht weniger als sechs Schiffen der Gesellschaft gehörten die Wintermonate einem ausführenden Umbau. Die Dampfer „Laubegau“, „Königin Maria“, „Saxonia“, „Bad Schandau“ und „Meißen“ verließen heute ein und denselben Typ des Oberdeckdampfers mit neuer, eleganter Innenausstattung, mit Korbrüstung im Decksalon, mit einer neuen Verkleidung des Aufbaues, der auch bei regnerischem Wetter Schutz und Sichtbehaltlichkeit gewährt. Die Wirtschaftsräume wurden vergrößert, Dampfheizung und Trinkwasseranlagens eingebaut, die Toiletten verlegt und die Trinkwasseranlagens an den Haltestellen sichergestellt, die übrigens jetzt fast sämtlich mit elektrischer Beleuchtung versehen sind. Gegen 700 Personen sonst, kann man jetzt an 900 Personen durch diese Erweiterung befördern, und bei dem

Dampfer „Meißen“.

der am heutigen Sonnabend seine erste Probefahrt nach Wiederindienststellung antrat, ging man sogar noch weiter. Dieses schmale Schiff ist besonders als Touren- und Vergnügungsdampfer gedacht und verfügt über eine Tanzdecke, die sich bei Gesellschaftsfahrten sicher regen Zutritt zu erfreuen wird, außerdem eine Rundfunkanlage mit Antenne zwischen Masten- und Schornstein, die auch dem Radiotechniker interessanten Aufschluß darüber geben dürfte, wie weit die Übertragungsversuche auf dem Wasser glücken, schließlich aber, falls die Wellen durch die Wellen verlagert, über eine Gramophonanlage mit Lautsprecher. Die „Meißen“ mit ihrer völlig neuen, geschmackvollen Innenausstattung soll besonders regelmäßige Sonntagsabends-Konzertfahrten ausführen und wird Anfang Juni endgültig in Dienst gestellt.

Ein Schmerzenskind der Gesellschaft scheint der Landungsplatz an der Brühlischen Terrasse

zu sein. Hier gelang es trotz verschiedener Eingaben noch nicht, an Stelle der jetzt vorhandenen Gasbeleuchtung elektrische Beleuchtung beim Rat durchzusetzen. Aus demselben Grunde ließ es sich bisher noch nicht verwirklichen, eine elektrische Signalanlage herzustellen, die durch farbige Lichter den ankommenden Schiffen Signale vermittelt, an welcher der acht Landungsbrücken sie anlegen sollen. Welche technischen Hindernisse hier im Wege stehen, soll nicht untersucht werden. Eins aber ist sicher, daß die Fremdenstadt Dresden dem Reisenden, der auf



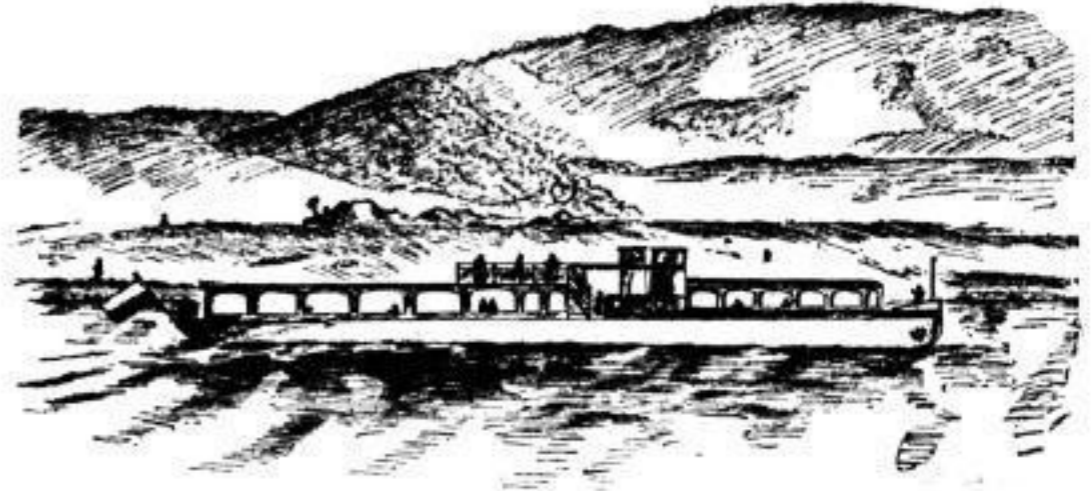
Dampfer „Meißen“ nach dem Umbau 1928

dem Wasserwege ankommt und zumeist von der Nachmittags-fahrt aus der sächsischen Schweiz in den Abendstunden hier anlangt, Elbflorenz sich nur zu seinem Vorteil besser präsentieren könnte. So zauberlich der Blick vom Waldschlößchen am Abend auf die Lichterreflexe der sächsischen Hauptstadt ist, der Hauptanliegen der Schiffe vor der großen Mauer unterhalb der Kunstakademie paßt in seiner jetzigen Gestaltung wenig zu den Schönheiten unserer Stadt. Nicht könnte hier befreiend und erfreuend wirken.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sämtliche Schiffe Karte Scheinwerfer führen zum Gebrauch des Führers auf dem immer mehr belebten Elbtromm und zum Schauen des Reisenden, der auch nachts die landschaftlichen Schönheiten vollumfänglich genießen kann. Doch Stillstand ist Rückschritt. Ist diese sächsische Flottille gute Wegenart der Elbepersonendampfschiffahrt, so sind die Fellinganlage der Tolkewitzer Werft doch auch die Keimzelle zu neuen Taten. Fast fertig liegt dort

das erste neue Schnellboot der Gesellschaft.

27,5 Meter wird es lang sein, vier Meter breit und Dieselmotoren von zweimal 100 PS tragen, also genau so stark sein, wie das Feuerlöschboot „Dresden“. Schnitthaft lang die Linien des neuen Schiffes, Vorderrumpf bieten leichte Beweglichkeit und passen gut zu der Innenausstattung von poliertem Pflaumbauholz. Am Deck ist es offen, trägt aber sonst die breiten Fenster, die Aussicht nach jeder Seite vermitteln. Das neue schnelle Schiff ist durchaus als Schnellboot gedacht. Es wird 80 Personen tragen und kann mit seinen starken Maschinen talwärts etwa 30, bergwärts etwa 16 bis 17 Kilometer in der Stunde leisten. Technisch interessant ist die Anordnung der beiden Schrauben in länglichen Ausbuchtungen im Schiffsboden, sogenannten „Schraubentunneln“, gelöst. Außerdem ist das Deck durch Aufkantung so gestaltet, daß die Heckwelle nicht fühlbar stark in Erscheinung tritt. Vorläufig steht das Schnell-



Das neue Schnellboot

boot noch im Eisenbau auf seinem Kelling in Tolkewitz, die Stahlplatten leuchten in roter Meeresfarbe, und die Rieh-hammer klopfen den eifrigen Last rastloser Arbeit an seinem Leib. Aber schon in etwa vierzehn Tagen wird es vom Stapel laufen, um die ersten Probefahrten auf der Elbe anzutreten.

Die Frühjahrsterrassen des Erzgebirges. Erschließung von Neuland durch neue Kraft-fahrerlinien.

Eine eigenartig reizvolle Fahrt ins Erzgebirge bot am Freitagvormittag die Kraftverkehr Freital-Sachsen, A. S., den Gemeindevorständen und anderen Interessierten aus Meißan und Amtshauptmannschaft anläßlich der Neuenrichtung des täglichen Verkehrs auf den Linien Tippoldswalde, Reinholdsbain, Reinhardtgrün, Reichsbach, Langtal, Aretsch und Tippoldswalde, Reichsbach, Vehmühle, Hartmannsdorf. Sie bot den Teilnehmern außer vielen anderen ein fesselndes Bild von dem allmählichen Aufsteigen des Erzgebirges bis zu den Höhen um Frauenstein. Schon die Fahrt nach Tippoldswalde zeigt eine ganze Reihe von schönen und interessanten Landschaftsbildern. So von dem Straßentisch zwischen Weichsbau und Pöschendorf in den tiefen Grund vor dem Pöschwald mit den Schachtböden dahinter. Mit den Blicken auf Weichsbau und Pöschwald, mit dem großen Teiche zwischen Weichsbau und Pöschwald. In der Dresdner Ebene ist die Baumblüte vollkommen vorüber, auf den Höhen um Weichsbau blühen noch einzelne Apfelbäume, in Tippoldswalde und Reichsbach ist große Frucht an Birnen- und Apfelbäumen, und hinauf durch Reichsbach werden an den Apfelbäumen kaum die ersten roten Spitzchen sichtbar. Durch landschaftlich entzückende Täler führen diese neuen Kraftfahrerlinien; insofern sind sie auch außer der wirtschaftlich notwendigen Verbindung der genannten Ortschaften und ihres Hinterlandes für den Großstädter von Wichtigkeit. Sie erschließen für den Touristenverkehr das materielle Tal des Langtalbaches, von dem die Kroatenschlucht zum Finkenau führt. Anschließend von da kommt man durch das reizvolle Reichsbachtal an der Teufels- und Reichsbachmühle vorbei und wird auch am Grimmschen

Wasser, dem man fast bis zum Luchberg folgen kann, viele hübsche Stellen finden. Nach der anderen Seite zu bietet das Rittergut Verreuth und der obere Teil von Reichsbach, dessen originelles Schloß erwähnt sei, mit der kleinen Kapelle auf der Höhe mit ihrem weltreichenden Rundbild, Eindrucksvolles. Gleich danach senkt sich der Weg hinab ins Tal der Wilden Weiser und führt auf dem Wege nach Hartmannsdorf ganz in die Nähe des Riesenhäuses der neuen Tal-sperre an der Vehmühle. Hier gab der Blick auf das Fundament der Sperrmauer einen starken Eindruck von der Riesenvucht des Baues, der hier errichtet wird. Doch lag gerade an diesem Tage das Heer der Bahnen und Kräfte ohne Leben, denn es streikten die Maurer, die einen Stundenlohn von 2,60 Mk. verlangen gegen den auf 1,16 Mk. lautenden Tarif. Nach all dem Gesehenem gewann man den Eindruck, daß die neuen Kraftfahrerlinien wirklich reiches Neuland für den Touristenverkehr erschließen. auch wenn sie in ihrer ganzen Anlage in erster Linie dazu bestimmt sind, dem Verkehr der Kraftfahrten untereinander und mit Dresden zu dienen. Man verneht die freudigen Ansprachen der Ortsbehörde-Vertreter an die Gäste, wenn man bedenkt, daß bisher der Reinhardt-grün eine Stunde zu gehen hatte, bevor er überhaupt eine Fahrtverbindung erreichte, während er jetzt in 45 Minuten mit Hilfe der Eisenbahnlinie Tippoldswalde in Dresden sein kann, und freut sich über die lustige Reimeret an einer Ehren-pforte in Reinhardtgrün: Heil und Gruß dem Autobus.

Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß die Linie Tippoldswalde-Reinhardtgrün die 151. des Kraftverkehrs Freital-Sachsen ist, daß diese Gesellschaft im Monat 800 000 Kilometer fährt und etwa 2 Millionen Menschen in der Zeit befördert.

Brutverschiedenheiten in der Vogelwelt.

Es ist allgemein bekannt, daß unser Hausvogel, die Ente, unsere Sänger und viele andere Vogel ihr Gelege, das aus vier, fünf oder zwölf und mehr Eiern besteht, erst vollständig

haben müssen, ehe sie zu brüten beginnen. Es gibt aber auch Vogelarten, die hierin anders verfahren und gleich nach Ablage des ersten Eies mit dem Brüten anfangen. Es ist dies z. B. der Fall bei den Eulenarten, die drei bis sieben Eier in Intervallen von zwei bis drei Tagen zu legen pflegen. Natürlich schlüpfen auch die Jungen in gleichen Zwischenräumen und sind infolgedessen stets sehr verschieden groß. Zurzeit bietet sich hierfür im Zoologischen Garten ein Beleg. Die Uhu's haben — eine große Seltenheit — gebrütet und den vier Eiern sind drei Junge entschlüpfen, die je drei Tage auseinander, also sehr verschieden groß sind. Wegen Abend rückt die am Boden sitzende Mutter zur Seite, so daß die Jungen sichtbar werden. Noch sonderbarer geht es bei den Wellensittichen zu, die auch im Zoologischen Garten Brut schreiten. Bei ihnen legt das Weibchen in der dunklen Bruthöhle ständig Eier hinzu, so daß Junge schon schlüpfen und immer noch neue Eier hinzukommen.

Jubiläum. Am Sonntag feiert Herr Adolf Strähle, Inhaber des der Stadt Dresden gehörigen Hotels Monopol, Dresden-A., Wiener Platz 9, das 25jährige Jubiläum seines ununterbrochenen Aufenthalts in diesem Hotel. Als Oberkellner anfangend, dann als Inhaber des Hotels hat Herr Strähle die vielen Fremden durch seine Lichtheit, seine Energie, seinen Fleiß und seine große Sachkenntnis zu einem Musterhotel emporgebracht und sich dadurch sowohl bei allen Hotelgästen, wie in seinen Fachkreisen außergewöhnliche Wertschätzung erworben. Im Mai 1928 übernahm er dem Hotel in einem besonderen Gebäude ein vollständiges „Kühlschiff“ an, das eine vollkommenere Verankerung der Kühltürme am Hauptbahnhof für einige Wochen darstellte. Herr Strähle wurde 1923 von dem Schriftstellerverein „Symphonie“, dem er ein Heim in seinem Hause bereitet hatte, zum Ehrenmitglied ernannt.

Treffliches Singen. Am Montag nach 7 Uhr abends sangen 100 Kinder der 40. Volksschule im Walde hinter dem Wilden Mann Frühling- und Wanderlieder.

Musikerkonzerte. Mittwochs 8 Uhr, Neckerstraße 6, Bibelstunde über „Worte der Bibel über den Glauben“ von Pfarre Schnapf.

Die Dresdner Feuerwehr vor dem Turdelkaffen.

„Großfeuer in den Vereinigten Schödenischen Werken!“ Dieser — zum Glück nur fingierte — Alarm berief am Sonnabend mittig einen großen Teil der Dresdner Berufsfeuerwehr nach dem mächtigen Gebäudekomplex an der Riesaer und Barbarastrasse in Dresden-Friedrichstadt.

„Troch diesem Massenaufgebot von Fahrzeugen und Mannschaften war der Feuerzug in der inneren Stadt noch völlig gesichert; dienstfreie Feuerwehrleute hielten die (noch immer mit Vorschlaghämmer aller Art ausgerüsteten) Wagen besetzt.“

Die Waldschule am Schötengrunde.

Ein poetisches Märchen war es einst in alter Zeit, der Schötengrund. Ein funkelndes, dämmerndes Geheimnis von silbergrauen Büchseleibern mit einem goldsprühenden Baldachin darüber.

eine grobe Veranda, zwei Schlafräume, zwei Speisräume, ein Kastrimmer, ein Werraum, zwei Lechräume und so ein Aufnahmestauraum für die Speisen und Geschäfte.

Wachwib.

Am Geländer der alten Augustusbrücke habe ich wieder einmal gesehen, wie so oft in früheren, glücklicheren Jahren. Wie vertraut doch die Paterna wieder grüßte! Aber die Ufermauer nicht unter mir durch die hölzernen Bögen der ehrwürdigen Brücke.

Am Jahre 1827 hat Prinz Friedrich August an diesem Weinberggelände noch das auf Niederpörlitzer Platz gelegene Rittergut Wachwib gekauft. Vom russischen Major von Dufosse, einem großen Wohlthäter seiner neuen Heimat Dresden, das ihm die Blinden- und Taubstummenanstalt verdankt.

Muß das sein?

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz schreibt uns unter vorstehendem Stichwort: Die Städtebauliche Schönheit Dresdens machen unzweifelhaft mit die Grünflächen aus, die wir am Neuhäbener Elbufer entlang besitzen und die von der Brühlischen Terrasse aus ein so wohlthuendes Stadtbild ergeben.

Der Chormeisterverband Dresden und Umgebung, dessen Mitgliedschaft sich über ganz Sachsen verbreitet, hielt in Dresden eine sehr gut besuchte Versammlung ab.

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag. Am 1. Juni treten die landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsens zu ihrem 38. Verbandstage in der Dresdner Kaufmannshaus zusammen.

Bühnenfestspiel. Es wird auf den Wunsch an den Vorhergehenden des Reichens-Theaters im Spielplan besonders hingewiesen.

Tagung für christlichen Frauendienst.

Die 21. Jahresversammlung des Landesverbandes für christlichen Frauendienst in Sachsen (e. V.) war nicht nur von den Vorständen der Bezirksverbände, sondern auch von zahlreichen Mitgliedern der Einzelvereine aus dem ganzen Sachsenlande besucht.

WUNSCH PHOTO Photographieren macht Freude! Versuchen Sie es mit einer Kamera Bosa-Tengor zu 16 Mk. Photohaus Wunsche, gegenü. d. Neuen Rathaus.

Müller & C. W. Thiel Prager Straße 35, Ecke Moszczynskystraße. Daunendecken, Tischzeuge, Bademäntel, Damenblusen, Herrenwäsche.

Vertical text strip on the far right edge of the page containing various small notices and advertisements.

Börsen- und Handelsteil

Fester Wochenabschluss.

Berliner Börse vom 19. Mai.

Die Börse eröffnete heute bei lebhaftem Geschäft auf der ganzen Linie fest. Besonders sind es Amerikafaktoren, die den Kurs führende Werte prozentweise erhöhten.

Dresdner Börse vom 19. Mai.

Die heutige Börse beschloß die Woche gleichfalls in recht freundlicher Stimmung. Deckungskäufe der Platzspekulation und regere Beteiligung des Privatkapitals führten auf dem Aktienmarkt zu einer wesentlichen Belebung des Geschäfts.

Papierfabrik-Aktien: Strohhof 303, Zellstoff 140, Bergleiten 147. Brauerei-Aktien: Rabenberger Bierbrauerei 188 1/2.

Am der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 11.11.00 Mai festgesetzt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 142,5 bis 143 bez. W.

Chemnitzer Börse vom 19. Mai. Die Börse schloß die Woche in einer recht freundlichen Stimmung. Bei der Kurs ihrer bereits am Freitag begonnene Wiederaufwärtsbewegung weiter vorliegen konnten.

Am Bankaktienmarkt hatten Reichsbankaktien mit einer Steigerung von 3,75 % die Führung. Im Durchschnitt verbesserten sich die Bankaktien um 1 bis 2 %.

Im einzelnen ging es namentlich auf dem Bankaktienmarkt ziemlich lebhaft zu, und zwar wurden hier Reichsbank im amtlichen Verkehr um 11,25 und nachdrücklich weiter um 2,25, Darmstädter Bank um 7, Dresdner Bank um 8,75, Commerz- und Privat-Bank um 2,5, Braubank um 2, Disconto-Commandit um 1,5, Deutsche Bank und Leipziger Kredit um je 1,25 (letzte nachdrücklich nochmals um 1) gehandelt.

Dresdner Börse vom 19. Mai 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. 5 = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Table with columns for Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen, listing various bonds and their prices.

Table for Pfand- und Hypothekenbriefe, listing mortgage and bond certificates.

Table for Bank-, Transport- und Bausgesellschafts-Aktion, listing shares of various companies.

Table for Papier-Fabrik-Aktion, listing shares of paper mills.

Table for Maschinenfabrik-Aktion, listing shares of machinery manufacturers.

Table for Elektro-Aktion, listing shares of electrical companies.

Table for Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktion, listing shares of sewing machine and bicycle companies.

Table for Porzellan- usw. Aktion, listing shares of porcelain and other manufacturers.

Table for Glasfabrik-Aktion, listing shares of glass manufacturers.

Table for Textil-Industrie-Aktion, listing shares of textile industry companies.

Table for Brauerei-Aktion, listing shares of breweries.

Table for Verschiedene Industrie-Aktion, listing shares of various industrial companies.

Table for Aktion Liquid. Gesellschaften, listing shares of liquidation companies.

Table for Verschiedene Anleihen, listing various bonds.

Table for Industrie-Obligationen, listing industrial bonds.

Table for Freiverkehr vom 19. Mai, listing various market transactions.

Table for Leipziger Kurse, listing exchange rates for Leipzig.

Table for Chemnitzer Kurse, listing exchange rates for Chemnitz.

Table for various commodities and goods prices.

Table for various commodities and goods prices.

Table for various commodities and goods prices.

Table for various commodities and goods prices.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (19. Mai 1928), and exchange rates for various countries like Holland, Belgien, Dänemark, etc.

Berlin, 19. Mai. Devisen: Auszahlung Bulgaren 2,98 bis 2,94, Brasilien 40,77 bis 40,97, etc.

Berlin, 19. Mai, 11,30 Uhr. Devisenkurse. Reusart 49,28, Amsterdam 12,10, Paris 124,02, etc.

Berlin, 19. Mai, 10,40 Uhr. Devisenkurse. Berlin 10,51, London 12,10, Reusart 47,26, etc.

Berlin, 19. Mai, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 30,40, London 26,13, Reusart 518,75, etc.

Berliner Produktendörse vom 19. Mai

Wegen von den Preisbefehlungen der überfälligen Weizenbörsen, die aber im Berliner Getreidemarkt keinen Einfluss ausübten, lagen anregende Momente am dem Anlande nicht vor.

Amtliche Berliner Produktendörse

Table listing prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., with columns for date and price.

Zur Wirtschafts- und Börsenlage.

Um die Tarifierhöhung der Reichsbahn. — Eine neue Gefahr für die Konjunktur. — Hilfe für die Landwirtschaft. — Ein großer Börsensturz ohne nachhaltige Folgen.

Auch jetzt noch, wo die Denkschrift der Reichsbahn der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist, erhebt sich trotz all der darin angeführten Argumente die Frage: Sind diese Tarifierhöhungen, die für das gesamte Wirtschaftsleben so außerordentlich schädlich wirken müssen, wirklich notwendig? Die Reichsbahn selbst glaubt diese Frage auf Grund ihrer angeblich schlechten Finanzlage selbstverständlich bejahen zu müssen.

Glücklicherweise setzt sich aber die Erkenntnis von der Notlage der Landwirtschaft immer mehr durch. Nicht nur der Reichswirtschaftsminister, sondern auch der preussische Landwirtschaftsminister hat anerkannt, daß in der nächsten Zeit bei der Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiete das Schwergewicht auf die Landwirtschaft gelegt werden müsse.

Offenlich beschränkt die Reichsbahngesellschaft trotz ihres bisherigen Widerstrebens doch noch den Anteilsweg, der nach allgemeiner Ansicht der einzige ist, auf dem die bei einer Tarifierhöhung unbedingt eintretenden Schädigungen unserer nationalen Wirtschaft zu vermeiden sind.

Rückblickend auf die verfloffene Börsenwoche muß festgestellt werden, daß diese den deutschen Hauptbörsenplätzen Berlin und Frankfurt am 15. d. M. einen Stimmungsumschwung brachte, der fast wie eine Wiederholung des schwarzen Freitags im Mai 1927 annahm, nur mit dem Unterschiede, daß sich diesmal die scharfe Kursentwertung lediglich auf die von internationaler Spekulation favorisierten sogenannten Terminpapieren beschränkte.

Berliner Kurse vom 19. Mai 1928

Large table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktion, and various individual stocks.

Familien-Nachrichten

Nachruf

Inmitten vor der großen politischen Entscheidung des 20. Mai hat die Deutsche Volkspartei in unserem Wahlkreise ihren Führer verloren.

Dr. Rudolf Heinze

Agf. Sächl. Staatsminister, Justizminister und Vizekanzler des Deutschen Reiches

hat durch schicksalsschwere drei Jahrzehnte seine treue unermüdete Arbeit und seine hohen Gaben in den Dienst der Deutschen Volkspartei und damit seiner sächsischen Heimat und unseres deutschen Vaterlandes gestellt. Mit Unzähligen betrauern wir in ihm den politischen Führer, den aufrechten deutschen Mann, den laueren Charakter, den edlen und lebenswerten Menschen.

Er starb mitten im Kampfe für die hohen Ziele nationaler und liberaler Politik. Kein besseres Bedenken für den toten Führer, als wenn wir am Wahltag der Deutschen Volkspartei den Sieg erringen, für den er bis zuletzt gekämpft hat.

Treue um Treue!

Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreise Dresden-Bautzen

Kreisrat Dr. h. c. h., Herrnhut, 1. Stellvertreter: Dr. Wolfgang Schettler, Dresden, 2. Stellvertreter: Burghard von der Beden, Dresden, und Dr. Rudolf Schneider, Wachwitz, Wahlkreisamtsleiter: Dr.-Ing. Johannes Hartwig, Dresden, und Erich Schwager, Schnitz, Wahlkreisamtsleiter: Oberbürgermeister Dr. Häber, Dr. h. c. h., Dresden, Staatsminister Dr. Kaiser, Dr. h. c. h., Dresden, Johannes Hartig, Eßau, und Dr. Walter Hoffmann, Freiberg, Mitglieder des Landesvorstandes: Oskar Singel, Bautzen, Erich Hartau, Dresden, Karl Rönig, Dr. h. c. h., Habebau, Dr. Johannes März, Dresden, Oswald Müller, Pirna, Dr. Elie Hohn, Dresden, Martin Saube, Großhain, Johannes Diekmann, Dresden, und Robert von Beringe, Dresden, Mitglieder des Geschäftsf. Ausschusses.

Sächsische Familiennachrichten.

Verstorb: Klärchen Reutenheim, Dresden, mit Wolf Ratzlitz, Chemnitz; Charlotte Schubert mit Richard Velle, Dresden.

Vermählt: Felix Drexler mit Martha Durban, Dresden, Hofe Str. 66; Erhard Volgt mit Margareta Hättner, Dresden, Blumenstr. 6; Wolf Schae mit Liesel verm. Toppmann geb. Strauß, Dresden, Wandschloßstr. 8.

Geburten: Heinrich Puchta, Wollteich; Frieda Wenzel geb. Aufrich, Schnitz, 27. Heerdigung Montag 8 Uhr Kolonnen Friedhof; Pauline verm. Rüdiger geb. Voß, Bubenbacher Str. 26, Heerdigung Montag 1 Uhr Toller Friedhof; Marie Kake, Heerdigung Montag 10 Uhr Trinitatisfriedhof; Auguste verm. Schwingler geb. Zschmann; Reinhard Stephan, Pflanzstr. 10, Heerdigung Montag 10 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Elise Kottler, Bremer Str. 58; Johanna Donath geb. Donath, Himmelsberg Str. 7; Marie Gort geb. Bergmann, Wilsdorfstr. 16; Paul Schmiedgen, Hülfsstr. 24. — Wilhelm Rahn, Hülfsstr. 16; Anna verm. Witzig, Freiberg; Wilhelm Schaffert, Oermbsdorf (Schd.); Schmidt; Ernst Gottlieb Schumann, Pirna; Auguste Selma Legemund geb. Gebhardt, Leßau; Gertrud Lengler geb. Müller, Bernward Gebauer und Karl Hermann Schneider, Weihen; Hildegard Kahlert, Pirna; Clara Pflanz geb. Krepplmar, Paul Schuberth, Anna Marie verm. Kahlert geb. Horn, Wilsdorfstr. 16; Heinrich Emil Dietel, Hülfsstr. 16; Ernst Emil Pfeiffer, Hülfsstr. 16; Gertha Schmitt, Niederborsdorf; Amalie Auguste Schanz geb. Wiegand, Langenlinden.

Mittergutbesitzer.

Ende 40. gut. Ausb., 171 Gr., 1 Rd., leicht geb., gesunde Dame m. idealer, gut u. Vergnügen, vern. häßl. Friseur, b. Ende 30, auch ohne Verm., die Glück in Frau, fern. Ausländisch erbringt u. Liebe u. Sonne in ein Heim bringen kann, kenn. u. lern. Verb. voll. Verschwendung u. geb. Bild u. ausf. Nachr. u. N. 2019 an die Expedition des Bl.

Pfingstwunsch.

Fräulein, 39 J., gesund, m. sehr. Verstand, wünscht sich m. Witw. bis 45 J., in sich. Lebensstellung, glückl. zu verheir. OH. m. Bild. w. zurückgeschickt wird, u. N. 124 an Arns Hentschel, Nossen.

Helrat

bekannt werden. Gefällige Offerten u. N. 2. 647 an die Expedition d. Bl. erb.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester und Tante danken wir hierdurch tiefbewegten Herzens.

DRESDEN, Johannestr. 1, am 14. Mai 1928.

Louis Simon

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Allen lieben Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Elisabeth Meckes geb. Heller

heute morgen sanft entschlafen ist.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Georg Meckes, K. S. Hofrat.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Glückliche Ehe

erzählenden würdigen Ehepaar, 21 Jahre alt. Vermählung nach dem. Beamter in höherer Beamtenschaft. Offert. unter F. A. 648 an die Expedition dieses Blattes.

Mantelfabrikation

Oberseergasse 9, 1.
Elegante Mäntel zu billigen Preisen

Städtisches Bestattungsamt

Neues Rathaus

Fernruf: Nr. 11136, 17339, 17922, Sammelnummer 25286
Sargmusterlager: Kl. Zwingerstraße 8, Fernruf 20082
Urnenmusterzimmer: An der Kreuzkirche 5

Gesamtkosten bei Beerdigung Klasse 1 etwa 400 Mark bei Feuerbestattung 375 Mark
Klasse 2 etwa 240 Mark 210 Mark
Klasse 3 etwa 155 Mark 140 Mark

Überführungen von und nach auswärts mittels Kraftwagens. - Überführungen nach der Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen. Annahme von Spareinlagen - Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos. Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr

Stadt Kartau.

Ihre Verlobung zeigen an
Hildegard Wunderlich geb. Müller
Dr.-Ing. Hermann Dudek

Dresden-Strehlen,
Blücherstraße 11

Mai 1928.

Dresden-Blassowitz,
Gautschweg 2

Stadt Kartau

Major a. D. Fritz Müller
Anna-Maria Müller
geb. Werner
Vermählte

Dresden 19. 5. 1928 Zwinglstr. 11

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

Dr. med. Rudolf Sidert
und Frau **Elfriede geb. Nidtl**

Mittelebersbach, den 16. Mai 1928

Clemens Großmann

Bettfedern u. Daunen
Watt- und Daunendecken

Nur eigene Anfertigung

- sowie Umarbeitung -

Johannistr. 2a Fernruf 10584 Altes Rathaus

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt Concordia

Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.

Obergraben 19. Fernruf 51716, 53968.

Einäscherungen, Beerdigungen, Überführungen (Auto),

auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten usw. zu gleichen Preisen wie beim Städtischen Bestattungsamt.

Detektiv Schipek

Morgellstraße 6, 1. Tel. 11011.

In allen Vertrauens- und Verleumdungs- sachen mache man sich nur an dieses erkl. regle Detektivbüro. Beste Referenzen.

Gedr. Möbel, Nachfab ganze Einrichtungen, Federbetten, Plüschmöbel, Wäsche, Putzmittel, etc. Tel. 19716.

Detektiv Jahnke

Schloßstraße 10 beobachtet, ermittelt, be- weist alles und überall. 15 Jahre aktives Büro.

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Cafe König)

Spezial-Ermittlung, Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte. Illustrierte Preise



Dr. Unblutigs Erlebnisse

Aufheben! 1. Meine Damen und Herren! In der selbstverständlichen Erwartung, daß Sie mich unter die 500 Deutscher Deutschlands wählen, ver- spreche ich Ihnen, als meine zukünftigen Untertanen, alles, was man in solchen Fällen zu versprechen pflegt, und das ist viel! Mit dem stillschweigenden Vorbehalt natürlich, daß ich nicht durch Kor- missa genötigt werde, es ganz anders zu machen. Wenn das geschieht, dann pflügen die Wähler in den Bestattungsruf auszuweichen: Nun sind wir wieder die Leckereien (oder die Engländer oder die Gelehrten). Haben Sie aber, meine Damen und Herren, jemals gehört, daß ger- in worden wäre: Nun sind wir die Kukirofen? Mit nichten! Lach- Seite. Lach können entscheiden, Kukirofen enttäuscht sie!

Kukirofen Sie!

Dazu brauchen Sie zunächst das vielmillionenmal bewährte Kukirofen-Höhneraugen-Pflaster, das Sie in 2 Sekunden von Ihren Quälen und in ganz kurzer Zeit sicher schmerzlos, ungefährlich und unblutig von allen unliebsamen Höhnertugeln und allen tödlich verdammen Hornhäuten befreit. Es ist ganz dünn und drückt deshalb nicht, wie die in neuerer Zeit angebotenen Höhnertugeln-Ringe.

Fußschmerzen, Brennen, Wundlaufen und Mäßigkeit in den Füßen beseitigt das Kukirofen-Pfl. ad. 1. oder 2. Ihre Füße 2 bis 3 mal wöchentlich in dem wühlenden Kukirofen-Pflaster und reiben Sie sie tüchtig mit dem erfrischenden Kukirofen-Pflaster ein. Sie werden dann stundenlang gehen und stehen können, ohne müde zu werden. Das Kukirofen-Pflaster wirkt die Füße und macht sie wieder frisch und leistungsfähig. Eine Sparmaßnahme Kukirofen-Pflaster für 8 Bänder ausreichend kostet nur 1 Mark.

Können Sie sich gleich in der nächsten Drogerie oder Apotheke ein Kukirofen-Höhneraugen-Pflaster für 8 Bänder, oder noch besser, eine ganze Kukirofen-Pflaster-Kur für M. 2.25.

Kukirofen-Fabrik Karl Krisp, Bad Seibitz.

Klumpfüße von Geburt.
Keine Operation! Schmerz- loses Arbeitsverfahren. Vor dem 5. Lebensjahre anwendbar. - Honorar nach erfolgter Heilung. - Dr. Verspauch, Erfinder des Verfahrens 22, Rue de Petrograd - PARIS (8) Anskreiben kostenlos.

Bilder vom Tage

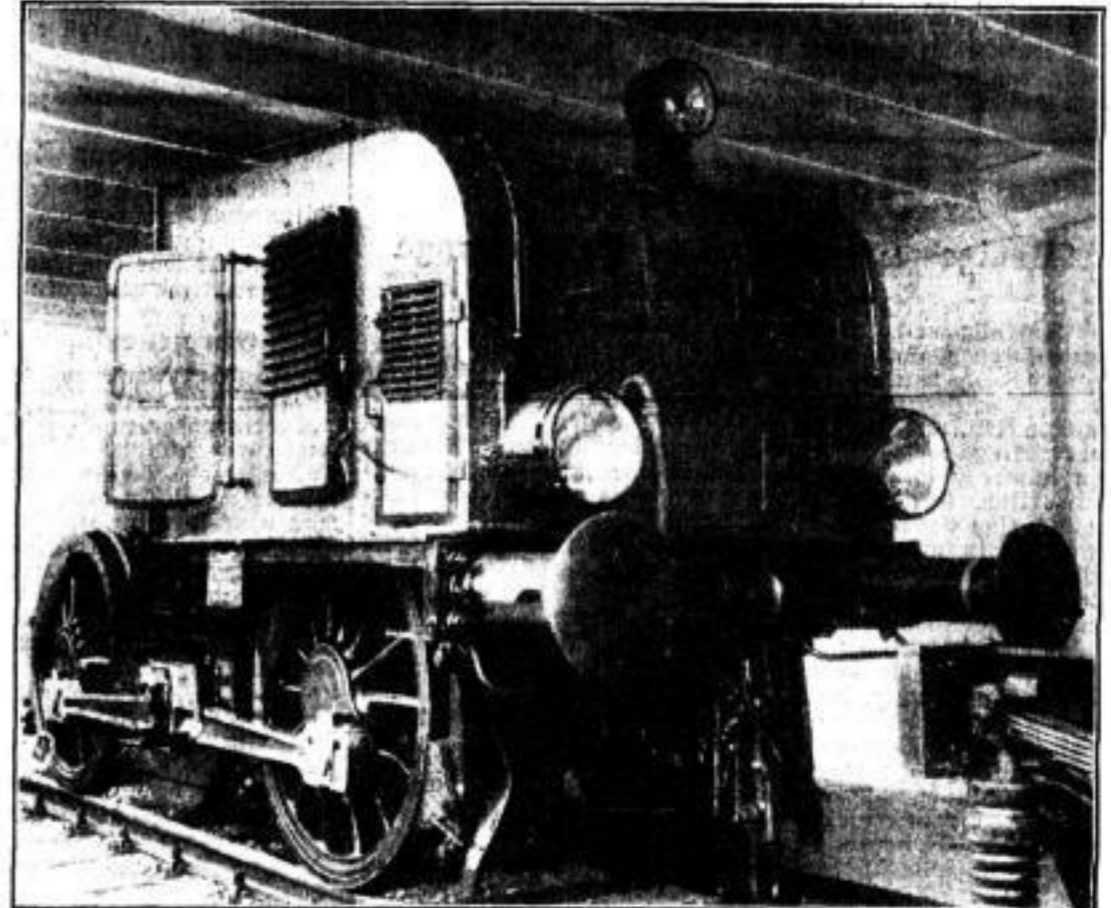
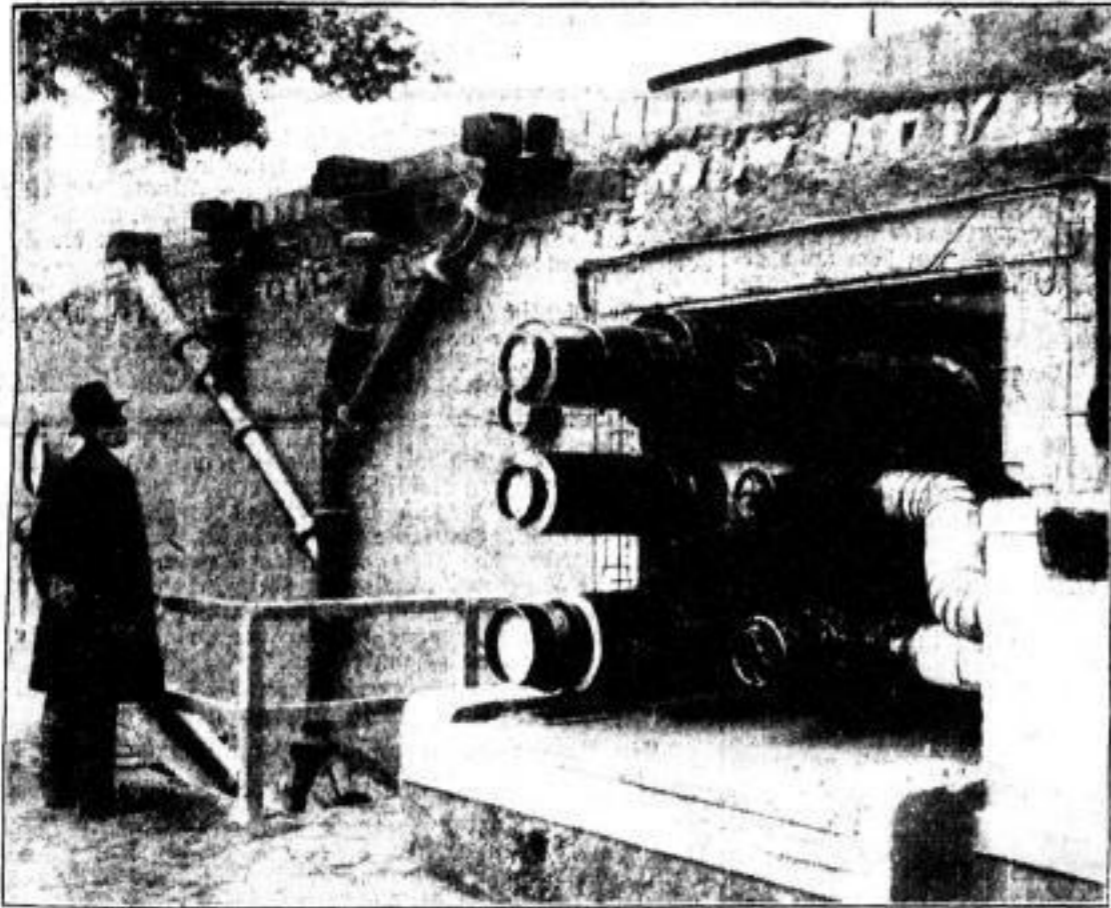


A-B-C
Wahlpropaganda in den Straßen Berlins.

Fotoaktuell
Ein phantastisches Turmhaus-Café auf der „Pressa“ in Köln.

Keystone.
Neue Ausgrabungen in Lepcis Magna. Der freigelegte Palast des römischen Soldatenleiters Septimius Severus.

Von der Ausstellung „Die Technische Stadt“ in Dresden.



Sennocke
Die Eingeweide einer Großstadt: Das Netz der Kanalisations-, Gas-, Heizungs- und Elektroanlagen unter der Erde.

Fotoaktuell
Eine neue Flachbahn-Lokomotive der Deutschen Reichsbahn von hoher Leistungsfähigkeit.



Phot. Nickolas Muray
Freigeellschaft in Newyork anlässlich des Abschieds von Elisabeth Reithberg. Von rechts stehend: Der Alleger Rihmaurice, der Boxer Dempsey, v. Hünefeld, Frau Reithberg, Hauptmann Röhl. Sittend von rechts: Frau Röhl, Frau Rihmaurice, Frau Dempsey.

A-B-C
Die Zeitungsfotographen bei der Arbeit.

Bedeutungsvolle technische Neuerungen.

Der ultraviolette Kronleuchter. — Das elektrische Handtuch. — Zimmerkühlung in heißen Sommermonaten.

Es ist die schönste Aufgabe der Technik, der Förderung der menschlichen Gesundheit zu dienen. Kaum hat die Wissenschaft festgestellt, daß unsere gewöhnlichen Fenster...

Von weniger eindringlicher Bedeutung, aber dafür von allgemeinem Interesse, ist eine Erfindung, mit Hilfe von elektrischer Kraft Hände und Gesicht zu trocknen.

Für die kommenden heißen Tage wird eine Erfindung Bedeutung erlangen, die dazu geeignet ist, die Wohnräume stets kühl zu halten, ohne daß eine besondere Kühlvorrichtung...

Bermischtes.

Weniger Värm! — Eine Existenzfrage der Menschheit.

Die allgemeine Gesundheit der Menschen ist durch die hygienischen Maßnahmen der letzten Jahrzehnte sehr verbessert worden, aber dafür hat das Nervensystem mehr gelitten...

Erziehung zur Güte.

In Paris hat soeben die „Woche der Güte“ begonnen, die sich auch durch ihre Dauer von den gewöhnlichen Wochen unterscheidet, da sie auf zehn Tage berechnet ist.

Berlin entdeckt sich.

Ein revolutionärer Baedeker.

Von Peter Sachse.

Berlin, im Mai.

Die Hotelportiers sehen schon wieder freundlicher drein. In der Friedrichstraße sind die ersten großkarrierten Amerikaner aufgetaucht.

So handelt

ein ganzes Kapitel vom ... Glend in Berlin.

Der Vater Sonnenschein hat es geschrieben, Berlins berühmtester Kanzleiredner. Dieser wahre Richter des Mittelalters, der in einer dürftigen Zelle wohnt...

Ein Kenner des Glends hat dieses Kapitel geschrieben, entsprechend dem Prinzip des Führers, jedes Interessengebiet von einem anerkannten Spezialisten schreiben zu lassen.

Was zeigt Berlin dem Ingenieur?

Ein anderes heißt: „Was zeigt Berlin dem Arzt und dem Kranken?“ Der Berliner Stadimedizinalrat hat es geschrieben.

Napoleons Sul unter dem Hammer.

Bei der letzten Versteigerung Drouot in Paris wurde der Gut Napoleon I., den der Kaiser einst seinem treuen Kammerdiener Konstant vermacht hatte, für 87 500 Franken versteigert.

Ein neuerlicher Schachschwindler-Trick.

In Amsterdam haben einige Gauner einen unglaublich raffinierten Trick mit Erfolg zur Anwendung gebracht. In irgendeiner kleinen Bank spricht ein eleganter Mensch vor und zeigt zur Einlösung einen Scheck auf eine hohe Summe.

Eine schwimmende Kirche.

Ein norwegischer Geistlicher hat, wie aus Oslo telegraphiert wird, den Antrag gestellt, für die Bewohner der kleinen Inseln im äußersten Norden eine schwimmende Kirche zu genehmigen.

Mit dem Motorrad in eine Rennfahrerguppe. Auf einer Straßenbrücke bei Thalwig fuhr ein Motorradfahrer in eine Gruppe von acht Rennfahrern.

Drei Monate Gefängnis für einen französischen Hauptmann. Das Kriegsgericht von Paris verurteilte den Hauptmann Volke, der bei Verstärkungen für den Militärflugdienst...

Winter in Norditalien. Aus Reggio Emilia wird ein heftiger Infektion gemeldet, durch den mehrere Schornsteine umgelegt und mehrere Telegraphenleitungen zerstört wurden.

Unwetter an der Adriatischen Küste. Die Stürme melden aus Messina: Ein schweres Unwetter, verbunden mit einem heftigen Sturme, ist an der Küste niedergegangen.

Zwei gute Wege.

Eine junge Schauspielerin spielt nur ganz kleine Rollen und möchte brennend gern irgendwo in der Provinz ein höheres Entgelt ihres Talentes angelaufen werden.

Was zeigt die Mutter ihrem Kinde in Berlin?

Ein politischer Publizist nimmt den Herrn Wähler an der Hand und führt ihn durch das politische Berlin, ins Valais des Reichspräsidenten, in den Reichstag, in die Zimmer der Minister.

Berlin von fünfzig Seen umgeben

Ist? Daß man acht Tage lang acht Stunden marschieren muß, wenn man das Reichsbild Berlins umwandeln will? Das unsere Verteilungsmittel jährlich 1,5 Milliarden Menschen befördern — eine Ziffer, die der ganzen Bevölkerung der Erde entspricht?

ein Drittel der Berliner Frauen einen Hauptberuf ausübt?

(Davon gehören ein Fünftel dem Arbeiterstande, ein Fünftel dem Angestellten- und Beamtenstande an.) Mehr als ein Zehntel der Berliner Bevölkerung lebt von der Konfektion.

Völkergemisch

lebt innerhalb Berlins: 2200 Dänen, 15 000 Tschecho-Slowaken, 600 Chinesen, 3000 Sowjetrussen. Und der Berliner Turm: wir trinken täglich 1 Million Liter Bier und 45 000 Flaschen Wein.

Durch die Wodeneubewegung haben die Berliner auch ihre Umgebung kennengelernt, und Carl Wetter, der in diesen offiziellen Führer den ganzen Komplex des Berliner Lebens hineinredigiert hat, hat — unterstützt durch eine kalne und neue Technik der Bildredaktion — in den Illustrationen des Führers auch den Beweis erbracht, daß Berlin die Weltstadt mit der schönsten Umgebung ist.

Jeder einmal in Berlin!

betrachten. Nach der Vorstellung fragt sie den Herrn: „Kam, lieber Direktor, wie hab ich Ihnen gefallen?“ „Nichtes Kind,“ antwortet der, „ich habe Vech gehabt mit Ihnen.“

Herr Viehlich aus Berlin kann ohne seine Bridgeparthie nicht leben. Aber er ist ein freitbarer Herr und liebt es, seinem Partner die Schuld an etwaigen Fehlern und Verlusten zuzuschreiben.

Wieviel schöne Weine gibt es?

Ein Pariser Fachmann meint, auf seinen Reisen durch Europa und Amerika hätte er festgestellt, daß mindestens 90 Prozent aller Frauen auf häßlichen Weinen einberufen.

Die „blinden“ Straßenfeger.

Auf eine recht einfache Weise wußten sich zwei Beamte der New Yorker Straßenverwaltung recht annehmbarcs Nebenkommen zu verschaffen. Sie führten viele Jahre lang eine ganze Reihe von „blinden“ Straßenfegern in den Vorhüllen.

Energisch.



Kantilpe: „Ein Wort noch, Kasimir, um ich bin Witwe!“

Bombastus Mundwasser * Zahncrème. Das Edelste und Vollkommene. Illustration of a toothbrush and a glass.

Berliner Allerlei.

Schwedische Studentin sucht Pension. — Die „Bude“. — Zweierlei Moral. — Das Tagesheim im königlichen Schloß. — Akademische Schriftleitung. — Note Sprechstunde.

Schwedische Studentin sucht Pension. — Die „Bude“. — Zweierlei Moral. — Das Tagesheim im königlichen Schloß. — Akademische Schriftleitung. — Note Sprechstunde.

...sophie hört! Herrschaften, da bin ich aber platt; die Welt hat sich in den letzten dreißig Jahren tatsächlich einigermaßen geändert.

Nur Sie und da wird einem die Umwälzung klar. Rämlich auf moralischem Gebiet; aber auch da, hoffe ich, nur bei einer Minderheit unserer Studentinnen.

Es ist dem Manne nicht gut, daß er allein sei, wissen wir schon aus der Bibel. Bei der heutigen vielfach gemeinsamen Erziehung in Schule, Tanzstunde, Sport, Werkstatt, Büro, Universität ist er es schon von Jugend an nicht mehr.

v. Bern, Verbands, Florian Geyer, Berwolt, nicht die Pan-europäische Studentengruppe, den deutschen pazifistischen Studentenbund, die Vereinigung sozialdemokratischer Studierender...

Ansonsten haben wir in dieser Hinsicht nicht viel zu sagen. Für deutsche Begriffe ist die Sache sehr kapitalistisch-unternehmerhaft besonders von der Sozialdemokratie aufgezogen.

Nieder mit dem Hungerlohn! Nieder mit dem Hungerlohn! Auf zur großen Schlacht, Dem Volke sei die ganze Macht!

In einem Hof in der Zimmerstraße kam einer der jugendlichen Sprecher so ins Vagen, daß er nicht mehr weiter konnte; an anderer Genosse mußte ihn ablösen und die Flugblätter...

Transportable Sparkochherde. GUB- und Schmeldeöfen in lackierter wie emaillierter Ausführung. Florian Czockerts Nachf. Ferdinand Wiesner Dresden, Töpferstr. 9/15

Wachststoffe kauft man bei Alsborg

Kaufen Sie kein Korsett. Sie benachteiligen sich selbst, wenn Sie es dennoch tun ohne vorher mein Mirakel probiert zu haben. So urteilt meine Kundin über Mirakel.

Prospekte, Kataloge. Liepsch & Reichardt, Dresden A., Marienstr. 38/42. Vereinsdrucksachen.

TAPETEN in jeder Preislage Franz Schlote Tapeten-Spezialhaus Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz.

SLUB Wir führen Wissen. Hochwertige Südfruchtsäfte Max Dönitz A.-G. Zschieren-Dr.

eine Reihe schweriger Kunt- und Sturzflüge. Die jugendliche Hall-
schimmlerin Olga Tauer (Weißig) landete trotz des Sturmes sicher.
Den sportlichen Veranstaltungen folgte am Donnerstagabend die
erste Gesellschaftliche „Der T. u. S. Ball in der Weinau“, bei
dem sich die Turner und Sportler ein fröhliches Ständchen beim
Tanz gaben. Der Freitag brachte den

Tad-Sporttag der Volksschuljugend.

der außerordentlich hart befehdt war, mit gemeinsamen Massen-
freilübungen der Knaben und Mädchen, denen sich zwei Tanztänze
anschlossen. Hierauf folgten in munterer Weise die 2. Volks-
schule Wodenbüden, die 1. Volksschule Eriensdorf und die 2. Volks-
schule Treibitz. Abends folgte die Fendelball der Mädchen, die
als Wettkampf der Schulen ausgerollt wurden. Gesellschafts-
übungen der 2. Volksschule und Wanderball der katholischen Volks-
schule lösten die Zäpfeln der Mädchen wieder ab. Ein Hochspringen
aller Knaben und ein recht gut durchgeführtes Handballspiel der
4. Volksschule beendete den Tad-Sporttag der Volksschuljugend.

Deutsche Turner im Ausland.

Beim holländischen Bundesturnfest, das vom 26. bis
29. Mai in Utrecht stattfand, wird die Deutsche Turnerschaft durch
eine Kunstturner-Delegation vertreten sein, die aus Turnern der Kreise
Weinland und Weiskalen besteht. Zu dem Gdgenständlichen
Turnfest Mitte Juni in Luzern entsendet die Deutsche Turnerschaft
gleichfalls eine Delegation hervorragender Kunstturner unter Lei-
tung von Prof. Drehtel München.

Rasensport

Oberlausitzer Fußballsport.

Einen ganz großen Tag hat Bittau! Anlässlich der Turn- und
Sportwoche in es gelungen, den Weiskaler Meister, Viktoria, zu
einem Spiel gegen den Bittauer Hallspielklub zu ver-
pflichten. Man ist gespannt, wie sich der Oberlausitzer Meister gegen
diese Mannschaften schlagen wird. 9:1, wie gegen T. S. G., sollte nicht
auflaube kommen. Rudissa, Paupen, legt die Freundschaftsspiele
gegen Dresdner Mannschaften fort und hat die Reserve vom T. S. G.
verpflichtet. Nach den letzten Ergebnissen sollte Rudissa in der Lage
sein, einen Sieg davonzutragen. Spiel, Oderwitz und B. I. V.
Sebnitz kämpfen um den Aufstieg in die 1. Klasse. Sporto,
Dereunner oder nicht mit B. I. V. Aridau punktgleich
und muß sich vor dem Abstieg vorziehen. In Großschönau und Stolpen
sind zwei weitere Sportvereine gegründet worden, ein Zeichen, daß
sich die Sportbewegung in der Oberlausitz heftig entwickelt.

Dresdner Lehrersportverein in Chemnitz siegreich.

Der Dresdner Lehrersportverein weite am Dinnelabend im
Chemnitz und schritt in den sportlichen Wettkämpfen recht gut ab. Die
Wettkämpfe wurden eingeleitet durch eine Viermal-1/2-Munden-
Stafel zwischen den Lehrersportvereinen Dresden, Chemnitz und
Weiskalen. Die Dresdner lagen von Anfang bis Schluß in Führung
und konnten vor Chemnitz und Weiskalen als erster Sieger das Ziel
passieren. Das Handballspiel zwischen Lehrersportvereinen Chem-
nitz und Lehrersportverein Weiskalen endete mit einem verdienten 3:1-
Sieg der technisch besseren Chemnitzer. Den Höhepunkt der Ver-
anstaltung bildete das Handballspiel zwischen dem U. S. G.
gegen Dresdner Lehrersportverein, das mit einem 5:2-Sieg der
Chemnitzer endete. Die Dresdner Anstrengungen sich das Schuß-
vermögen im Gegenlag zu ihren sonstigen Spielen vermissen.

Norddeutsche Fußballmeisterschaft abermals verlegt.

Da der Hamburger Sportverein zwei Spieler für die Olympia-
Vorbereitungen bzw. das Olympische Turnier stellen muß, Dolkein
also nur zu einem Senationsspiel Gelegenheit gehabt hätte und
darauf verzichtet, mußte der N. S. V. sich zur Verlegung des ent-
scheidenden Meisterschaftsspiels, das Dinnelabend stattfinden sollte,
entscheiden. Die neuen Termine lauten: 20. Mai: Romel gegen
Union; Halensport gegen Viktoria; St. Pauli gegen Holstein Kiel.
3. Juni: Hannover 96 gegen Rotenfort; St. Pauli gegen Arminia
Dannover; Union Teutonia Kiel gegen VfB Leipzig. 10. Juni:
Dannover 96 gegen Viktoria. 17. Juni: D. S. V. gegen Arminia;
Romel Bremen gegen Union Teutonia Kiel; Hannover 97 gegen
Union Altona. 24. Juni: D. S. V. gegen Holstein Kiel.

Coertson siegt, Gladburn verliert.

Der englische Ringkämpfer Coertson spielte in Zürich vor 20.000 Zu-
schauern gegen eine dortige Stadtmannschaft und legte knapp 1:0 (0:0).
Englands Vorkämpfer, Gladburn Novera, dagegen wurde in
Budapest von einer Stadtmannschaft 2:3 geschlagen.

Stockholms Fußballstadionmenschung in Vordum geschlagen.

Die Stockholmer Stadtmannschaft, die am Sonntag in Köln
gegen eine dortige Auswärtige 2:2 spielte, wurde am Mittwoch in
Vordum von Vordums Stadtmannschaft mit 3:2 (2:1) beslegt. Dem Treffen,
das bei sehr schlechter Witterung vor sich ging, wohnten 4000 Zu-
schauer bei.

Wisa-Sperre gegen England.

Das Exekutiv-Komitee des Internationalen Fußball-Verbandes,
der Fifa, hat folgenden Beschluß gefaßt: Nach dem 22. Mai
1923 wird keine Geländereise für Spiele zwischen Vereinen der Fifa
und denen der vier britischen Verbände erteilt werden, und kein

Ausscheidungstämpfe der Turner.

Fußball in der Gaugruppe Cibial D. T.

Um Kuz oder Abstieg.
Eine besondere Note erhält der Sonntag durch die Lösung der
Frage, ob Germania Dainöberg oder N. T. V. Großenhain aus der
Meisterschaft ausscheiden und wer dafür aufrückt.
Germania Dainöberg 1. gegen N. T. V. Großenhain 1.
Auf neutralem Plage an der Hensburger Straße in
Stieglitz spielt sich der letzte Akt eines mühsamen Ringens ab. Dainö-
berg stand früher einmal mit an der Spitze, Großenhain war nur ein
Jahr lang Mitglied des Oberhauses. Im Vorjahre blieb Dainöberg
nur mit Glück in der Meisterschaft. Auch dieses Jahr sollte der
Mannschaft wiederum das Kergste erspart bleiben. Beginn 14 Uhr.
Vor dem Spieltreffen sah um 2 Uhr
Guts Muths 1. und Krippen 1.
Hier geht es um das Aufrücken in die 1. Klasse.
Freundschaftstreffen:
T. u. Sp. V. Blawein 1. und Klopische 1.
bereichern durch ihre freundschaftliche Begegnung das Programm des
Spieltreffens in Klopische. Es kann dem Gruppenmeister nur gedankt
werden, daß er sich immer wieder zu Begegnungen stellt. Beginn
4 Uhr an der Nordstraße in Klopische.
Hadebeul 1. und B. T. V. Stieglitz 1.
Spielen 1/2 Uhr am Realgymnasium in Hadebeul. Erst am
Sonntag gab die 60-Jahresfeier der Fußballfest Gelegenheit, gegen
Blawein ein recht gutes Ergebnis zu erzielen. Stieglitz als Gegner
ist schwer zu beurteilen, denn ein festes Mannschaftsbild fehlt.
Wie trauen Hadebeul einen Sieg zu.
Hadebeul 1. und Guts Muths 1.
Hadebeul hat sich den Gruppenmeistern für 1/2 Uhr verpflichtet. Guts
Muths steht technisch auf beachtlicher Höhe, frönt aber an Schuß-
unsicherheit im Sturm. Gegen Hadebeul sollte jedoch ein Sieg
möglich sein.
Weitere Spiele: Weiskalen 1. gegen Bad Schandau 1. 5 Uhr;
Sebnitz 1. gegen Völkisch-Weiskalen 1. 3 Uhr; Hadebeul ältere Turner
gegen Hadebeul ältere Turner 4 Uhr.

Handball in der Gaugruppe Cibial D. T.

Ein Sonntag der Ausscheidungstämpfe.
Die ersten Entscheidungen um Auf- und Abstieg bringt der Son-
ntag. Die spannenden Kämpfe werden beweisen, daß aus den niederen
Klassen vorzügliche Kräfte nach Aufstieg drängen.
Um 4 Uhr spielt
T. V. Strehlen gegen T. V. Freiberg
auf dem Plage des T. V. Leubnitz-Neußtra an der oberen Frieles-
straße. Der Freiburger Meister hand schon mehrere Male in der
Entscheidung und verbesserte seine Form von Jahr zu Jahr. Doch
heute trifft er auf eine der stärksten Mannschaften der 1. Klasse, die
von den 10 Spielen 7 überzogenen gewann. Torquote 41:18. Da
Freiberg dieses Jahr ebenfalls alle Spiele für sich entschieden hat,
wird es hart auf hart gehen. Nur haben die Strehlener mehr Spiel-
erfahrung, so daß man mehr in ihnen den Sieger suchen muß. — Vor-
ber spielen die Vertreter der 2. Klasse.
Freial-Volkshaus und Turngemeinde Weiskalen,
auf gleichem Plage um den Aufstieg in die 1. Klasse. Der Ausgang
ist völlig offen. — 1/2 Uhr folgt die Begegnung
Wilsdruff 1. und Wilsdruff Mann 2.
Nach den Ergebnissen anderer Jahre mühte man in Wilsdruff Mann die
stärkere Mannschaft sehen. — Das letzte Wilsdruffspiel holten
N. T. V. Dresden 1. und Weiskalen 1.
10 Uhr auf dem Plage B an der Pennschstraße nach. Die Dresdner
haben alle Ursache, siegreich abzuschließen, damit nicht alle Ausichten
zum Aufrücken schwinden. — Ein Freundschaftstreffen bestreitet
Klopische 1. und Turngemeinde Weiskalen 1.
in Klopische an der Nordstraße im Rahmen des Spieltreffens des
T. V. Klopische. Weiskalen enttäuschte vergangenen Sonntag hart gegen

britischer Schiedsrichter darf fortan Spiele in Ländern leiten, deren

Verbände der Fifa angehören. In Zukunft wird Fußball nach den
Regeln gespielt werden, die die Fifa festlegt. Zu den Sitzungen des
International Board werden keine Delegierten mehr entsandt. So-
weit die Verhandlung. Der Amsterdamer Kongress wird sich aller-
dings noch mit der Englandsfrage beschäftigen.

Kaufleute bei Guts Muths.

Der bekannte rechte Kampfsportler Kaufmann hat sich bei Guts
Muths angemeldet und wird künftig für die Johannstädter starten.

Handballsport am Sonntag.

Am heutigen Sonntag finden eine Reihe von Gesellschaftstreffen
statt. An der Pötenhauerstraße spielt
Nieslauer Sportverein gegen Guts Muths
nachmittags 1/2 Uhr. Der Norddeutscher Meister hat sich zu seinem
Jubiläum zwei recht spielstarke Gegner herausgesucht. Der Kampf
finder im Anschluß an das Fußballspiel Guts Muths gegen B. T.
Freiburg statt. Guts Muths: Weiskalen; Töblich; Herrertig; Haupt;
Belger; Lehmann; Köp. Ferner: Höpfer, Schirack, Köhne.
B. I. V. 03 gegen Schmeck.
Beide Mannschaften werden sich nicht das erstemal gegenüber,
und in den vergangenen Kämpfen gelang es den Weiskalern leiten,

Domänen. Klopische hat trotz Einwirkung längerer Kräfte eine gute
Stabilität erreicht. Bei Aufbietung aller Kräfte sollte Weiskalen
Beginn 4 Uhr. — Auf
Dresden-Weiskalen 1. und Wilsdruff 1.
treffen aufeinander. Auch Weiskalen muß harte Formverbesserung auf
Wilsdruff dürfte aber gleichwertig sein. Beginn 1/2 Uhr, Weg
Rönigsallee.
Weitere Spiele: Strehlen 2. gegen Turngemeinde Weiskalen 1.
1/2 Uhr. Klopische 2. gegen Turngemeinde Weiskalen 1. 1/2 Uhr. Hade-
berg 2. gegen N. T. V. Stieglitz 2. 1/2 Uhr. Klopische 3. gegen John
Hadeberg 1. 1/2 Uhr. Neu- und Antonstadt 2. gegen Turnerschaft
1877 2. 4 Uhr. Klopische 1. Jug. gegen Turngemeinde Weiskalen 1. Jug.
1/2 Uhr. Strehlen Jug. gegen Weiskalen Jug. 1/2 Uhr. Klopische
2. Jug. gegen Turngemeinde Weiskalen 2. Jug. 1/2 Uhr. Hadeberg
Knaben gegen Turnerschaft 1877 Knaben, 1/2 Uhr. Niederhain
Knaben gegen G. B. J. M. Knaben, 1/2 Uhr.

Die Sommerspiele der Gaugruppe Cibial (D. T.).

Schlagerball.
Hadebeul 1. und Hadebeul 1.
erleben ihr Frühjahrsfestspiel vormittags 10 Uhr in Hade-
beul. In Hadebeul steht von vornherein der Sieger fest, da die
Mannschaft sich in Hochform befindet. — Die Turnerinnen des
N. T. V. Dresden und der Turnerschaft 1877
werden 9 Uhr an der Wilsdruffstraße ihre jährliche Begegnung
erleben. Die Turnerschaft ist die einzige Mannschaft blöder, von
der der Gruppenmeister immer auf der Hut sein mußte. Der N. T. V.
verfügt jedoch dieses Jahr über ein ausgezeichnetes Schlagwerkzeug.
Guts Muths 1. und Turnath 1.
kreuzen die Rängen 10 Uhr an der Hindenburgstraße in
einer Freundschaftsbegegnung. Turnath wird sich nicht so leicht
schlagen lassen.
Weitere Spiele: Weiskalen 1. gegen Tzomb. Dresden 1. 3 Uhr;
Frisch auf Hadebeul 2. gegen Hadebeul 2. 1/2 Uhr.
Kaufball.
Neu- und Antonstadt, Hadebeul Formwärts, Alab. T. u. S. Alatia und
Rängebrück
treffen sich um 9 Uhr an der Pötenhauerstraße im letzten Früh-
jahrsfestspiel. Es wird bei verteilten Ausichten harte Punktämpfe geben.
Turnerschaft 1877 21 gegen N. T. V. Dresden 21. 1/2 Uhr an
der Wilsdruffstraße, ein Kampf gleichwertiger Gegner.
Weitere Spiele: 1. Klasse, Gruppe A in Hilschewitz ab 1/2 Uhr:
Röschendorfs-Werk 2., Wilsdruff Mann 1. und Trachenberg 1.
2. Klasse, Gruppe A an der Fernschstraße ab 1/2 Uhr: N. T. V.
Dresden, Volkspolizeiverein Weiskalen, Dresden-Nordwest und B. I. V.
Weiskalen; Gruppe B an der Wilsdruffstraße 1/2 Uhr: Großenhain
und Reichsdorf; Gruppe C in Hilschewitz ab 1/2 Uhr: Großenhain
1896, John Götsch, Röschendorfs-Werk und Volkspolizeiverein Weiskalen;
Gruppe E in Götsch ab 1/2 Uhr: Götsch, Hilschewitz, Hilschewitz und
Nordwest; Gruppe F an der Wilsdruffstraße ab 1/2 Uhr: Neu- und
Antonstadt, Oberhain, Götsch, Weiskalen, Trachenberg und 1892.
Jugend 2. Klasse, Gruppe A an der Pötenhauerstraße ab 1/2 Uhr:
Götsch, Frisch auf Weiskalen, Reichsdorf, Oberhain und Hadebeul
Formwärts, Turnerinnen 1. Klasse in Hadebeul ab 1/2 Uhr:
Hadebeul, Strehlen und Nordwest. Turnerinnen 2. Klasse,
Gruppe A in der Jungen Reihe ab 10 Uhr: Wilsdruff Mann und
Turnerschaft 1877.

Die Endturniermannschaft Chemnitz-Gablenz.

ist am Pfingstsonntag in Dresden, um gegen die Weiskaler des
T. V. Guts Muths ein Freundschaftsspiel auszutragen, das um
10.30 Uhr auf dem Plage an der Weiskaler Straße stattfindet. Die
Wäfte, deren hohe Leistungen bekannt sind und die im Verlaufe
bis zum Endkampf um die Deutsche Meisterschaft durchgehalten haben,
dürften ein außerordentlich spannendes Spiel liefern.

Halensport gegen Ring.

spielt nachmittags 4 Uhr an der Großenhainer Straße. Die Ring-
mannschaft versucht sich immer mehr und mehr auf die Spielwette
der 1-h-Klassen Gegner einzustellen. Ob ein Sieg auch diesmal glück-
lich ist, ist fraglich, da Halensport in Freundschaftsspielen immer gut ab-
schneidet.

Brandenburg gegen D. S. G.

Auch der Meister der 1-h-Klasse stellt sich jetzt schon um und ver-
pflichtete sich recht spielstarke Mannschaften. Die D. S. G. sind
jedemfalls zu unterschätzen, so daß Brandenburg alles Abgeben ein-
legen muß, um gütlich abzuschließen. Anwurf nachmittags 2 Uhr im
Sportpark Ostseeberg.

Sportklub gegen Freiburger Sportklub.

Auch die Sportklubmannschaft kommt langsam wieder in Schwung.
Die Freiburger sind ein sehr gleichwertiger Gegner. Anwurf 1/2 Uhr
an der Helmholzhöhe.

Volkspolizeiverein gegen Guts-Muths-Reserve.

Die Guts-Muths sind zurzeit in ausgezeichnete Form. Auf den
Ausgang dieses Spieles darf man gespannt sein. Anwurf nachmittags
3 Uhr an der Werckstraße.



Advertisement for Eger & Sohn featuring the slogan 'Das Neueste' and a list of clothing items with prices. The items include jackets, suits, and sportswear in various styles and materials.

W. S. Witz gegen Habeburg G. G. Beide Mannschaften haben sich nach dem letzten Verbandsspiel zu Helfern...

Damenpiele. Dresden ist hier gemeinsam mit den D. S. G. Damen nach Witz zu einem Verbandsspiel anlässlich der Jubiläumsvorstellungen...

Weitere Spiele. Guts Muts 2. Jun. gegen Guts Muts 1. Jun. 2 Uhr an der Platenhauerstraße...

Sächsischer Fußball-Verband in Leipzig 9:5 geschlagen. In Leipzig gelangte am Mittwoch ein Spiel zwischen der Fußballmannschaft des Hauses Nordwesthagen...

Handball-Repräsentativspiel Westdeutschland gegen Mitteldeutschland. Am 8. Juni findet in Osnabrück ein Handball-Repräsentativspiel Westdeutschland gegen Mitteldeutschland statt...

Mitteldeutsche Verbands-Schiedsrichtertagung. Die Verbands-Schiedsrichter des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine halten ihre diesjährige Tagung am 7. und 8. Juni in Dresden ab.

D. S. V. Jugendspieltag. Der Deutsche Fußballbund weist darauf hin, dass Witz am 10. Juni in den Fußballspielen in diesem Jahre nur dann teilnehmen werden...

Olympiade 1928

Olympiade 1936. Die alle vier Jahre stattfindenden Olympischen Spiele sind für 1936 bekanntlich in Amerika zur Durchführung übertragen worden...

Geldmittel für die Olympia-Regatta. Zur Deckung der erheblichen Kosten, die mit der Beschaffung der Regattawerke am dem Olympia in Amsterdam verbunden sind...

Olympia-Fußball-Turnier

Deutschland hat in der ersten Runde gegen die Vertreter der Schweiz angetreten. Zu dem am Freitagmorgen stattfindenden Treffen der Schweizer Mannschaft folgende Mannschaften in Auswahlgewinn...

Jugoslawien in Amsterdam

Jugoslawien wird zum Olympischen Fußballturnier doch noch eine Mannschaft entsenden. Offiziell war bisher eine Nichtbeteiligung am nicht gemeldet worden...

Olympia-Auscheidungen der Ringer

In Reithaus (Regatta) begannen die Auswahlkämpfe der Ringer des D. S. V. für die olympischen Schwereathletik-Wettbewerbe mit den Kämpfen im Leichtgewicht...

Kraffahrtssport

Sachsenfahrt 1928.

In der Zeit vom 8. bis 12. Juni findet die diesjährige Sachsenfahrt in Form einer reinen Gesellschaftsfahrt in den Harz statt. Der Start wird in Dresden Sonnabend, den 8. Juni...

Internationale Alpenfahrt 1928.

Die Internationale Alpenfahrt 1928, veranstaltet von den Automobilclubs von Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz, wird in den Tagen vom 12. bis 17. August über eine insgesamt 1882,2 Kilometer lange Strecke ausgeführt...

Waldhand-St. Moritz (188,2 Kilometer); 14. August: St. Moritz-Meran (277,7 Kilometer); 15. August: Meran-München (278,3 Kilometer); 16. August: München-Wien (284,2 Kilometer); 17. August: Wien-Berlin (304,2 Kilometer)...

Hockey

Hockey am Sonntag.

Während im Künsterbamer Stadion die Deutschen ihre Sportbegeisterung unter der Flagge mit den fünf Ringen mit den Völkern...

Dresdner Hockeyclub 08 k. gegen Dresdenia. Am 11.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Winterbergstraße vor...

Sachsen in der Oberlausitz. Die Dresdner Hockeyclub 08 k. sind nach ihrer letzten Saison in die Oberlausitz gezogen...

Damen-Hockey Nürnberg gegen Frankfurt 1:1. In Frankfurt ging ein Damen-Hockey-Repräsentativspiel vor...

Tennis

Um den Davis-Pokal.

Bei trübem, aber trockenem Wetter wurde am Freitag auf den Plätzen des Berliner Schilfsportplatzes das Davis-Pokalturnier...

Turner und Sportler!

Erst wählen, dann spielen!

Italien gegen Rumänien 2:0. Nach ihrem überaus glücklichen Erfolg über Australien werden die italienischen Vertreter in Rom keine sonderliche Mühe haben...

England gegen Finnland abgebrochen. Ein weiteres Davis-Pokalspiel nahm in Helsinki seinen Anfang...

Holland gegen Ungarn 1:0. In dem holländischen Stadion Roddusweg begann am Freitag das Treffen Holland gegen Ungarn...

Tschecho-Slowakei ebenfalls abgebrochen. Nicht anders wie den Treffen in England gegen Finnland und England gegen Finnland...

Leichtathletik

Guts Muts und Dresdner Sport-Club in Riesa siegreich.

Der Meißner Sportverein veranstaltete am Himmelfahrtstag anlässlich seines 25jährigen Jubiläums ein großes Sportfest. Den größten Teil der Kämpfe bestanden Leipzig und Dresden...

Der Meißner Sportverein veranstaltete am Himmelfahrtstag anlässlich seines 25jährigen Jubiläums ein großes Sportfest. Den größten Teil der Kämpfe bestanden Leipzig und Dresden...

Der Meißner Sportverein veranstaltete am Himmelfahrtstag anlässlich seines 25jährigen Jubiläums ein großes Sportfest. Den größten Teil der Kämpfe bestanden Leipzig und Dresden...

Der Meißner Sportverein veranstaltete am Himmelfahrtstag anlässlich seines 25jährigen Jubiläums ein großes Sportfest. Den größten Teil der Kämpfe bestanden Leipzig und Dresden...

Staffel: 1. S. i. B. Leipzig 56,7 Sek.; 2. D. S. G. 57,8 Sek.; 3. S. i. B. Leipzig.

Foucken liegt in Bodrum. Im Rahmen eines leichtathletischen Städtekampfes Bodrum-Düsseldorf war Düsseldorf überlegen mit 101:59 Punkten...

Die norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften sind jetzt für den 30. Juni und 1. Juli nach Bremen angedacht worden...

Jugendleiter-Vergränge der D. S. V. Die Deutsche Sportbehörde i. V. veranstaltet mit Unterstützung des preussischen Volkswohlfahrts-Ministeriums vom 2. bis 14. Juli und vom 12. bis 25. August im Deutschen Stadion bzw. im Sportforum in Berlin zwei Jugendleiter-Vergränge...

Spielverleugung der Deutschen Sportbehörde.

Anlässlich der Spiele um die Handballmeisterschaft hielt die Deutsche Sportbehörde in Halle eine Spielverleugung ab. Alle Landesverbände hatten dazu Vertreter entsandt...

Wassersport

Pfingstwanderfahrt der Deutschen Wassersportler auf Mosel und Rhein.

Der Oberrhein-Rhein-Preis des Deutschen Rahn-Verbandes (D. R. V.) hält an den Pfingstfeiertagen jeden Jahres seine traditionelle Pfingstwanderfahrt ab...

Jahr der deutschen Wassersportler

werden wird. Bereits über tausend Anmeldungen wurden an den ersten Tagen der Programmabgabe bei dem mit den Vorbereitungen beauftragten Rahn-Club Trier, e. V., verlangt...

3. Sächsischer Fußball-Regatta.

Am 20. Mai findet auf der Straße Schandau-Wirna die dritte Sächsisch-Schwedisch-Baltische Langstreckenwettkampffahrt statt. Trotz veränderter Aufschreibung sind Rennungen von 14 Personen aus Kurland, Riga, Rostock, Chemnitz, Rostock, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Chemnitz, Chemnitz, Chemnitz...

Reinholdregatta der I. Bg. Schweifsterne, e. V., Dresden.

Auf der Straße Wirna-Dresden (16 Kilometer) wurde am Himmelfahrtstag die diesjährige Reinholdregatta bei teilweise Gegenwind ausgetragen. Die Rennen brachten durchwegs heisse Nord-Süd-Kämpfe und teilweise überaus spannende. Die Reinholdregatta 1928 lieferte sich nach wechselläufigem Kampf Richard Vater 1:4:00; 2. im Vierer-Wanderboot mit 6. Sek. Vorsprung...

Eröffnung der Sommerschwimmzeit.

In dem kleinen Städtchen Wolken in der Nähe von Bitterfeld wurde die Sommerschwimmzeit 1928 am Himmelfahrtstag eröffnet. Der Wolken Schwimmverein 1922 hat durch eine großzügige Stiltung eine vorbildliche Schwimmhalle erhalten...

Advertisement for Dr. Dralle's Birkenwasser. Includes text: 'Es muß einmal gesagt werden: Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend...'. Features an image of a man's face and a bottle of the product.

wärmen ist, und als die Schwimmer am Donnerstag ins Wasser gingen, wies das Wasser trotz der ungemessenen Witterung eine Temperatur von 21 Grad auf.

Ergebnisse: Drei mal 100 Meter. Staffel: 1. Hellas (Wandeb.) 3:25,5. 2. Völschell-Veipia 3:29. 3. 100-Meter-Selke...

Wasserfreunde Hannover gegen Völschell Veipia. Am Vordrundenpiel um die Wasserball-Meisterschaft des D. S. V....

Deutsche Schwimm-Meisterschaften.

Die diesjährigen Meisterschaften des Deutschen Schwimmverbandes finden am 14. und 15. Juni im Deutschen Stadion zu Berlin-Grünwald statt.

Die Durchsichtung des Reges ist dem ältesten deutschen Schwimmverein, dem Berliner Schwimm-Verein von 1878, übertragen worden.

RadSPORT

Dresden-Leipzig-Dresden.

Der Radfahrer-Verein Dresden und Umgebung, Dresden, Bundesangehöriger Verein des Sächsischen Radfahrerbundes, veranstaltet am Sonntag, dem 27. Mai l. d. J. eine Radtour.

Großer Preis von Norddeutschland. Auf der Radrennbahn Sportpark Richmond zu Braunschweig werden am 20. Mai Panzerrennen über 25 und 75 Kilometer ausgetragen.

Concordia-RadSport am Sonntag.

Müller l. B., Klein, Wolf, Jankovic und Ganderpreis über 100 Kilometer, — Schwabach: Großer Preis von Nordbahren über 210 Kilometer.

Boxen

Diener wieder im Training.

Dieners Verletzung hat den erwarteten gütigen Verlauf genommen, so daß er bereits mit der Wiederaufnahme des leichten Trainings beginnen kann.

Generalversammlung der B. S. D.

Die Boxsportbehörde Deutschlands hielt am Dienstag in Berlin ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Wintersport

Ordentliche Vertretertagung des Kreises Ostergebirge im Skiverband Sachsen.

In Weisingen tagten die Skiläufer des Ostergebirges bei zahlreicher Beteiligung der aktiven Skiläufer.

Flugsport

Ein vergessener deutscher Luftpionier.

Am 19. Mai beging der Wandeburger Ingenieur und Flugzeugkonstrukteur Hans Grafe seinen 50. Geburtstag.

Berg- und Wandersport

Jugendwandertag im Verband Mitteldentscher Ballspielvereine (S. B. V.).

Alljährlich findet im gesamten Gebiete des S. B. V. ein allgemeiner Jugendwandertag statt.

Schach

Aus der Schachwelt.

Am dem am 12. August beginnenden Großmeisterturnier in Bad Kissingen haben ihre Teilnahme bestimmt August Vogelsheim, Wiese, Meil, Rubinheim, Spielmann, Dr. Tarrasch und Dr. Tartakower.

Auch der Wettkampf zwischen den Damburgen Meistern Schömann und Wagner, der auf sechs Gewinnpartien ging, wurde nach der zehnten Partie abgebrochen.

Den beiden internationalen Schachturnieren, die Berlin in den letzten Jahren gesehen hat, wird im Oktober dieses Jahres ein drittes folgen.

Literatur

Strahenattas von Mitteleuropa.

Im Fro-Berlag München, Carl Kremling, München 2 Nr. 2, der als Spezialverlag der weit verbreiteten Fro-Strahenattas...

Zimmerturnen und Freiluftgymnastik.

Von Dr. G. Kehnert, völlig neu bearbeitet von Writ Strauß, mit 62 Abbildungen nach photographischen Originalaufnahmen.

Aerztliche Personalmeldungen

Von der Reise zurück: Dr. med. B. Krause v. Ploetz, Bergstraße 31, Nervenarzt, Bergstraße 31

Nervenarzt Dr. Hermann Weber, Prager Straße 29 — zurück.

Prof. Rübmann, Reichstraße 14, Ecke Schnorrstraße zurück.

Facharzt für Lungenerkrankheiten Dr. med. C. Geyer, Prager Straße 29, I., 10-12, 3-1/2 Uhr werktags zurück.

Hofrat Dr. Ernst Böhmig, Prager Straße 38, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt zurück.

Frauenarzt Dr. Prümann, Prager Straße 29 — zurück, (11-12 und 4-5, Mittwochs und Sonnabends nur 3-6)

Dr. med. R. Lampe, Spezialarzt für innere Krankheiten, verzoogen nach Sidonienstraße 16, II., Sprechstunde 8-9 u. 7-4 Uhr — Telefon 11459.

Sprechstunden - Aenderung. Augenarzt Dr. Walther, Prager Straße 36, II., Abt. 1. Juni: Mittwoch nachm. und Sonabend nachm. keine Sprechstunde

Augenarzt Professor Best, zurück.

Wir haben unsere Praxisräume von Wismarstraße 6 nach Reichsstraße 30 verlegt. Sprechzeit (9-10, 3-4) und Fernsprecher 40477 wie bisher.

Zahnärzte Dr. med. Kunsmann, Dr. med. Rebenfreit, Fachärzte für Zahn- und Mundkrankheiten.

Dentist Max Flach, bringt seine Zahn-Praxis in Erinnerung, Erstklassige Arbeiten, Mäßige Preise, Leichte Zahlungen, Amalienstraße 3 nächst Pirnaischer Platz, Fernsprecher 29807, Sprechzeit 8-6, Sonntags 10-1/2 Uhr

Chiropractic, die neue amerikanische Heilmethode, wurde, wie Dr. med. C. W. Schultze nachweist, bisher bei 53 Millionen Kranken mit großem Erfolg angewandt. Gust. Ad. Zimmer, Amerikan. Chiropractor, Stunden 9-12, 2-5, Nürnberg Str. 4, part.

Diese Woche Modellverkauf im 1. Stock, Kleider - Kostüme, Mäntel, J. Vollrath, Prager Straße 20

Die Präparate von ELIZABETH ARDEN, Venetian Reinigungscreme, Venetian Ardena Hautstärkungsmittel, Venetian Orange Hautnähmittel, Venetian Velva Crème, Venetian Musköl, Venetian Spezial Astringent, Venetian Porencrème, Venetian Anti-Falten Crème, Elizabeth Ardens Venetian Präparate sind erhältlich bei Prager Straße 6/8, hirsch, Sammel-Nr. 24661, Inhalatorium Dresden, Apotheke Karl L. Walther, Lützowstr. 14, Ecke Struvsstr. Pape 10487 (9-1, 3-6), Asthma, Katarrhe, Gripppe, Haut-Schnupfen, Von vielen Ärzten verordnet!

Was habe ich zu wählen?

Die für die heutige Reichstagswahl in der Stadt Dresden in 24 Wahlbezirke eingeteilt worden. Nachstehend sind die Bezirke und die in ihnen wählbaren Kandidaten...

Table with 2 columns: Wahlbezirk (Wahlbezirk) and Kandidat (Kandidat). Lists candidates for 24 districts across various streets.

Table with 2 columns: Wahlbezirk (Wahlbezirk) and Kandidat (Kandidat). Lists candidates for 24 districts across various streets.

Table with 2 columns: Wahlbezirk (Wahlbezirk) and Kandidat (Kandidat). Lists candidates for 24 districts across various streets.

Table with 2 columns: Wahlbezirk (Wahlbezirk) and Kandidat (Kandidat). Lists candidates for 24 districts across various streets.

Table with 2 columns: Wahlbezirk (Wahlbezirk) and Kandidat (Kandidat). Lists candidates for 24 districts across various streets.

Gut gekleidet und trotzdem billig durch



Kasha-Mantel mit Lackgürtel und Schleife 19,50

Crepe de Chine-Kleid, bedruckt neueste Form 29,50

Stil-Kleid, aparte Voilebordüre 22,50

Complet, dreiteilig, Mantel ganz auf Seide 68,-

Herrenstoff-Frauenmantel, mit Seidenpasse 29,50

Volantkleid, neuester Voiledessin 12,75

Kasha-Mantel, ganz gefüttert mit Pelzkragen 24,50

Goldmann

GRÖSSTES DAMENKONFEKTIONSHAUS AM PLATZE

Alles weitere sagen unsere Fenster

Am Pfingstsonntag, dem 26. Mai 1928
bleiben unsere Geschäftsräume von 12 Uhr ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.
Dresden, den 18. Mai 1928.
Reichsbankhauptstelle.

Auto-Batterien

Alfred Lujter
Akkumulatoren-Fabrik
Dresden - Strehlen
Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen
Langfristige Garantien
Reparaturen gewissenhaft
Leitbatterien für alle Wagentypen

Leist. in Amp. - Std.	Preis für 6 Volt	Preis für 12 Volt
30	RM. 40.50	RM. 81.00
42	" 54.00	" 108.00
60	" 64.80	" 129.60

Victoria-Motorräder

Neue Modelle 350 ccm M. 1056.- b. Kasse
und Preise 600 " 1435.- " "
Sattelwagen " 369.- " "

Teilzahlung b. 15 Monate bei 1/2 Anzahlung

Fahrrad- und Motor-Sport

Oswin und Alfred Grundig
Dresden-A., Reichsstr. 16. Tel. 43830

Gelegenheitskauf

Blowwagen, 4- u. 6-sitzig, Naturholz.
billig zu verkaufen.
Näheres Ruf 28540 von 9-12 Uhr.

Auswahlsachen!
Möbel-Zentisch ist billig!
Sprechtilliges Sonder-Angebot!
Schlafzimmer

wunderliche Modelle in Goldbrake, Nubbaum, Mahagoni poliert, edel Eiche, sowie eisenbein, birke, eiche und farbig lackiert, komplett v. teilig.

Ein Beispiel meiner Zeitungsabteilung

Schlafz. „Ann“ 440.-	Schlafz. „Erika“ 560.-
Schlafz. „Lili“ 680.-	Schlafz. „Eig“ 840.-
Schlafz. „Wibel“ 980.-	Schlafz. „Irma“ 1160.-
Schlafz. „Inge“ 1370.-	Schlafz. „Hilbe“ 1650.-

Hocher Kaiser-Kabatt.
bei fpl. Kauf auf alle Vorratwaren, Socoler, Herren-, Schlafzimmer und Küchen.
Eins. alt, leicht beizubeh. Mutterzimmer im Werte bis zu 30% herabgesetzt, Seher zum Verkauf und erprobte als ganz besonders geeignet.

Möbel-Fabrik Richard Zentisch
Haus für moderne Wohnungskunst
Dresden-Pl., Hauptstr. 8/10.

Eine Warnung des selbständigen Mittelstandes.

Das Reichschartell des deutschen Mittelstandes und sich ihm anschließend das Berliner Chartell des selbständigen Mittelstandes sowie der Innungsausichung erlassen eine „Warnung für Handel, Handwerk und Gewerbe“, in der gegen die maßlose Zerspaltung des deutschen Volkes in ungezählte neue politische Parteien Stellung genommen wird:

„Unter der Maske aller möglichen Parteibildungen versuchen allerbund unverantwortliche Elemente, die in den Organisationen des deutschen Mittelstandes nicht die geringste Bedeutung haben, sich in den Vordergrund zu schieben. Wir nennen insbesondere eine sog. Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe neben ähnlichen Gebilden. Alle derartigen Verjuche bedeuten eine verderbliche Schwächung des Einflusses der selbständigen Berufsstände des deutschen Volkes in den kommenden Parlamenten. Alle für derartige Gebilde abgegebenen Stimmen fallen unweigerlich unter den Tisch, denn es erscheint ausgeschlossen, daß auch nur eine dieser Richtungen in irgendeinem Wahlkreis 80.000 Stimmen zusammenbringt. Wir fordern deshalb den gelamten deutschen Mittelstand auf, diesen neuen Gruppenbildungen keine Stimme zu geben, sondern nach pflichtgemäßem Ermessen und den Erfahrungen der verflochtenen zehn Jahre denjenigen politischen Parteien die Stimme zu geben, zu denen man nach ihrer bisherigen Arbeit in den Parlamenten vom Standpunkt des gewerblichen Mittelstandes für die Zukunft Vertrauen haben kann.“

Das kann nicht die Deutschnationale Volkspartei sein.

Herm. Mühlberg

Außergewöhnlich billige Waschsachen

in guten Stoffqualitäten, reizenden Farben und Mustern

für Babys

Spielhosen von 1,95 an
Kittel „ 2,75 „
Kleidchen „ 3,75 „

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr.
Dresden

LADEN INNEN KIOSK

WOHLER
TEL. KLOTZSCHE 54
DRESDEN 35723
HELLERAU

Verlangten Sie ausdrückl.

Friedrichs Dresdner Tafelsent

Der Stern der Hausfrau
LÖTZSCH'S ROSENFARBENPULVER

20% FETTGEHALT

Seit Jahrzehnten in unzähligen Haushalten eingeführt und geschätzt. Kein Seifenstoff in der Küche.

EMIL LÖTZSCH & CO. DRESDEN.
KUNST SEIFENPULVERFABRIK MITTELDEUTSCHLANDS.

Nich. Maunz Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 18

Spezialfabrik für Krankenfahrräder, Selbstfahrr. Zimmerroll- und mech. Ruhestühle, Bett- u. Lesetische, verstellb. Rückenstühle, Fahr- und Tragbahnen, sowie Operat.- und Untersuch. Stühle

Liste 6

Von der Vielregiererei
zum Einheitsstaat!
Von der Unduldsamkeit
zur Geistesfreiheit!
Von Steuerdruck
zum Steuerabbau!
Von der unvollkommenen Republik
zur vollkommenen Republik!

Liste 6

Dafür kämpft die

Deutsche Demokratische Partei

Darum wählt

Liste 6: Dr. Külz

Wahlvorschlag der Deutschen Demokratischen Partei für den Wahlkreis Ostschlesien:

- | | |
|--|---|
| 1. Reichsminister a. D. Dr. Wilhelm Külz , Dresden | 7. Stadtkämmerer i. R. Karl Wagner , Bischofswerda, Vor-
sitzender des Vereins der Klein- und Mittelrentner |
| 2. Professor Dr. Hermann Rasner , Dresden, geschäftsführ.
Vorsitzender der Sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft, W. d. L. | 8. Gewerkschaftssekretär Paul Dieter , Zittau |
| 3. Bürgermeister Dr. Oswald Kolthagen , Zittau | 9. Berufsschullehrer Leberecht Schulze , Dresden |
| 4. Frau Elisabeth Müller , Dresden | 10. Pfarrer i. R. D. Theol. Karl Menning , Dresden |
| 5. Gutsbesitzer Richard Zimmer , Bautzen | 11. Ingenieur und Fabrikbesitzer Max Hartmann , Zittau |
| 6. Malermeister Emil Palm , Zittau | 12. Dr. med. Alfred Grill , Sebnitz |



Diese Mittellinie zeigt die gerade Bauart
der **Angülus-Linie**
die bewirkt, daß sie vorzüglich
passen,
bequem u. dennoch elegant sind
Hühle & Habicht
Christianstr. 33
Ecke Moszinskysstraße
Preise 19.50, 23.- Mk. um.
Maßarbeit Reparaturen



Haben Sie
Rückenschmerzen?
Rückenschmerzen sind ein Warnungszeichen der Natur. Ihre Ursache ist lässige Körperhaltung. Das gleichzeitige Zusammenpressen der Leibesorgane hat dann meist Senkungen und schwere Krankheiten zur Folge, die eine Operation erforderlich machen, nicht selten aber zu dauerndem Stetium führen.
Verhütung und Heilung ist durch unsere patentierten und unbearbeiteten Kalasiris-Leibbinden möglich. Sie zwingen zu aufrechter Körperhaltung, verleihen schöne Figur und verschaffen sofort Wohlbefinden. Hunderte begeisterte Anerkennungen von Aerzten und Laien.
Auf der Geisel Düsseldorf wieder mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.
Unterrichten Sie sich durch kostenlose Druckschriften.
Kalasiris-Spezialgeschäft, Dresden,
Prager Straße 29.

Hanomag-WD-Zugmaschine



38 PS 3,2 in Eigengewicht
Ihre hohe PS-Zahl in Verbindung mit ihrem großen Eigengewicht geben ihr eine zuverlässige Zugleistung selbst bei mangelhaften Wegeverhältnissen und starken Steigungen. Eine jahrzehntelange Erfahrung im Motorenbau garantieren eine betriebssichere Maschine mit denkbar geringsten Brennstoff- u. Instandsetzungskosten
Fragen Sie jeden Hanomag-Besitzer oder Führer

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Beratung durch
HANOMAG-SCHLEPPER-VERTRIEB
Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals Georg Eggestoff (Hanomag) Hannover-Linden
Zweigstelle: Leipzig, Holzhäuserstr. 72/74
Tel. Leipzig 65181 Telez.-Adr. Westflug Leipzig



Moderne
Speisezimmer
nur beste Werkstätten-Arbeit
Riesenauswahl
zu niedrigsten Preisen
Einzelne Büfets, Kredenzen,
Standuhren, Tische und Stühle
sowie Polsterwaren aller Art
besonders billig!
Tränkners Möbelhaus
Dresden-Neustadt
Görlitzer Str. 21-23
Linien 5 und 14
60 Jähr. Bestehen / Beste Referenzen

Der Weg
zum geschäftlichen Erfolg durch die Werbe-Drucksache in künstlerischer Gestaltung von der Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstraße 38 - Tel. 25211

Alle Inflationsoffer
Rentner, Sparer Kriegsoffer, Vorkriegsgeldbesitzer, Beamte, Angestellte, Arbeiter, kurz der gesamte Mittelstand wählen nur den
Volksblock der Inflationgeschädigten

Liste
25
Roh, Gau, Bortram, Kunze, Koester-Neuckendorf!

Därme Gewürze
zum Hausgebrauch
Knoll & Fehrmann, Dresden-A.
Könneritzstraße 23 Fernruf 17092
Filiale Schindthorring 2

Herm. Mühlberg
Sonderangebot
In guten karierten und glatten Wollstoffen und Waschamt, nur moderne Formen
weit unter Preis
Serie I für Mädchen und Knaben **4.50**
" II " " " " **7.50**
" III " " " " " **9.50**
für Babys von 2-5 Jahren
Wallstr. Webergasse · Scheffelstr. · **Dresden**

Sonabend 9. Juni

SOmmer-Nachts-BAll in der KOmödie Park-Hotel Weißer Hirsch

Beginn 6 Uhr — Ende 4 Uhr

Gesellschaftskleidung erwünscht

Eintrittskarten zum Preise von Mk. 7.50, am Festtage selbst Mk. 12.— an den Kassen der Komödie und des Residenz-Theaters, im Büro des Park-Hotels Weißer Hirsch, im Reka, Parfümerie Grosse & Seldel, Waisenhausstraße, Jordan & Timmeus, Schloßstraße, Juwelier Ehrentraut, Heinrichstraße 2, Haarornier Gossel, Weißer Hirsch, Bauern Landstraße 4.

Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A. vom 26. 5. bis mit 19. 8. 1928



Stromauf: 510 bis Schmilha (Touristenfahrt zu ermäßigten Preisen; nur Sonntags und erst ab 3. Juni), 600 Eißfabri bis Ruffia, 700 bis Herrnschreien, 800 bis Bodenbach, 850 Motorbootfahrt bis Herrnschreien (Fahrtaunahme wird bekanntgegeben), 900 bis Ruffia 1000 bis Bad Schandau (G-Dampfer), 1100 Konzertfahrt bis Herrnschreien (Wahrscheinlich), 1200 bis Bodenbach (G-Dampfer), 1300 Pillnitz, 1400 Teichow, 1500 Motorbootfahrt bis Bad Schandau (Fahrtaunahme wird bekanntgegeben), 1500 bis Pillnitz, 1600 bis Bad Schandau, 1900 bis Pirna (G-Dampfer). Stromab: 700 bis Riefa, 800 bis Meißen, 1100 bis Riefa (G-Dampfer), 1400 bis Riefa, 1700 Riefa (G-Dampfer), 1900 bis Meißen (Sonn- u. Festl.) Anmerkung: G = die mit G bezeichneten Dampfer dienen werktags gleichzeitig der Güterbeförderung.

! Wohin den 20. Mai zum Tanz?!

Überhöhe Silobische Linie 7. Jeden Sonntag Garten-Freikonzert mit Ball. Amsterdamer Laubegast 19. Jeden Sonntag öffentl. Ballmusik. Drei-Kaiser-Hof Familien-Ball. Die Nimmungsworte und raffige Curtius-Jazz-Kapelle. Ab 2. Juni: jeden Sonnabend Tanz. Zum Reichsbanner früh Reichskrone Linien 5, 7, 14. Sonntag und öffentl. Tanz. Feierteller Dr.-Pianer Linien 1, 15, 22. Jeden Freitag: Ball. Jeden Sonntag: Gartenkonzert u. Ball. Ballhof Kollebaude Jeden Sonntag im Saale die best. Tanzdiele im Freien. Ballstube. Tanzpalast Ballhof Motkrit Linien 5 und 4. Jeden Sonntag 4 Uhr: Vornehmer Ball. Ballhof Weißig Linien 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22. Jeden Sonntag Ball. Schänkhäbel auch nicht über!! Linien 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22. 2 Garten-Freikonzerte. Im Saale: Ballmusik! Ballhof Wöllnitz Linien 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22. Jeden Sonntag: Garten-Freikonzert und Ball.

Sellerhänke

Sollachs Konzert u. Ballsaal Königstr. 12, nächst Albertplatz. Jeden Sonntag und Donnerstag. Der große Ball. Saal für Vereine bestens empfohlen! Surhaus Bühlau Großer Ball. Wiphal-Regelbahn. Surhaus Silobische Saalstraße Linie 7. Jeden Sonntag 4 Uhr Garten-Freikonzert. Modern Jazz im Saal: Die beliebtesten Wiener Walzer: Feiner Ball: Modern Tanzdielechen — Tanntarke. Königsbrücker Straße 123. Endstation Linie 7. Freitag — Sonntag. Im Lindengarten. G Ritteraal Rohlthal Auf: 16059. In Saal: Garten-Freikonzert mit Ball. Mit Linie 7 u. Autobus bis Volkshaus zu erreichen. Lindengarten Rähnitz-Sellerau auch Tanzdiele im Freien! Ende Linie 7. Jeden Sonntag Ende Linie 7. Die feine Ballmusik. Schweizerhäuschen Linien 15, 8, 10, 26. Sonabend — Sonntag — Mittwoch Öffentl. Tanz. Waldschänke Sellerau Linie 7. Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag: Tanz im Freien! Erklaffische Jazzkapelle: Eric Tillig.

Briefnigbad am Hauptplatz

In beiden Feiertagen Garten-Freikonzerte. Beginn 4 Uhr

Adler-Schreibmaschine

gebraucht, bestens durchrepariert, sehr preiswert. Heinrich F. Schulze, Trautenbergstraße 14.

150 Jahre Fessel-Flügel

besten gut erhalten nur für Sammler

Blüthner-Flügel, geb.

Mk. 750.— und andere geb. preiswerte Flügel

Stolzenberg

Joh.-Georg-Allee 13

Verlässliche preiswerte Pianos

neu u. gebraucht, günstige Teilzahl., Refinanzierung.

Miet-Pianos.

Johann Urbas, Pianofabrik, Freiburger Straße 75

Orolian-Steinweg Pianos

Flügel and. Pianofabr., neu von 900 Mk.

kleine Monotonen Harmoniums

Miet-Pianos

elektr. Pianos C. Engelmann 27 Marienstr. 27

Gebisse

Kleider, Möbel kauft Hausmann, Webargasse 16, T. 17590

KONSERVIERUNG IN VORBILDLICHER KÜHLANLAGE ZU ORTSÜBLICHEN PREISEN ABHOLUNG AUF ANRUF 21130

NEUE MODELLE FÜR PELZ-UMARBEITUNGEN REPARATUREN SOMMERPREISE

SOMMERPELZE UNERREICHT MK. 250.— AN

SALM-SPIEGEL MOSCZINSKYSTRASSE 3



Weißer Adler

Dresden-Weißer Hirsch Die Gast- und Tanzstätte von Weltruf! Jeden Sonntag von 4-6.30 Uhr Der Tanz-Tee in der Tropfstein-Grotte anschließend im großen Festsaal Tanz als Sport Der Aufenthalt der reiferen Gesellschaft

Dresdner Bürger!

Eure Stimme gebt am 20. Mai allein Eurem früheren Bürgermeister

Dr. Külz.

Das Gesamtwohl der Stadt Dresden hat ihm stets besonders am Herzen gelegen. In der schweren Zeit der Inflation hat Dr. Külz weitblickend Handel und Industrie, Handwerk und Gewerbe finanziell gestützt und gehalten. Als Reichsminister hat

Dr. Külz

2 Millionen Reichsmark für das deutsche Hygiene-Museum in Dresden bereitgestellt, und als dann ein künftiger Reichsfinanzminister der Reichsregierung mit Zustimmung der Reichsparteien diesen Betrag bewilligt wurde.

Dr. Külz

als Abgeordneter nicht gerührt, bis diese Summe vom Reichstag bewilligt wurde.

Dr. Külz

hat als Bürgermeister und als Reichsminister sich stets als warmherziger Förderer der Beamenschaft bewährt. Er hat als Abgeordneter sich aufs stärkste eingesetzt für die Kleinrentner und wirtschaftlich Schwachen. War jeden einzelnen Wähler seines Wahlkreises hat er jederzeit ein offenes Ohr und ein offenes Herz gehabt. Hundertfältig sind die Fälle, wo er mit Rat und Tat geholfen hat.

Darum jede Stimme für

Dr. Külz

Liste 6

Bekanntmachung an die ostfächische Wählerchaft!

Wir geben hierdurch bekannt, daß nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes der Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei

— Liste 4 —

durch den plötzlichen Tod des Vorkandidaten

Erzellenz Dr. Heinze

keine Aenderung erfährt.

Der Wahlvorschlag bleibt also voll gültig.

Nach der Wahl treten dann die dem verstorbenen Vorkandidaten folgenden Bewerber: Direktor Dr. Rudolph Schneider, Wachwitz, Ehefrau Dr. Doris Hertwig-Bünger, Oberlöbnitz, Malerobermeister Karl Hoffmann, Dresden, uff.

der Reihenfolge nach und nach Maßgabe der volksparteilichen Stimmenzahl in den Reichslag ein.

Deutsche Volkspartei Ostfachsen (Liste 4)

Unserer verehrlichen Kundschaft teilen wir hierdurch höflichst mit, daß wir den Verkauf der wohlbekanntesten

6/25 PS Citroen-Lieferwagen

der „Uni-Rad“ Verkaufsgesellschaft Dresden-A., Waisenhausstr. 3 übertragen haben.

Wir bitten, davon überzeugt zu sein, daß genannte Firma stets darauf bedacht sein wird, Sie in vorzüglichster Weise zu bedienen.

Hochachtungsvoll

FRITZ SCHLEE Aktiengesellschaft

Monopol-Verkauf für Ostachsen der Citroen-Automobil A. G. Köln & Rh.

Dresden-A., Leubnitzer Str. 17



3/48

Carola Toelle

in dem Lustspiel „Du wirst mich heiraten . . .“

Die Komödie

Benutzen Sie die 6er-Karte

SÄCHS. KUNSTVEREIN

ERSTE JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG

KUNST IN SACHSEN VOR HUNDERT JAHREN

BRÜHLSCHE TERRASSE
WERKTAGS 9-6 UHR • SONNTAGS 11-12 UHR

Bernard Etté

spielt nachmittags und abends zum Tanz im Freien im

Pavillon Eden

Ruschin Restaurant Union Hotel

die gute Küche macht's.

Festlichkeiten in sorgfältigster Ausführung
Konferenzzimmer.
Abendkonzert und Sonntag mittag.

Bergrestaurant Cossebaude

Beliebter Ausflugsort
Jeden Sonntag vornehmer Tanz
Familienverkehr - Beliebte Kaffee-Station - Bundeskegelbahn



Donath's Neue Welt

Heute 4-7 Uhr
Grosses Garten-Konzert
Leitung: Musikdirektor M. Roth
Solist: Pison-Virtuos G. Merkel
Im Saal ab 5 Uhr Tanz
Kinderspielplatz / Kasperltheater
Alpenglüh'n

Die Höchstleistung der Klavierbaukunst!
Die echten
Steinway & Sons
Flügel und Pianinos!
Die Kunst der Unsterblichen in höchster Vollendung verewigt in
Steinway-, Weite-, Mignon-, Reproduktionsklavier!
Bequeme Zahlungs-erleichterung!
STOLZENBERG
Johann-Georgen-Allee 13



Der **Rhobodendron** blüht!
Im Aquarium Einzig in der Welt!
Orang-Familie
Großvater, Vater, Mutter und Kind
Täglich **Großes Konzert**
Kapellmeister Bernhard Seidemann
Montag, 21. Mai
Rundfunk-Konzert

Jeden Sonntag u. Mittwoch abends 8 Uhr
Der vornehme **Gesellschafts-Tanz**
Meister Pletzsch-Marko mit seinem berühmten Tanz-Turnier-Orchester

Linckesches Bad
Jeden Sonntag 4 Uhr
Tanz im Freien
Morgen Montag
Der Gesellschaftstanz
Sonabend, den 2. Juni
Fest der Neustadt
veranstaltet vom Albert-Theater



FREMDENHOF
Raben
DRESDEN MARIENSTR. 18/20
Der einzig schöne Sommergarten ist eröffnet
Ruf 20070
CARL RADISCH SEN. UND RUD. RADISCH

Elysium Räcknitz
Sonntags
Gartenfreikonzert und Ball
Rückertianer! Feinspiziale Wellenkeller-Biere! Einzig schöner Garten!

Luisenhof
Dresden-Weißer Hirsch
Vornehme Gaststätte
Neue große Veranden, geschützter Garten mit dem wunderbaren Blick auf Stadt und Elbtal
Täglich **Künstler-Konzerte**
Telephon 37430

Dresdner Nachrichten Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 21. bis 28. Mai 1928 den 20. Mai 1928

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Albert-Theater	Die Komödie Theater-Reitbahnstr.	Residenz-Theater	Central-Theater
Montag	Der Sigenerbaron Anrechtserie A 7 bis gegen 11 1/2 Uhr B. B. 4922-5023	Im weißen Rösch Anrechtserie A 1/2 bis 10 1/2 Uhr B. B. 6212-6301	Täglich abends 1/2 Uhr Der große Bariton B. B. 4731-4800 B. B. 5231-5300	Täglich abends 1/2 Uhr Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	Täglich abends 8 Uhr Die leichte Hebel B. B. 15401-15500	Täglich abends 8 Uhr Wien spielt auf
Dienstag	Fidelio Anrechtserie A 1/2 bis gegen 10 1/2 Uhr B. B. 11501-11700 und 1901-2100	Die Verführung des Fiesko zu Genoa Anrechtserie A 1/2 bis nach 11 1/2 Uhr B. B. 6392-6471	Wallensteins Tod B. B. 4801-4900 B. B. 5301-5390	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	Die leichte Hebel B. B. 15401-15500	Wien spielt auf
Mittwoch	Die Nacht d. Schicksals Auser Anrecht 7 bis 10 1/2 Uhr B. B. 5094-5108	Die Stärkere Paula und Pianka Anrechtserie A 1/2 bis gegen 10 1/2 Uhr B. B. 6472-6502	Wallensteins Tod B. B. 4801-4900 B. B. 5301-5390	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	Die leichte Hebel B. B. 15401-15500	Wien spielt auf
Donnerst.	Cost fan tutte Anrechtserie A 1/2 bis 11 1/2 Uhr B. B. 5109-5228	Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? Auser Anrecht abends 1/2 Uhr B. B. 6111-6230	Der große Bariton B. B. 4731-4800 B. B. 5231-5300	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	Die leichte Hebel B. B. 15401-15500	Wien spielt auf
Freitag	Orpheus und Eurydike Anrechtserie A 1/2 bis nach 11 1/2 Uhr B. B. 5229-5388	Die Verführung des Fiesko zu Genoa Anrechtserie A 1/2 bis nach 11 1/2 Uhr B. B. 6392-6471	Wallsteins Tod B. B. 4801-4900 B. B. 5301-5390	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	Die leichte Hebel B. B. 15401-15500 Or. II 101-150	Wien spielt auf
Sonntag	Macbeth Auser Anrecht 7 bis gegen 10 1/2 Uhr B. B. 1201-1300	Schinderhannes Anrechtserie A 1/2 bis 10 1/2 Uhr B. B. 12101-12200 Or. II 201-230	Wallsteins Tod B. B. 4801-4900 B. B. 5301-5390	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	Die leichte Hebel B. B. 15401-15500	Wien spielt auf
Sonntag	Die Rauberhöhle Auser Anrecht 7 bis gegen 10 1/2 Uhr B. B. 5421-5490	Faust Auser Anrecht 1/2 bis 10 1/2 Uhr B. B. 5501-5700 und 4701-4800 Or. II 301-390	Der große Bariton B. B. 4731-4800 B. B. 5231-5300	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	nachmittags und abends Hilfshebel B. B. 15401-15500 Or. II 151-200	nachm. 1/2 und abends 8 Uhr Wien spielt auf
Montag	Carmen Anrechtserie B 7 bis 11 1/2 Uhr B. B. 5299-5419	Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? Anrechtserie B abends 1/2 Uhr B. B. 6111-6230	Allezeit von der Waise B. B. 4901-5000 und 4001-4100 B. B. 5441-5530	Du wirst mich heiraten B. B. 801-850	nachmittags und abends Hilfshebel B. B. 15401-15500	Wien spielt auf

Vorverkauf: für Opern- und Schauspielhaus im Dresdner Verkehrsverein, Hauptbahnhof-Dibau, Tel. 20186; Altmarkt Reheidhaus, Tel. 23707; Weiher Kirch, Euboldstraße 28, Tel. 37632.

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten (Sommerhalbjahr 16. April bis 15. Sept.)

- Gemäldegalerie** (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr und 3-5 Uhr frei, Montags 9-4 Uhr 1 M., Dienstags und Freitags 9-7 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-4 Uhr 50 Pf.
- Gemäldegalerie** (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Sonnabends geschloffen, Dienstags und Freitags 9-4 Uhr frei, Mittwochs und Donnerstags 9-4 Uhr 50 Pf.
- Skulpturensammlung** (im Albertinum, Brühlische Terrasse): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Dienstags, Mittwochs und Sonnabends 9-3 Uhr frei, Donnerstags 1-7 Uhr frei.
- Ruperrich-Kabinett** (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags geschloffen, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr frei, Freitags 1-7 Uhr frei.
- Museen für Tier- und Vögelkunde** (am Zwinger, Eingang gegenüber der Zoolog. Gärtnerei): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montag bis Freitags 10-1 Uhr frei, Sonnabends 4-7 Uhr frei, Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung.
- Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte** (am Zwinger, Eingang im Torweg an der Öhrn-Weg): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montags, Dienstags und Donnerstags bis Sonnabends 10-1 Uhr frei, Mittwochs 4-7 Uhr frei, Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung.
- Mathematisch-physikalischer Salon** (am Zwinger, westl. Pavillon, Obergesch., Eingang vom Hof): Sonntags, Mittwochs und Sonnabends 10-1 Uhr frei, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 9-12 Uhr frei.
- Aster-Museum (Rückhammer) u. Gewerbehalle** (im Johanneum, 1. Stock, Eingang vom Hofhof): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags 9-3 Uhr 1 M., Dienstags 1-7 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pf., Freitags 9-3 Uhr frei.
- Vorschausammlung** (im Johanneum, 2. Stock, Eingang v. Stallhof): Sonntags 10-1 Uhr 25 Pf., Montags, Mittwochs bis Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Dienstags 4-7 Uhr 50 Pf., Sonnabends 9-3 Uhr 1 M.
- Grünes Gewölbe** (im ehemal. Residenzschloß, Erdgesch., Eingang im Großen Schloßhof, Westseite): Sonntags 10-1 Uhr 1 M., Montags 11-5 Uhr 1.50 M., Dienstags bis Sonnabends 9-3 Uhr 1 M.
- Münz-Kabinett (Kunzeleigehöfen), Erdg., Eingang vom Stallhof):** Sonntags 11-1 Uhr frei, an den übrigen Tagen 10-1 Uhr frei.
- Ehemal. Residenzschloß (Westseite):** Sonntags 10-1, modern. 10-2 Uhr 1 M.
- Stadtmuseum im Neuen Rathaus.** Täglich 11-1 Uhr frei.
- Neues Rathaus.** Besichtig. der freie und Stuhngeräume tägl. 9-10 u. 2-4 Uhr händl. Sonntags nur 9-12 Uhr. Besuch des Rathauses durch Jarntal sowie auch Besichtigung täglich von 5 bis Eintritt der Dunkelheit, auch Sonntags. Im Land der Mitternachtsstunde, 7 Uhr; Sonnabend am Väterdenkmal; Erndmächte 1 M., Kinder 50 Pf.
- Botanischer Garten (Stüballee), Garten:** Sonntags 7-1 Uhr, an den übrigen Tagen 7-5 Uhr frei, **Gewächshäuser:** Sonntags 9-1 Uhr, Montags bis Donnerstags 9-12 Uhr und 4-6 Uhr frei, Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschloffen.
- Staatliches Kunstgewerbe-Museum** (Ellastr. 34): Sonntags 10-1 Uhr, Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends 9-2 Uhr, Dienstags und Donnerstags 12-7 Uhr, Eintritt frei.
- Schilling-Museum** (Villmitter Str. 63), geöffnet Sonntags 11-1 Uhr, Eintritt frei.
- Elisenhof-Museum** (Verionendebahnhof Dr. Neuhardt, Schleißer Platz, Eingang neben dem Vorbau): Geöffnet jeden Sonntag im Monat von 10 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch von 10-4 Uhr.
- Arms-Museum, Abteilung A, im Arsenal:** Eingang an der großen Freitreppe; Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 10-1 Uhr geschloffen, 2 M., Kinder 25 Pf., Dienstags und Freitags geschloffen. - **Abteilung B, Marienallee 9:** Montags und Mittwochs bis 10 Uhr für Archivarbeiter offen.
- Oskar-Seuffert-Museum, Landesmuseum für Sächsische Volkskunst, Dresden-St. Äckerstr. 1 (ehem. Kirhus):** Sonntags 11-1 Uhr, montags 9-12 Uhr, 9-2 Uhr, Mittwochs und Sonnabends außerdem 4-6 Uhr, Eintritt 25 Pf.
- Römer-Museum** (Römerstr. 7): Geöffnet werktags von 10-1 Uhr, Sonntag von 11-1 Uhr Eintritt frei.
- Meinen, Albrechtsburg.** Führ. m. d. d. 9-1/2 Uhr, Sonn- u. Feiertags nach Bedarf, des Gottesdiensts, Eintritt 1-4 Personen 3 M., jede weitere 25 Pf.
- Schloß Moritzburg und Balanenschloffen:** Besichtig. (Schrittungen) tägl. vorm. von 10 bis 12 Uhr, nachm. 1 bis 5 Uhr (Beginn der letzten Führung), Sonntags halbtägig 11 bis 5 Uhr, Werktags 1,30 M., Sonntags 1 M., Wildfütterung nachm. 3 bis 5 Uhr, 30 Pf.

WARUM HAT FORD GESIEGT?



Die höchste Auszeichnung,
die Große Goldene Medaille

*Strenge ADAC Prüfung
beweist erstaunliche Über-
legenheit des neuen Ford.*

Die erste ADAC-Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt war zweifellos die schwerste Prüfung, der Automobile jemals unterzogen wurden.

Sieger in Wertungsgruppe I war ein Ford-Serienwagen, Sieger in allen Klassen war Henry Fords Grundsatz: Geringes Gewicht bei hoher Leistung.

Vor einem Menschenalter schon hat Henry Ford in genialer Voraussicht dieses Prinzip aufgestellt. Im neuen Ford-Wagen ist es bis zur Vollendung entwickelt. Ergebnis: **der serienmäßige Ford** hat über Wagen gesiegt, die fast das Doppelte kosten.

Wir freuen uns über diesen ersten Versuch, Automobile so zu prüfen, wie sie im Leben benutzt werden. Denn kein Zeugnis konnte so wie diese scharfe und kluge Probe beweisen, dass wir die Wahrheit sagten, als wir die Eigenschaften des neuen Ford verkündeten.

Zwei Umstände vor allem kommen dem Ford-Wagen — und seinem Besitzer — zu gute, zwei Umstände erklären die große Leistung und den kleinen Preis:

I. Ford-Material ist so hochwertig, dass das Wagengewicht im Verhältnis zum Hubvolumen des Motors niedriger gehalten werden kann als bei anderen Automobilen.

WAS FORD LEISTET

1 Startprüfung

Ford höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II)

2 Startprüfung mit Leistungsprüfung

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II)
Rekordzeit aller Konkurrenten u. Klassen:
58 Sekunden. Nächste Zeit 1 Minute
27 Sekunden.

3 Geländefahrbarkeit

Ford höchste Wertung
(Wertungsgruppe II)

4 Beschleunigung beim Durchschalten

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II — 9.5.28)
Ford beste, zweitbeste und drittbeste Zeit
aller Konkurrenten und Klassen.

5 Kleinstgeschwindigkeit

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I — 9.5.28)

6 Beschleunigung bei direktem Gang

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I)
Kürzester Weg aller Konkurrenten und
Klassen (154 Meter zur Beschleunigung
von 10 auf 60 Kilometer pro Stunde).

7 Bremsfähigkeit

Ford allein höchste Wertung
für kürzesten Bremsweg in Wertungs-
gruppe I (9.5.28)

8 Bergsteigfähigkeit

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II)
Sämtliche Ford-Wagen allen Konkurrenten
aller Klassen weit voraus.
Ford 1., 2., 3. und 4. im Bergrennen auf
die gefürchtete Neue Schlesische Baude.

9 Steilstreckenrekord

Ford erzielt mit 54 Sek. den absoluten
Rekord auf der berühmten Steilstrecke
in der Eiffel (Nürburgring).

10 Betriebsstoffverbrauch

Ford geringster Brennstoffverbrauch
pro Liter Hubvolumen
1340 PS Sport-Coupé nur 9,8 Liter auf
100 km (2,88 RM Brennstoffkosten auf
100 km).

11 Höchstgeschwindigkeit

Ford höchste Wertung
(Wertungsgruppe I)
(an zweiter Stelle in Wertungsgruppe II)

2. In den Herstellungskosten der Ford-Produkte sind keine Zwischengewinne enthalten, weil Ford alle Rohstoffe selbst besitzt, selbst transportiert und selbst verarbeitet.

Wie preiswert der neue Ford ist, hat die ADAC-Prüfung leider nicht gezeigt, weil der Katalogpreis der Wagen nicht Wertungsfaktor war.

Die Leistungen des neuen Ford bei der ADAC-Prüfung kann jeder Ford-Händler mit jedem Serienwagen wiederholen. Verlangen Sie eine Probefahrt und prüfen Sie selbst! Sie werden erleben, was wir versprechen: er fährt wie ein Großer, spart wie ein Kleiner, und ist — mehr wert als er kostet.

Der neue Ford hat auf der ADAC-Fahrt die höchste Auszeichnung errungen, die es gab: die **Grosse Goldene Medaille**, den **ersten Preis!** — Wie Ford in den Einzelprüfungen Rekorde aufgestellt hat, die von keinem Konkurrenzfabrikat, gleichgültig welcher Gruppe, welcher Marke und welchen Katalogpreises, erreicht wurden — das beweist dem Automobilisten mehr als alle schönen Worte. Wir geben nebenstehend die nackten Tatsachen.

Der siegreiche Ford-Wagen ist ein Serien-Wagen wie alle anderen Ford-Wagen, die zu vielen Tausenden täglich die Fabrik verlassen. Keine auch noch so unbedeutende Veränderung oder Verbesserung war an den konkurrierenden Fahrzeugen vorgenommen worden.

FORD MOTOR COMPANY A.G. BERLIN-WESTHAFEN



Durch einen umfangreichen Umbau wurde unsere Verkaufsstelle
Coschütz, Saarstraße 2 Ecke Karlsruher Str.
 Fernsprecher 40629

erheblich vergrößert.

Wir haben keine Kosten gescheut, um für die Bewohnerschaft von Coschütz und der benachbarten Ortschaften eine

angenehme und bequeme Einkaufsstätte für alle Bevölkerungsschichten

zu schaffen. — Die von uns dargebotene reiche Auswahl an

Lebensmitteln aller Art • Feinkost • Konserven • Südfrüchten • Wein u. Spirituosen • Tabakerzeugnissen

bietet Gelegenheit, den Bedarf sowohl für die bescheidene wie für die anspruchsvollere Haushaltung in vorteilhaftester Weise zu decken.

Indem wir für die Nachsicht und Geduld vor und während des Umbaues verbindlichst danken, bitten wir, die **schönen neuen Räume** recht oft aufsuchen zu wollen. Wir werden nach wie vor bemüht bleiben, den Wünschen unserer verehrten Kunden in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
 Zweigniederlassung Dresden

Aber wir Demokraten...!!

Wir Demokraten wünschen ein Kleinrentnerversorgungsgesetz, aber erst, seitdem wir nicht mehr in der Reichsregierung sitzen. Nur, weil wir für die Kleinrentner etwas tun wollen, lehnen wir die Bewilligung von 25 Millionen für Kleinrentner ab.

Wir sind Freunde der vertriebenen **Russlandsdeutschen**, deshalb verweigern wir die Mittel für deren Entschädigung.

Wir treten stets warm für die **Siedlung** ein, haben aber die im Reichsrat für Siedlung und Wohnungsbau stehenden Geldbewilligungen abgelehnt, durch die ja Handwerker Arbeit bekommen würden, weil wir doch auch im künftigen Reichstag Gelegenheit zur Stellung von Anträgen haben müssen.

Wir Demokraten allein sind die eifrigsten Förderer der **Landwirtschaft**. Deswegen haben wir auch das **Reisprogramm** für die Landwirtschaft abgelehnt.

Wir Demokraten sind für die **Besoldungserhöhung** der Beamten, wir sind auch stets für die Kriegsbeschädigten eingetreten. Aber wir lehnen die für die Besoldungserhöhung benötigten Mittel und die für die Kriegsbeschädigten erforderlichen **Mehrbeträge** ab, weil wir uns darüber ärgern, daß unser demokratischer Finanzminister Reinhold nicht mehr als 900 Millionen Mark Ueberichüsse verpulvert hat.

Stets haben wir Demokraten ein warmes Herz für die **Invalidentrentner**. Wir haben aber die von der letzten Reichsregierung für die Invalidentrentner eingestellten Beträge in Höhe von **75 Millionen Mark** abgelehnt, denn so hohe Beträge bewilligen wir Demokraten nur, wenn wir selbst in der Regierung sitzen.

Deswegen, Ihr deutschen Männer und Frauen, richtet uns Demokraten nicht nach unseren Taten, sondern nach unseren Worten. Wollt Ihr aber nach **Taten** richten,

dann wählt Rechts. Liste 2.

E. Nacke / Automobilfabrik

Coswig (Bezirk Dresden)



Lastkraftwagen und Omnibusse
 mit **Schnecken-Antrieb / Hoher Nutzeffekt**
Führende Marke

2-2 1/2 Tonnen, 3 1/2 Tonnen, 4 1/2-5 Tonnen Nutzlast

Kataloge in einfacher, feinst. Ausführung liefert Graphische Kunstverlag Liepach & Reichardt Dresden - A., Morianstr. 36/42 Fernruf 25241. Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters **Prospekte**

Der Steffiner Friedhof — eine Sehenswürdigkeit.

Tausende werden in diesem Sommer an die Ostsee fahren. Einen großen Teil von ihnen führt der Weg über Steffin.

Nicht nur die berühmte Ostseeterrasse mit ihrem Ausblick über Dänen und Odenwiederung, nicht nur die Ostseefahrt mit ihren Landschaftsindrücken, nicht nur die großzügige Anlage der Stadt mit ihren breiten, gepflegten, grünenden Straßen...

passen. Stören würde höchstens Badfriseur, die leider heute den Markt überflutet, führen würde auch in der Gartenkunst der ruhe Bekleid.

Wenn die Trauernden aus der roten Backstein-Kapelle ins Licht hinaustraten, öffnet sich ein Ausblick, den ein genialer Gartenarchitekt geschaffen hat: In Terrassen heben sich breite Rasenflächen, von dunkleren Laubbäumen umsäumt, ab.

Dieser Ausblick in die Landschaft ist komponiert wie das Traueroratorium eines der Größen, er gibt dem Schmerz erfüllten Herzen die Weisheit und Ruhe, die zur Harmonie den Weg weist.

Gymnastische Kurse in Bad Oker. Eine wichtige Ergänzung finden die natürlichen Kurmittel durch die Einrichtung von Kursen in Mensdiät-Gymnastik.

Schellerhan bei Rippdorf, der ideale Wintersportplatz vor den Toren Dresdens, hat sich, begünstigt durch seine Lage von 750 bis 800 Meter über N. N. inmitten ausgedehnter Waldgebiete...

Bad Milsch (Schlesien), das in diesem Jahre sein hundertjähriges Bestehen feiert, verbindet in außerordentlich glücklicher Weise die klimatischen Vorzüge des mittleren Waldgebirges mit heil-

frühtigen Bodenkulturpflanzen. Gegen 400 Meter über dem Meeresspiegel liegt das weite Tal, dem die Sprudel entspringen, und die Tannen- und Buchenwälder der bis 900 Meter hohen Berge im Kreis umher ziehen sich bis zu den Felsen und Grottenhöhlen hinab.

Die Ostsee bei Rippdorf. Wenn man hinter der alten Kaiser-Bad Ostsee die alte Straße emporsteigt, die von romantischen Bergwäldern gesäumt, hinsteigt in die weite, weite Waldlandschaft...

Das beste 6 PS Automobil in allen Ausführungen. Preis ab 1250.— an. Fritz Schlee, Aktiengesellschaft, Dresden-N., Elbendammstraße 6.

PFINGSTEN IN WIESBADEN

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES HEILBAD AUSSTELLUNG: DAS DEUTSCHE PORZELLAN 5. MAI-10. JUNI

WELTBERÜHMTE KOCHSALZTHERMEN 65,7° C. HEILT GICHT UND RHEUMA

Nervenerkrankheiten, Stoffwechselliden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane, Golf, Tennis, Taubenschießen, Autoausflüge, Rheindampferfahrten, Brunnen- und Pastillenversand, Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen, Hotelverzeichnis (8000 Betten) durch das Städtische Verkehrsamt und die Reisebüros

BAD PISTYAN Die „Vulkaninsel“ (von Dresden 12 Std., dir. Wagen)

Das Mekka der Rheuma- und Ischias-Kranken! Aus 1000 m Met. Schwefel-Schlammthermen 67°C Unmittelbar über den Quellen „Thermia-Palace Hotel“...

Spezial-Sanatorium Pistryans. Vollendet der Komfort. Alle Heilbehelfe im Hause, Diät- und Entlastungskuren, Auskünfte, Arzt. Leitung: Dr. L. Schmidt u. Dr. E. Weisz

Was sagt der Arzt? Anstrengungen und Sorgen im Kampf um das schwer gelagerte u. körperliche Arbeit greifen Herz und Gefäße an. Alljährlich eine Kur im Herzheilbad Altheide mit seinen köstlich prickelnden, natürlichen Kohlensäure-Bädern sowie seiner herrl. Natur verlässigsten Gesundheit, Jugendfrische u. Arbeitskraft

ALTHEIDE HEILT'S HERZ! Schwarzwald Hotel Wasserhirsch

RHEUMA Joches, Lähmungen, Herz, Nerven, Gelenk- und Frauenleiden werden während des ganzen Jahres geheilt. Bad Veynhausen PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS UND DIE BADE-VERWALTUNG

Wolkenstein im Erzgebirge. Herrliche, idyllische Lage inmitten waldreicher Umgebung, Kurkonzerte Reunions/ Prospekt durch die Kurverwaltung Fernspr. Wolkenstein 5. Renoviert. Ermäßigte Zimmerpreise.

Wiesenbad Thermalbad und Sommerfrische. Erzgebirge 435 m ü. Meer. Telefon: Annaberg 604. Hilft bei Rheuma - Gicht - Podagra - Herzleiden - Blutstörungen und allen Nervenleiden Bade-, Trink-, Liegekuren, Massage, Diathermie Großer Waldpark - Thermalschwimmbad - Tennis - Kurkonzerte etc. Prospekt durch die Kurverwaltung

SCHWEDEN Ziel Ihrer Sommerreise! Fahrkarten und Bettkarten durch alle größeren Reisebüros. Auskünfte, Prospekte kostenfrei, durch Schwedisches Reisebüro in Berlin W 8, Unter den Linden 23/23. Kein Visumzwang für Deutsche.

Erholung im Schwarzwald. Höhenluft u. Hegekuren im idyll. Bildl. 700 m. Sonn. Lage, parkartige Verpflegung, einfach. Zimmer. * 2.50 tagl. Rabatinal. Pension Zeitmann Schlageten b. St. Plöten

Sanatorium Altheide Erfolgreiche Herzuren. Eigene Sprudelbäder im Hause. Besondere gute Verpflegung. Mäßige Preise. Leitend. Arzt Dr. Schmiedler. Prospekt durch Sanatorium Herzbad Altheide (Schlesien)

Eichtenberg (Frankenwald) herrliche Sommerfrische, 600 m herrliche Umgebung. Gütliche Zimmer, gute Betten bei Gutsdamer Post, im Markt.

Ostseebad Sellin auf der Insel Rügen. das Seebad des guten Mittelstandes. Freibad - Feinsandiger Strand - 600 m lange Schiffsbrücke. Herrliche Buchenwälder. Prospekt durch die Kurdirektion

HEILIGENDAMM DIE PERLE DER OSTSEE. Golf / Taubensch. Tennis / schießen. Rennen / Kurkonzerte Reunions/ Tanzbar. Ehe Sie sich zu irgend einem Ort entschließen, überlegen Sie, ob es in Heiligendamm nicht noch schöner ist. Ab 20. Mai geöffnet. Zimmer von M. 3.— an. Einschl. arskl. Verpflegung von M. 10.— an aufwärts. Generalpächter: BRUNO PADEL

Abbazia: Hotel „Europa“ ex Quitta mit Dependancen. Neuenortiertes altes bekanntes Familienhaus I. Ranges, am Südrand Appartements mit Bad, Zentralheizung, Lift - Erstklass. Wiener Küche. Volle Pension ab 30 Lire. — Prospekte.

Abbazia: Hotel-Pension Riviera. Zentral gelegen, vorzügliche Verpflegung. Volle Pension Mai-Juni ab 6 RM., Juli-August ab 7 RM. Besitzer G. Peitner.

Bad Landeck in Schlesien. Gelenk-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Alterserscheinungen usw. heilt. Radium-Thermalkuren Moorbäder pp. Mäßige Preise. Auskunft u. Prospekte: Städt. Badeverwaltung und Reisebüros.

Bernau der schönste Ort am Schlemmer und Gebirge. Gailhof zur Kampenwand. prima Verpflegung, herrl. Lage, volle Pension 5 RM. 1. Mai bis 1. Oktober

Manebach, Thüringer Wald. Luftkurort und Sommerfrische, der Mittelpunkt Thüringens, 555 m über dem Meer. Von Hochwald umgeben, mildes Klima. Am Gailhof, reich an Goethe-Erinnerungen. Herrliche Unterkunft und Verpflegung, mäßige Preise. Näheres durch die Kurverwaltung.

Luftkurort / Gebirgsseebad Wintersportplatz St. Gilgen am Abersee Salzkammergut, Österreich Saison: Mai—Oktober. Illust. Prospekt sowie Auskünfte gratis durch Verschönerungsverein St. Gilgen.

Laden zur Benutzung ein, sogar ein Planschboden für unsere Kleinen...

Bad Garsburg. In den letzten Tagen ist es von den Gärten...

Bad Garsburg. Das Kurhaus hat seine gastlichen Räume...

Bad Garsburg. Mit dem 1. Mai hat die Hauptzeit in Bad...

acht Schachkongreß des Reichsverbandes der Schachfreunde...

In Bad Schachen, dem lieblichen Idyll am Bodensee...

Reisepart in Bad Tölz. Um den Kurgästen Gelegenheit zu...

Veren im Salzburger. 46 Kilometer südlich der Stadt...

Kalenderöffnung in Westerland. Westerland eröffnet seine...

Bad Crö. Kur-Vertrauen beträgt bis zum 15. Mai 1928...

Bad Kaufbeim. Besuchsliste bis zum 10. Mai 1928...

ähnlichen Betriebe, die durch ihre Zugehörigkeit zu den Provinzial...

Reiseleiter „Der Spreewald“, Bd. 11, 1927, 17. Auflage...

OPEL GLÜCK. Behagliches Wohnen durch unsere TAPETEN...

BAD TÖLZ. Deutschlands größtes Jodbad ganzjährig geöffnet...

Kur- und Badehotel, Kurhotel Kaiserhof, Pension „Ray“ u. Café „Reh am Bach“...

Bad Schachen. Bodensee. Das behaglich vornehme Familienhotel...

FRANZENSBAD. Das erste Moorbad der Welt! Hervorragendes Frauen- und Herzheilbad...

Bad Harzburg. SOLBAD UND GEBIRGS-LUFTKURORT. MOD. INHALATORIUM...

Unken (Salzburgischen). Bevorzugt Sommeraufenthalt u. Touristenstation...

Schierke im Oberharz. Der alpine Luftkurort am Brocken...

Starke Damen Gummi-Schlüpfer, Breege (Rügen), Deutsches Haus...

Haben Sie schon den neuen Sommerfahrplan? Der inhaltsreichste, handlichste und praktischste Fahrplan ist der DN-Fahrplan...

Sommerfrische Auscha c.s.r. Hotel Herrenhaus. Herrl. Lage. Waldreiche Umgebung...

Ferien-Aufenthalt an der Ostsee! für Frauen und Mädchen in vornehmer Haus...

Büsum Nordseebad Warningslied-Braderup. Einfacher, ruhiger, daher vornehmer Charakter...

Seden Sonnabend neu! Mündner illustrierte Presse. Die große aktuelle Wochenzeitschrift...

FROHE PFINGSTEN

in eleganter Kleidung von Böhme



KLEIDER

- K' Waschseiden - Kleider in buntfarbiger Musterung, mit einfarbigen Voileblenden ... **5.90**
- Rohseidene Kleider einfarbig mit langen Ärmeln und bunter Tupfenkrawatte ... **16.00**
- Vollvoile-Kleider in farbenfreudigen und modernen Bordüren-Musterungen ... **19.75**
- Seidenpongé-Kleider mit modernsten rot/weißen u. blau/weißen Tupfen ... **39.00**

STRÜMPFE

- Bemberg-Adlerseide mit verstärkter Ferse und Spitze, in neuen Farben, Blaustempel ... **1.95**
- Bester Seidenflor Ersatz für Seide, verstärkt, in neuesten Farbensortiments ... **2.25**
- K' Waschseiden - Strümpfe in eleganter und feiner Qualität, neueste Farben ... 2. Wahl **2.50**
- Bemberg-Adlerseide der Strumpf für elegante Kleider, in allen Farben vorrätig ... **4.25**

KINDER - KLEIDUNG

- Mädchen-Voilekleider in hübschen Mustern, uni besetzt, Größe 10-6 Jahre, **6.75 bis 4.75**
- Wollmusselinkleider entzückende Form, neue Dess., Größe 14-6 Jahre, **11.50**
- Neueste Mädchenhüte kleidsame Strohglocke, mit schöner Bandgarnitur ... **1.75**

KASAKS

- K' Waschseiden - Kasaks flotte, farbenschöne Karomuster mit langen Ärmeln ... **2.90**
- Vollvoile-Kasaks weiß mit schöner Stütchenarbeit und mit Tupfenschleife ... **7.90**
- Bulgaren-Kasaks in weiß Vollvoile mit schöner Bulgaren-Handstickerei ... **9.75**
- Kunstseiden, Crêpe-de-Chine-Kasaks weiß u. hellfarbig, m. Säumchen u. Moiréschleife, **16.00**

SCHUHE

- Sandalettschuhe „Die große Mode“ in roter und blauer Farbe ... **15.00**
- Damen-Trotteurschuhe die bevorzugte Sommerform, in eleganten Farben ... **15.50**
- Damen-Spangenschuhe aparte beige Farben, elegante Form und Machart, Paar **16.50**
- Damen-Bindeschuhe sandfarbig, graziöse neueste Form, L-XVI. ... **17.00**

KNABEN - KLEIDUNG

- Knaben-Waschanzüge Kieler Form in blau/weiß gestreitem Dreil, 14-3 Jahre, **12.50 bis 6.75**
- Knaben - Waschanzüge Anknöpfform, hellfarbige Hose, weiße Bluse, Gr. 7-3 Jahre, **12.75 bis 9.80**
- Mädchen-Rabanashüte in Exotenfarben, mit moderner Seidenbandgarnierung ... **4.75**

Wir legen Wert auf große Weiten



Vollvoile - Kleid entzück. gemustert, m. Falbein u. Paspel **14.50**

Crêp.-Georgette-Hütelegante Form, m. Foulard-Blende **15.00**

Bordürenkleid aus farbenprächt. prima Vollvoile **27.50**

Eleg. Strohstoff-Hut weiß m. schw. Band u. Stickerei **18.50**

Obige Abbildung: Obige Abbildung: Obige Abbildung:

Heller Rabanas - Hut fescbe Aufschlag - Form, mit schwarzem Lackband und schwarzer Lack-einfassung ... **5.50**

Fescher Borten - Hut mit farbenfrohem, modernem Seidenband und Blüten - Garnierung, in großen Weiten **7.90**

Hut in Florentiner-Art Die bevorzugte Sommer-Mode, mit Seidenband und mit Blumen verziert **13.75**

BÖHME

DAS HAUS DER SOLIDEN WARE / GEORGPLATZ

Neues vom Rundfunk.

Die Zukunft des transozeanischen Funkfernverkehrs.

Die seit Anfang 1927 betriebliche Funkfernverbindung London-Neuyork dient im ersten Jahre ihres Bestehens nur dem Sprechverkehr zwischen England und den Vereinigten Staaten. Seit Beginn des neuen Jahres ist auch eine Anzahl Länder des europäischen Kontinents in den Verkehr einbezogen worden. Dazu gehören: Holland, Belgien, Deutschland und Schweden, neuerdings auch Frankreich. Zunächst haben aber nur einzelne wichtige Städte unseres Kontinents teil daran, für Deutschland sind dies Berlin, Hamburg, Frankfurt (Main), Bremen, Düsseldorf, Köln und Mannheim (letzteres über Frankfurt a. M.). Auf amerikanischer Seite ist das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten nebst Kuba zum Verkehr mit den ausgewählten europäischen Städten zugelassen. Für England selbst bestehen ebenfalls keine Beschränkungen; auch ein Sprechverkehr zwischen England und Kanada ist mittels der Funkverbindung eingerichtet worden.

Die angeführten Beschränkungen haben verschiedene Gründe. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß die Funkfernverbindung kaum die Aufnahmefähigkeit einer einzigen Drahtverbindung hat — sie reicht schätzungsweise für höchstens etwa 100 Gespräche täglich aus, wobei aber die durch den Zeitunterschied herbeigeführte Verzerrung der Nutzzeit noch unberücksichtigt bleiben muß. Ferner kommt in Betracht, daß eine befriedigende Verständigung nur möglich ist, wenn die an die Funkverbindung anschließenden Kabel- und Drahtverbindungen sowie die Amtseinrichtungen und Sprechapparate ganz einwandfrei und von gleichbleibender Güte sind. Diese Bedingungen sind selbst in den westeuropäischen Ländern durchwegs nicht überall erfüllt. Die hohen Gebühren — anfänglich 300 Reichsmark, jetzt 180 Reichsmark, für ein Dreiminutengespräch zwischen England und den amerikanischen Oststaaten — bilden ein starkes Hemmnis für eine gedeihliche Verkehrsentwicklung. Wissen wir doch, daß im Jahre 1927 im täglichen Durchschnitt nur sechs Gespräche zwischen England und den Vereinigten Staaten abgewickelt worden sind. Dabei besteht kein großer Unterschied zwischen der Anzahl der Gesprächsanmeldungen von hiesigen und drüben. Auch der Verkehr Deutschland-Vereinigte Staaten beschränkt sich auf einige wenige Verbindungen für den Tag. Für die sonstigen neuerdings zum Sprechverkehr mit Amerika zugelassenen europäischen Länder sind keine höheren Verkehrsziffern zu verzeichnen.

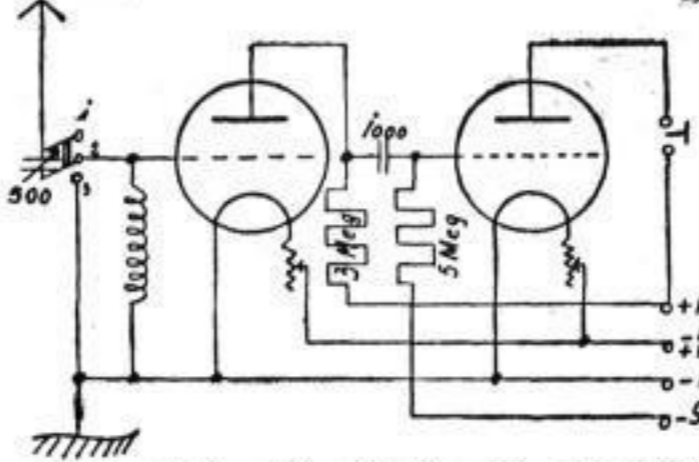
Ein allgemeiner transatlantischer Funkfernverkehr für die europäischen Länder wird erst zustandekommen, wenn jedes Land, je nach dem Umfang seines Verkehrsbedürfnisses, sich eigene Funkverbindungen schaffen kann, die aufnahmefähig genug und dabei so billig sind, daß sie bei mäßigen Gebühren ohne Verlust betrieben werden können. Das wird hoffentlich binnen kurzem mit Hilfe der Kurzwellen möglich sein, denen auf dem Gebiet des Funkfernverkehrs ohne Zweifel die Zukunft gehört. Dies beweisen die erfolgreichen Versuche, die zwischen Europa und anderen Erdteilen im vergangenen Jahre ausgeführt worden sind, z. B. zwischen Deutschland und Argentinien, zwischen England und Australien, zwischen Holland und Niederländisch-Indien. Wenn in diesen und anderen Beziehungen noch kein Dauerverkehr möglich geworden ist, so liegt dies daran, daß die technischen Einrichtungen sich nicht so schnell haben schaffen lassen.

Soll man deshalb den Wert der ersten transozeanischen Funkfernverbindungen zwischen London und Newyork gering einschätzen? Keineswegs. Sie ist eine der hervorragendsten Pioniertaten auf dem Gebiete der Fernsprechtechnik und verdient als Beweis für die Möglichkeit eines transozeanischen Verkehrs unsere rückhaltlose Bewunderung. Sie ist auch die wesentliche Grundlage für die zu erwartenden weiteren Fortschritte auf dem Kurzwellengebiet. Jeder, der Gelegenheiten gehabt hat, über den Ozean hinweg zu sprechen und sich von der Güte der Sprechverständigung, die der einen guten Ueberlandsverbindung gleichkommt, überzeugen hat, ist voll des Lobes über diesen Erfolg.

Von der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Funkfernverbindungen hängt das Zustandekommen eines Weltfernverkehrs ab, da es kein anderes Mittel gibt, die Ozeane für die menschliche Sprache zu überbrücken. Der erste entscheidende Schritt dazu ist getan. Möge es unter Ausnutzung der Fortschritte der Technik bald gelingen, so viel Fernsprechwege bei erschwinglichen Gebühren zwischen Europa und Amerika zu schaffen, daß sich zwischen diesen beiden in Kultur und Wirtschaft am meisten vorgefahrenen Weltteilen ein reger Fernsprechverkehr entwickeln kann.

Bau eines einfachen Zwei-Röhren-Empfängers.

Mit dem Beginn der schönen Jahreszeit stellt auch das Sinnen und Trachten vieler Rundfunkfreunde darauf hin, sich ein Gerät zu schaffen, das auch draußen im Freien, nicht zu weit vom Sender, an einer nur behelfsmäßig angelegten Luftleitungsanlage einen zufriedenstellenden Empfang gibt. Wenn wir mit unserer heutigen Schaltung einen Apparat bringen, der diesen oben gestellten Anforderungen voll auf genügt, so sind wir uns selbstverständlich klar darüber, daß die vielen Schaltungen für Reizeempfänger damit nicht übertrifft sind. Jedenfalls nicht in bezug auf die Leistung, aber dafür ist unsere Schaltung durch große Billigkeit und Leichtfertigkeit ausgezeichnet. Auch der unerfahrene Bastler wird sich nach unserer Schaltung ein Gerät bauen, das ihm viel Freude machen wird.



Aus dem Schaltungsplan läßt sich ersehen, daß es sich bei unserem einfachen Gerät um ein Audion mit einer Stufe Widerstandsverstärkung handelt. Wenn sich auch durch Widerstandsverstärkung eine nicht ganz so große Verstärkung wie bei Verwendung einer Transformatorverstärkung ergibt, so ist der Preis dafür auch erheblich geringer, und außerdem sparen wir Platz, was für eine bewegliche Rundfunkempfangsstation nicht von geringem Wert ist, denn mit einem Riesentöcher loszuschieben, ist kein besonderer Genuß.

Wir bringen an unserem Gerät einen Umschalter an, der es uns gestattet, augenblicklich von Schaltung „kurz“ auf Schaltung „lang“ überzugehen. Obwohl dadurch natürlich ein Spulenwechsel für verschiedene Stationen nicht möglich gemacht wird, so erleichtert dieser Umschalter doch die

genaue Einstellung, weil unsere Luftleiteranlagen wechseln und von vornherein die richtige Spule nicht immer angegeben werden kann. Durch Verschiebung der isoliert gekoppelten Nebel von 1 auf 2 und 2 auf 3 ändert sich die Abstimmung.

Als Röhren können die meisten üblichen Röhren verwendet werden. Entschieden man sich zur Neuanfertigung, so wählt man für die erste Stufe eine Widerstandsdiode mit kleinem Durchlaß, für die zweite Stufe nimmt man eine Heizstromerröhre. Obwohl die meisten der neuen Röhren für eine Hochspannung eingerichtet sind, die einen direkten Anschluß der Akkumulatoren ohne Schaltung von Heizwiderständen gestattet, haben wir doch Heizwiderstände eingebaut, weil die Leistungsfähigkeit unserer Schaltung, wie überhaupt die der meisten Widerstandsempfänger, zu einem nicht zu unterschätzenden Teile von der richtigen Einstellung des Heizstromes abhängig ist. Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß bei größerer Heizspannung auch die Lautstärke steigt. Im Gegenteil: man findet oftmals bei voller Heizspannung eine geringere Lautstärke. Es ist deshalb unerlässlich, daß man die Heizspannung genau reguliert. Ebenso ist auch die Anodenspannung genau einzustellen. Bei einer Veränderung des Heizstromes muß auch die Anodenspannung verändert werden. Die sowohl in bezug auf Lautstärke und Empfangsgüte beste Leistung wird man erst nach einiger Zeit erreichen, wenn man sein Gerät genau kennengelernt hat. Auch die Gittervorspannung ist von großem Einfluß auf die Güte des Empfangs. Auf ihrer falschen Einstellung beruht in den meisten Fällen die Verzerrung, die den Rundfunkempfang, besonders mit Lautsprecher, so schlecht macht, daß schon mancher Interessent von der Anschaffung eines eigenen Rundfunkgerätes abgesehen hat. Auch hier wird, wie so oft im Rundfunk, erst durch Versuche die beste Leistung herausgeholt.

Während also bei den angeführten Faktoren Versuche eine ausschlaggebende Rolle spielen, haben wir in der Widerstandsdiodekopplung die Möglichkeit, unsere Absichten von vornherein festzulegen. Bemessen wir die Kopplungselemente entsprechend unserer Zeichnung, so werden wir eine Durchschmittleistung erzielen. Vergrößern wir die Widerstände, so erhöht sich die Lautstärke, allerdings auf Kosten der Empfangsgüte. Bei einer Verfeinerung der Widerstände wird sich eine weiche Klangfarbe ergeben und die Lautstärke wird sich verringern. Nach der einen sowohl wie nach der anderen Seite zu überstreben, ist also unzweckmäßig. Will man sich jedoch eine gewisse Beweglichkeit auch in dieser Einstellmöglichkeit vorbehalten, so kann man sich veränderliche Widerstände einbauen. Man hat es damit in der Hand, entweder die Lautstärke oder die Klangfarbe zu verändern, entsprechend den vorliegenden Bedürfnissen.

Der deutsche Gleichwellen-Rundfunk wird weiter ausgebaut.

Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, haben die bisherigen Vorversuche für den Gleichwellenfunk in Deutschland als ein technisch fertiges Gebilde vor die Öffentlichkeit treten wird. Die demnächst beginnenden Versuche der Gleichwellenrundfunfer Berlin-O., Magdeburg und Steintin werden sich daher nicht so sehr auf die technische als auf die kulturell wirtschaftliche Bedeutung des Gleichwellenfunks beziehen. Man wird mit den ersten Sendern u. a. die Erfahrung sammeln, ob und wie die Zahl der Rundfunkteilnehmer nach Eröffnung des Gleichwellenfunk in den Bezirken wächst, die von dem Gleichwellenfunk versorgt werden, da ja durch diese Sender die Möglichkeit des Dreisenderempfanges vervielfacht wird.

Schon heute ist geplant, außer den erwähnten Sendern eine weitere Anzahl von Gleichwellenrundfunksendern in Deutschland zu errichten. Bestimmt vorgesehen ist als einer der nächsten Aufstellungsorte Chemnitz. Auch Erfurt wird möglicherweise einen Gleichwellenrundfunksender erhalten.

Der Mensch als Rundfunksender.

Die von den Physikern Sauerbruch und Schumann feinerzeit angefertigten Versuche, bei körperlichen Tätigkeiten lebender Wesen elektrische Ausstrahlungen nachzuweisen, sind vor kurzem von dem bekannten Hochfrequenzforscher Manfred

v. Ardenne wieder aufgenommen worden. Mittels besonders empfindlicher Meßinstrumente und vor allem mit Hilfe eines ganz neuartigen aperiodischen Hochfrequenzverstärkers, gelang es, noch auf mehrere Meter Entfernung Tätigkeiten der menschlichen Muskeln durch Ausschläge der Meßinstrumente nachzuweisen. Der günstige Ausfall der neuen Versuche gab Veranlassung, auch die Gehirntätigkeit des Menschen auf derartige Ausstrahlungen zu untersuchen. Die Versuche gingen von der Ueberlegung aus, daß solche Ausstrahlungen vorhanden sein müssen, da nur sie bei den bekannten wissenschaftlich erwiesenen Vorgängen der Gedankenübertragung vom Mensch zu Mensch eine Erklärung ermöglichen. Die Versuche haben bisher ein Ergebnis allerdings nur insoweit gehabt, als man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit davon sprechen kann, daß die bei der Gedankenübertragung des Menschen entstehenden elektrischen Ausstrahlungen eine derartig hohe Schwingungszahl pro Sekunde haben müssen, daß sie in dem Grenzbereich gesucht werden müssen, der zwischen den kürzesten augenbildlich bekannten Sendewellen und den Schwingungszahlen des ultraroten Lichts, d. h. den längsten Wärmestrahlen, sich befinden müssen. Theoretische Erwägungen lassen die Schwingungszahlen bei dem 1-Meter-Wand, also bei etwa 30 Millionen Schwingungen in der Sekunde, vermuten.

Es ist zweifellos zu erwarten, daß die neuen Versuche in absehbarer Zeit diesen Grenzwert erreichen und damit die Lösung der Nachweisbarkeit der Gehirnausstrahlungen bringen werden. Auch rein wirtschaftlich dürfte die zu erwartenden Ergebnisse von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

Steppdecken	Daunendecken	MODEHAUS HEINRICH PIRNAISCHER PLATZ
bunt oder einfarbig Satin mit nur neuen Füllungen	Kunstseide, bunt oder einfarbig Satin, mit prima Daunenfüllung	
M. 27.— 24.— 21.— 18.— 14.50	M. 120.— 105.— 85.— 65.—	
mit Kunstseidenplatte in neuartiger Musterung	Ueberschlaglaken	
M. 63.— 57.— 48.—	M. 21.— 16.— 13.— 11.50	Bis 5% auf meine Rabattbücher
	Garnierte Kissen	
	M. 9.75 8.— 5.50 3.50	

WANDERER
bürgt für Qualität

Die 3 Motorrad-Modelle:
Das führerschleim- und steuerfreie Leichtkrafttrad
Das neue 500 cm³ Kardan-Modell
Die bewährte 750 cm³ Sport- und Beiwagen-Maschine

Bequeme Zahlungserleichterung!

**Schmelzer-
Fachgeschäfte**
ABTLG. KRAFTFAHRZEUGE
Marshallstr. 31d

**STOPP-
UHREN**

sind für den Ingenieur, den Wissenschaftler, den Arzt, das im Beruf so oft erforderliche Instrument zum massen bestimmter Zeitabläufe u. zur Erzielung besserer Leistungen.

SMY
UHREN- u. GOLDWAAREN MORITZSTR. 10.
RUF: 20326.
ALLEINVERKAUF DER ALPINA-UHREN

Golden Brot macht schlank

Dieses Brot regt auf natürliche Weise die Darmtätigkeit an, fördert den Stoffwechsel und ist von köstlichem Wohlgeschmack.
Von Aerzten glänzend begünstigt. Preis M. 2.20.

Alleiniger Hersteller: **CARL JAEDICKE, Baumkuchenfabrik**
Berlin SW. 65, Kochstraße 57. Fernsprecher Dönhoff 3125-28.
In Dresden erhältlich:
Lehmann & Leichensielig, Prager Straße 15
Wessel & Friedrich, Viktorienhaus, Ringstraße 18

Kleider und Röcke werden unzertrennt aufplissiert
Vogtländ. Spitzen - Lager,
Johannesstraße 16,

Solide, tönchöne Pianos
günst. Preisabgabe. Raffi-
Rabatt. langj. Garantie.
**Piano-
fabrik
H. Ullrich**
gegr. 1876
143 Freiberger Str. 75

Vergeßt es nicht am 20. Mai!

Der Deutsche Rhein ist noch heute trotz Locarno, trotz Genf, trotz Thoiry von den Franzosen besetzt!

Drei Millionen Deutsche leben auf deutschem Boden unter Fremdherrschaft. Drei fremde Kommissare erlassen ihre „Ordonnances“ in freier Machtvollkommenheit. 9400 Wohnungen waren am 1. Januar 1928 noch beschlagnahmt. Über hundert schwere Ausfärbungen, begangen von französischen Meeresangehörigen, wurden 1927 rückbar. 1500 Deutsche standen im vorigen Jahre vor französischen Kriegs- und Militärpolizeigerichten in deutschem Lande. Empörende Gefangenemishandlungen, Schändungen deutscher Frauen und Mädchen sind auch heute noch der Sport weicher und schwarzer Franzosen am Rhein, und werden — wenn überhaupt — mit geringfügigen Gefängnisstrafen geahndet. 366 deutsche Orte wurden 1927 durch die großen französischen Mandrier belagert. Die französische Gendarmerie wurde verhärtet, die verächtliche Wehrpolizei ausgebaut.

Geist von Locarno! Geist von Thoiry!

Und da schreibt Herr Solmann, sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und früherer Reichsminister, in einem rheinischen sozialdemokratischen Blatt:

„Die keinesfalls noch lange aufzuhaltende Räumung des Rheinlandes ist für uns kaum noch mehr als eine Prestigefrage.“

Herr Solmann und die Sozialdemokratie fallen damit dem Kampf um die Befreiung des Rheines gerade so in den Rücken, wie sie es bei dem Kampfe gegen die Kriegsschuldfrage, der Grundlage des Diktates von Versailles und der Daweslasten, getan haben. Vom Dawesabkommen schreiben Amerikaner, Rearing und Freeman, in ihrem Buche Dollardiplomatie:

„Es ist das vollendetste neuzeitliche Ausbeutungssystem, das je erfunden und zur Anwendung gekommen ist.“

Die deutsche Sozialdemokratie rechnet noch heute die Annahme dieses Dawesabkommens zu ihren größten und schönsten Siegen, und als Macdonald am 2. Oktober 1925 von seinen Arbeitern in England gestellt wurde, warum er den teuflischen Dawesplan einem Volke auspacken konnte, erklärte er:

„Was wollten wir denn machen? Die Deutschen Sozialisten haben die Annahme dieses Planes von uns verlangt!“

Heute weiß jedes Kind, daß Deutschland unter dem Dawesabkommen zusammenbricht.

Am 11. Mai 1928 beschimpfte der Franzose Victor Basch in Berlin das deutsche Volk so maßlos, daß selbst die demokratische Presse es nachträglich für geraten hält, von ihm abzurücken.

„Hat denn Deutschland seine Verpflichtungen wirklich erfüllt? Hat es wirklich abgerüstet?“ schrieb der Franzose in den Saal. Da geschah das Ungeheuerliche, was verdient aufs schärfste angeprangert zu werden: Die anwesenden Reichsbannerpazifisten schrien auf die Frage Baschs einmütig: „Nein!“

Auf diese Antwort hatte der Franzose Basch nur gewartet, und legte nun mit etner unerhörten Schmäherei los auf die deutsche Reichswehr, die Justiz, die Wehrverbände, die nationale Presse und selbstverständlich auch auf den verhassten Eugen-Berg. Basch wagte weiter auf deutschem Boden zu sagen: „Am polnischen Korridor wohnen fast gar keine Deutschen; Deutschland habe also auch gar kein Recht auf dieses Gebiet.“

Das Reichsbanner jubelte Beifall, sein Führer, General von Schönau, schüttelte die Hand des Franzosen und sagte ihm Dank für seine herrlichen Worte.

Die preussische Regierung aber mit ihrem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten und Innenminister hatte dem von früher her in Deutschland berücksichtigten Franzosen Basch das ehemalige preussische Herrenhaus zur Verfügung gestellt!

Wie dieser Sozialdemokratie möchten der deutsche Außenminister und der deutsche Wirtschaftsminister die nächste Regierung lieber bilden, als mit den unbequemen Deutschnationalen.

„Die deutsche Kriegsschuld ist die Rechtsgrundlage, auf der das Gebäude des Vertrags von Versailles errichtet ist. Wenn dieses Anerkenntnis verweigert oder aufgehoben wird, so ist der Vertrag selbst hinfällig.“

So die amtliche Erklärung von Lloyd George namens sämtlicher Regierungen der Entente am 3. März 1921 an den deutschen Außenminister Dr. Simons.

Was hat die deutsche Regierung im Ernste zur Aufhebung des erprekten Kriegsschuldbekanntnisses getan? Was haben insbesondere der Herr Reichskanzler und der deutsche Außenminister getan, um den erlösenden Worten unseres Hindenburg am Taunenberg-Denkmal, dieser Großtat des deutschen Reichspräsidenten, zur politischen Auswertung zu verhelfen, wie es die Deutschnationalen auf ihrem Parteitag in Königsberg durch den Mund ihres Parteiführers, des Grafen Westarp, forderten?

Der Herr Außenminister gab nach der offiziellen Auslassung der französischen Presse am 27. September 1927 zur Hindenburg-Rede „Herrn Briand bedrückt haben“, und die dazu führten, daß man sich zum Abschied „sehr freundschaftlich die Hände drückte“.

Der Reichskanzler Marx sagte am 31. Oktober 1927 in Essen: „Wir dürfen diese Frage (nämlich der Kriegsschuld) lediglich vom Standpunkt der Moral und Ehre aus betrachten. . . . Es ist also kein taktisches Mittel, um uns von irgendwelchen materiellen Verpflichtungen materieller Art zu befreien.“

Ist das Wahrung oder Preisgabe deutscher Vorteile?

In Übereinstimmung mit Marx und Stresemann erklärte Herr Külz am 30. April 1928 in Klotzsche:

„Die Kriegsschuldfrage ist durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gegenstandslos geworden. Durch die ehrenvolle (sic!) Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ist das Problem der Kriegsschuldfrage vollkommen erledigt und gehört nur noch der historischen Forschung an.“

Wie anders denken unsere nüchtern urteilenden Gegner im Auslande.

Severe schrieb am 27. September 1927 in Rom nach der Hindenburg-Rede: „Die Aufgabe der deutschen Linkspresse sind ein neuer Dolchstoß, diesmal in den Rücken der Wahrheit!“ Und die Tribuna vom gleichen Tage: „. . . Die lägenhafte Demokratie würde sich ja selbst verlegen, wenn sie die Nachprüfung dieses Mythos hinnehmen würde.“

Das wird die Demokraten nicht hindern, wenn es paßt, sich als die begehrtesten Vorkämpfer für die Befreiung von der Kriegsschuldfrage mit Worten hinzustellen. Denn für sie gilt: „Nicht die Demokraten nicht nach unseren Taten, sondern nach unseren Worten, wollt ihr aber Taten sehen.“

Dann wählt rechts!

Wählt rechts am 20. Mai, denkt an die Worte Helld von Gerlach, des Vorkämpfers an Posen. Er schreibt in Nr. 14 der Welt am Montag: „Die Schwächung der Deutschnationalen, das ist der eigentliche Sinn dieses Wahlkampfes. . . . Es darf für uns links nur eine Kampffront geben, die gegen die Deutschnationalen.“ Gerlach nennt die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei sehr unfreundlicherweise „Unfähige Rantonisten“; „Wir vergeuden nicht unsere Kraft an sie“ . . . „Wir wissen ja doch ganz genau, je härter die Linke wird, um so mehr werden die schwankenden Wechsellinien sich zur Linken hingezogen fühlen.“

• Vom Gegner soll man lernen, selbst wenn es ein Hells von Gerlach ist.

Deshalb deutsche Wähler: Wer eine rüdgratstarke Rechte will, die sich nicht zur Linken hingezogen fühlt, der wähle

Deutschnational, Liste 2

Dr. Bang * Hartmann * Paul * Frau Weißwange

Befreiung des Westens und Ostens
Befreiung von der Kriegsschuldfrage
Befreiung von der Dawesfessel

Befreiung
aus geistiger und seelischer Not durch ein Reichsschulgesetz
Das ist das Bekenntnis unserer Kandidaten

Darum wählt deutschnational

Liste 2

Die Erben
von
Groß-Ourlitz
Furtor
+ Zobelitz

Copyright 1928 by Ullstein A. G. Berlin.

(25. Fortsetzung).

„Der tadelloseste Ehrenmann, mein lieber Hasso,“ entgegnete sie, „kann als Mensch unerkennlich sein. Seine Ehrenhaftigkeit ist der Panzer, in den er sich kleidet, und dahinter steht nichts als ein gefühlloses Talent für genau berechnete Spekulationen, aber kein Herz. Das empfindet auch seine eigene Tochter. Ich will nicht sagen, daß er sie nicht liebt. Aber seine Liebe ist nur Pflichtgefühl. Etwas Deutbares, der Begriff Pflicht, er kann unerbittlich werden, wenn man ihn auf die Spitze treibt. Ich würde dir, ein wirklich liebes Wort habe ich in meiner Ehe von ihm überhaupt nicht gehört.“

„Hasso erhob sich und blieb, ein bitteres Lächeln auf dem Gesicht, vor Ruth stehen. „Wir sind also beide genau so weit wie vor fünf Jahren,“ sagte er.

„Ist es unsere Schuld, Hasso?“

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte er achselzuckend und ließ sich von neuem in den Sessel sinken. „Ich habe ein gutes Gedächtnis, Ruth, und da fällt mir gerade jetzt wieder ein, was du mir bei unserem ersten Wiedersehen nach eurer Ankunft sagtest: Vielleicht sind wir Schwestern nicht dazu geschaffen, glücklich zu machen. . . Ich meine dagegen, die Schuld liegt auf unserer Seite — und liegt ganz gewiss auch an der Zeit, in der wir leben. Ich bin schlaff geworden und müde und ohne Energie — Stimmungen werfen mich hin und her, aber die glückliche Stimmung eines geruhigen Lebens kann ich nicht finden.“

„Ist sie mit geworden, Hasso?“ erwiderte Ruth. „Was da sagtest, mag richtig sein. Was uns fehlt, der Geist wie wir, was die kluge, liebevolle erzieherische Hand unserer Mütter. Unserer Jugend mangelte es an Heiligkeit — nun wächst ja aus der Unstetigkeit dieser Lebenszeit wieder eine andere Jugend heran, die klüger sein dürfte und überlegender als wir. . . aber was, frage ich dich, was wird inzwischen aus uns?“

„Was wird aus uns?“ wiederholte Wiborg in reizbarer Schärfe, sie packte ihn in diesem Augenblick mit unverhüllter Gewalt. „Aus uns, die wir keine neue Jugend um uns sehen. Ihr wollt ja keine Kinder!“

Ruth stand langsam auf und näherte sich Wiborg. In ihren Augen lag ein Glanzlicht schöner Sehnsucht, wie sie den Blick der ersten Mutter in der Menschheit erfüllt haben mochte.

„Habe ich das gesagt?“ entgegnete sie. „Nein, Hasso, nur von ihm will ich kein Kind, weil es werden könnte wie er. Begreife es endlich. . . Ich bin müde, ich will schlafen gehen — gute Nacht, Hasso.“

Er stand wieder vor ihr, die Augen trafen sich, er küßte ihre Hand. „Schlaf wohl, liebe Ruth“, sagte er leise und machte nicht, warum seine Stimme so flüsternd wurde.

Da sprach sie ebenso leise: „Küße mich auf den Mund, wie du mich früher geküßt hast, als unser Kind noch nicht geboren war.“

Sie küßten sich wie ehemals, und dann glitt sie hinaus — mit einem letzten „Ach Hasso“, das sich klang wie ein heimlicher Wunsch.

Das Schlafgemach Elis rief an das Schlafzimmer. Er hörte noch das Drehen des Schlüssels in der Tür, küßte ihr nach, schloß, kehrte um und klingelte dem Diener.

„Geben Sie ab, Franz,“ befohl er, „und geben Sie mir Hut und Mantel. Ich gehe noch auf ein Ständchen fort.“

„Es regnet stark, Herr Legationsrat,“ mahnte Franz.

„Schirm,“ sagte Wiborg. Die „Besfahrone“ lag hinter ihm, aber noch hörte er im Blut, und laut klang der Herzschlag.

Als er die Haustür öffnete, rauschte ihm der Regen in Strömen entgegen. Er blieb einen Augenblick im Vortal stehen, nosse Vorhänge schlugen ihm in das Gesicht, er atmete schwer. Er spannte den Schirm auf und trat auf die Straße. Nun lächelte er in sich hinein. Das war schon ein Wetter zur Abföhlung, das konnte man sagen. Ein Spaziergang bis zur nächsten Ecke, und er war trotz des Schirmes wie eine gebadete Rabe.

Er kehrte in das Haus zurück, hing gemächlich, noch immer mit einem matten Lächeln kläglicher Enttäuschung um den Mund, die Treppe hinauf, hing Mantel, Hut und Schirm in den Korridor und drehte im Speisezimmer das Licht an. Und da ging ein Juden durch seinen Körper, er lautete.

In der Tür zum Schlafzimmer Elis knirschte wieder der Schlüssel, einen Spalt breit ging die Tür auf, in Spaltbreite sah er Ruth im Nachtgewand. Ueber dem schwarzen Pujama mit silbernen Sternen hand ihr verhängtstes Gesicht, aber es hellte sich auf, als ihr Blick ihn traf.

„Du bist es noch, Hasso,“ sagte sie. „Ich hörte ein Geräusch, und da dachte ich —“

„Es sei ein Einbrecher. Keine Angst — schlaf wieder ein, liebe Ruth.“

„Ich kann nicht schlafen.“

„Ich auch nicht,“ erwiderte er und schob den rechten Fuß in die Spaltöffnung der Tür.

IX.

In Groß-Ourlitz war es ruhiger geworden. Es war in der Tat so gekommen, wie Wiborg Ruth erzählt hatte: Pollock hatte Abbitte geleistet „wie ein winkender Hund“ und flehentlich gebeten, ihn in seiner Stellung zu belassen. Die Fürtsprache Walters kam ihm zu Hilfe, und noch etwas anderes: die kleine Mamsell verstand über Nacht, spurlos, auf Zimmerwiedersehen. Ein lästiges Bauernmädchen aus dem Dorfe wurde als Erbschaft angenommen, ein derbes Frauenzimmerchen, an das Pollock sich nicht heranwagte. Die Sekretärstelle wurde nicht neu besetzt, Pollock selbst sprach sich dagegen aus. Er legte Rabenau wie sonst die Abrechnungen vor, Walter durchprüfte sie und fand keinerlei Auslegungen mehr. Pollock war wie verwandelt. Täglich war er ja immer gewesen, jetzt zur Erntezeit aber war er vom Frühdämmer bis zum Spätabend auf den Beinen, ohne Schimpfen und Schreien wie früher, und wenn er Walter einmal besuchte, zog er tief grübelnd die Mühe.

Es kam auch ein Tag, an dem er Mareile eine Freude bereiten konnte. Er hatte von einem befreundeten Inspektor einen Schäferhund gekauft, der dem erschossenen Leo ähnlich sah, ein prächtiges Tier mit kräftigem Gang und mandelförmigen dunklen Augen von verständlichem Ausdruck — den brachte er Mareile.

„Wunderbares Fräulein,“ sagte er ehrerbietig, „meine Sinnlosigkeit hat Leo den Tod gegeben. Ich selbst will keinen neuen Hund. Aber nun habe ich diesen hier und möchte gerühmt bitten, ihn anzunehmen, weil ich weiß, wie hundelieb Sie sind. Er ist ein gelehrtcs Tier, gut von Drehsur, misstrauisch gegen Fremde, sonst fromm und anhänglich, er wird sich schnell an Sie gewöhnen. Er hat auch einen Stammbaum, in dem wird er Lampus genannt, es soll ein Name aus der Alten Welt sein, aber man kann ihn ja umbenennen, wenn Sie gern möchten.“

„Lampus!“ rief Mareile, und sofort näherte sich ihr der Hund mit webelndem Schweif und ließ sich streicheln. „Ich weiß zufällig über den Namen Bescheid. Herr Pollock — so hieß einer der Hunde aus der Meute des Attila, es war dies ein griechischer Jägermann, der durch seinen Leichtsin in allerhand Unannehmlichkeiten kam. Wenn Lampus im Stammbaum steht, so muß er auch seinen klassischen Namen behalten. Haben Sie allerschönsten Dank, Herr Pollock, für Ihre Liebenswürdigkeit, ich freue mich sehr über Ihr Geschenk.“

Sie reichte ihm die Hand, und Pollock zog übermals die Mühe und krümmte den Rücken.

Lampus ging Mareile bald nicht mehr von der Seite und begleitete sie auch auf ihren Ausritten. Sie ritt jetzt wieder, hatte es zuerst mit dem alten Kvant verlust, aber der war in seiner Pensionszeit doch zu behäbig geworden. So schrieb denn Mareile ihrem Vater, er möge ihr Geld schicken, sie bedürfe durchaus eines Reiters wegen der nötigen Bewegung, sonst würde sie zu dick und noch ungefüger, als sie von Natur schon sei. Ruwart, in allen Geldfragen immer nachgiebig, erfüllte sofort ihren Wunsch, und da in dieser Zeit gerade ein Pferdemarkt in Groß-Ourlitz abgehalten wurde, so bat sie Walter, er möge sie begleiten, er verkenne ja manches von Wäulen, und vielleicht finde man etwas Geeignetes.

Ganz leicht war das nicht. Auf dem Ager standen zwar an hundert Vierbeiner, aber das Material war mäßig, das sie zur Schau stellten: meist pomadige Aldergäule und dürre Klepper, zum Teil mit Fehlern behaftet, ein Gaul war mondblind, einer hatte die Maule, nur ein einziger war dabel, den man sich näher anschauen konnte. Das war ein hübscher Kupferhals, ein Ballack mit kurzem Rücken, geräumigem Brustkorb, gut gefesselt mit kräftiger Muskulatur. Walter untersuchte schweigend das Tier, unterfuchte die Zähne, strich über die Sehnen, die Bauchmuskeln, den Widerrist, die Vorbrust, und erklärte schließlich: „Gesund scheint der Kleine zu sein, etwa achtjährig, wie ist seine Ganganart? Ich will mich gleich davon überzeugen.“ Das Pferd war ungelattelt und trug nur einen Halfter. Aber Walter schwang sich auf den blanken Rücken, legte die Schenkel an, drängte sich durch das Marktwühl und verschwand. Nach zwanzig Minuten war er wieder da und berichtete: „Ich habe auf der Chauffee hintereinander die natürlichen Ganganarten durchprobiert, auch den Sprung über den Graben. Alles in Ordnung, ein hübsches Gaulen beim Schritt kann man ihm abgewöhnen. Von Trabrechnen natürlich keine Rede, ich schätze Hannover. Wenn er nicht zu teuer ist, bin ich für den Ankauf.“

(Fortsetzung folgt.)

Entzückende Neueingänge
in Tanzmiedern, Corsets, Hüftformern, Sportgürteln, Gummischlüpfen, Büstenhaltern jeder Preislage, elegante Damenunterkleidung verschiedener Ausführung, besonders preiswert empfohlen das allseitig bewährte, Dresdens Älteste und größte
Korsettspezialhaus Max Hoffmann,
Wallstraße Ecke Scheffelstraße.

MARKSCH
PLISSIERT STOFFE
GODESCHÉ

Frauen kritisieren scharf —

Heinrich Basch & Co., nur Johannstr. Das Damenhuthaus größten Stils.

vor allen in Dingen des Geschmacks. Wenn also Hunderte dasselbe sagen, Hunderte unsere Basch-Hüte loben, ihren Schick, ihre solide Qualität, — sollten auch Sie nicht länger zögern, unsere Frühjahrschau zu besuchen. Sie finden wertvolle Anregungen, sich elegant und doch billig zu kleiden. Wenn Sie unsere Riesenauswahl gesehen haben, sind wir überzeugt: **Ihr nächster Hut wird ein Basch-Hut sein!**

PIANOS · FLÜGEL HARMONIUMS
Nur Fabrikate ersten Ranges!
Teilzahlung bis zu 30 Monaten
Piano-Haus Stolzenberg
Dresden, Johann-Georgen-Allee 13

Rappels
Rheumatismus
Dresden, Moritzstr. 22
Zentr.-Nachnahme

Luxus-Dampfer „Dresden“
Konditorei Schmorl

Auf dem Dampfer „Dresden“ befindet sich ein Bäckerei meiner erstklassigen Konditoreiwaren zu Ladenpreisen. Große Auswahl in Pralinen eigener Fabrikation. Ich bitte um regen Zuspruch

Amalienstr. 8-10 **Schmorl Dresden** Wilsdruffer Str. 20

Alle Waren sind mit allerfeinster Tafelbutter gebacken!

Ihren **Sommer-Hut** von uns!

Wir haben stets das Neueste, das Schickste, das Modernste in Riesenauswahl und **Wir sind billig! Bitte überzeugen Sie sich!**

Vertrieb der **Radeberger Hutfabrik** G.M. B.H.
Dresden-A. Moritzstr. 3

Sehenswerte Ausstellungen im Erdgeschoß, Lichthof und I. Stock. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Billiger

als das Selbstwaschen in den meisten Lohn-Wäschereien und weil angenehmer für Sie ist es, Ihre Wäsche der **Großwäscherei Dürerstraße 44** unter Berechnung nach Gewicht zu übergeben. Diese holt auch aus Vororten ab und liefert am folgenden Tage sowohl Handwäsche als auch schrankfertige Wäsche zurück.

Telefonnummern **39218 und 32702**

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Dresden 99
Eilige Stempel in wenig Stunden

Pianos
hervorragend in Qualität
prächtigster Klang
günstigste Preise u. Zahlungsbeding.
Leihpianos Rabe
Zirkustraße 30

RENNER

Teppiche Möbel stoffe



Deutsches Linoleum
Die
bewährten Marken:

Bietigheim
Delmenhorst
Maximiliansau

Portierstoff, s. Abb., Kunstseide, fraise Grund mit Muster in altgold, 130 cm breit, Mtr. **5**
Bouclé-Teppich, modernste Muster, Größe 300/400 cm **170**., 250/350 cm **125**., 200/300 cm **85**., 160/240 **58**
Bouclé-Teppich, beste Ausführung in feinsten Künstler-Entwürfen, Gr. 300/400 **196**., 250/350 **98**
147., 200/300 **98**



Vorlage, waschbar, prächtige Blumenmuster, praktisch und preiswert, Größe 60/100 cm ... **5**⁷⁵



Rupfen, s. Abb., bedruckt, Grund grau od. mod. farbb., 130 cm br., Mtr. **1.40**, einfarb., 130 cm breit **1.10**, **1**

Vorhangstoff, s. Abb., farb. römische Streifen auf hellem oder dunkl. Grund, 130 cm breit, Mtr. **2**

Vorhangstoffe, römische Streifen in wirkungsvollen Farbtönen, Mtr. **2**³⁰
6.50, **5.50**

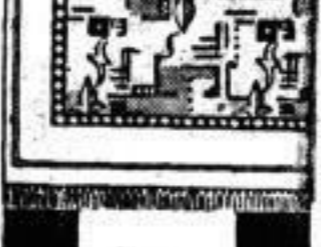
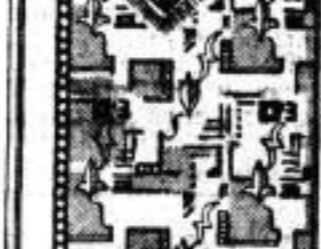
Tischdecke, s. Abb., Kunstseide, Gr. 130/150 cm ... **16**⁵⁰

Diwanddecke, s. Abb., Gobelingew., grauer od. mod. farb. Grund, Quers. Fr. Größe: 140/180 cm **19**⁵⁰

Diwanddecke, Gobelin- oder Phantasie-Gew., pers. od. Verdüre-Must., Gr. 150/300 **15**³²., **17.50**

Diwanddecke, Mohairplüsch, einfarbig od. Fellimitat., mit klein. Webfchl., Gr. 150/300 cm **29**

Diwanddecke, Moquetteplüsch-Gew., in pers. u. neuz. Must., Größe: 150/300 cm **54**⁹⁰., **68**., **54**



Tischdecke, Gobelin- u. Phantasiegewebe, in persischen und Verdüremustern **26**., **17.50**, **10**

Tischdecke, Gobelingewebe, grau od. mod. farbb., Grund, zu Diwanddecken pass., Größe 140/190 cm **13**

Tischdecken, Künstlerleinen mit farb. Blumenstickerei, mit und ohne Fransen **17.50**, **14**, **12**

Druckstoffe in Satin, Cretonne, Kattun, mit vielfarbigen Mustern, 80 cm breit, Mtr. **1.50**, **1.20**, **0**⁷⁵

Bezugstoff, Drellgewebe mit bedruckt, wirkungsvollen Mustern, 130 cm breit, Mtr. **2**²⁰

Bezugstoff, Gobelingew., im Verdüregeschm., 130 cm br., Mtr. **10**., **6.50**, **4**

Bezugstoff, Wollmoquette in vielseitiger neuzeitlicher Ausmusterung, 130 cm br., Mtr. **12.50**, **12**

Vorhangstoffe mit bedrucktem künstlerischen Eigenmuster, 130 cm breit, Mtr. **6.50**, **5.50**, **4**

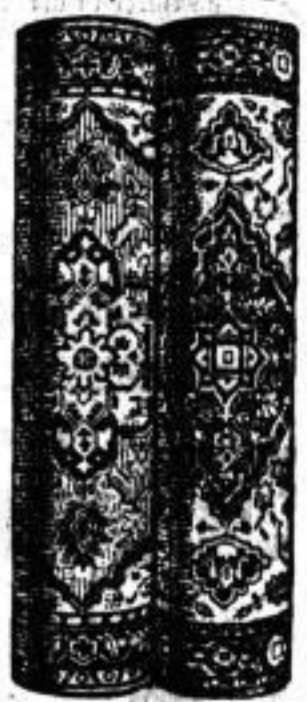
Markisenstoffe, grau mit farbigen Streifen, einfarbig grau in verschiedenen Breiten **2.70**, **2**, **1**⁷⁰

Gartenschirme, Überzüge, einf. od. m. Streif., versch. Größen, Balkenschirme, Überzug einf. **38**., **18**⁵⁰

Velour-Teppich in wirkungsv. Persern., gute Qual., Gr. 250/350 cm **101**¹⁶⁰., **200/300 cm** **178**²⁵⁸., **200/300 cm** **178**



Vorlage, Tapestry, in reicher Musterauswahl, Größe 60/120 cm ... **7**⁵⁰



Linoleum

Linoleum-Teppich, bedruckt, Größe 300/300 **83**., 300/400 **66.50**, 250/350 **48.50**, 200/300 **29.80**, 200/250 **24.85**, 150/200 **14**⁸⁵
Linoleum-Teppich, durchgemust., 200/300 **58**., 200/250 **48.50**, 200/275 **51**., 150/200 **29**
Linoleum, 200 cm breit, bedruckt, in Perser-, modernen u. Blumenmustern, qm ... **3**⁹⁵
Linoleum, Handdruckware, 300 u. 250 cm br., in herrl. Perser- u. modernen Mustern, qm **4**⁸⁰
Linoleum, Granit, 200 cm br., prakt. Farb., qm ca. 3,3 mm stark **7.15** ca. 2,4 mm **5.75**, 2 mm **5**²⁵
Linoleum-Läufer, bedr., 133 br. **5.75**, 110 br. **4.75**, 90 br. **3.75**, 67 br. **2.80**, 60 br. **2**⁵⁰
Linol.-Läufer, durchgemust., 133 br. **10.25**, 110 br. **8.55**, 100 br. **7.75**, 90 br. **6.95**, 67 br. **5**¹⁵

Linoleum, Inlaid, 200 cm br. in herrl. Perser- u. mod. Must., qm **9.90**, **8.45**, ca. 2 mm stark **8**
Linoleum, einfarb., 200 cm br., grau, blau, grün, u. rot vorrät., in braun, qm **6.60**, **5.95**, **4.85**
Tisch-Linoleum, 100 cm br., Granit, durchgeh. Must., per Mtr. **5.35**, einf. grün, per Mtr. **4**
Linoleum-Läufer, Granit m. Kant., 133 cm br. **7.50**, 110 cm br. **6.25**, 90 cm br. **5**., **67 cm br.**
Stragula, der bill. Fußbodenbelag f. jederm., 200 cm breit, verschiedene Muster, qm **4**
Stragula-Teppiche, ansprechende Muster, 200/300 cm **21**., 200/250 cm **17**⁵⁰
Stragula-Läufer, verschied. Muster, 110 cm br. **3**., 90 cm br. **2.40**, 67 cm breit **1**⁸⁰



Linoleum II. Wahl mit unbedeutenden Fehlern unter Preis!
Stragula, der bill. Fußbodenbelag f. jederm., 200 cm br. versch. Must. mit klein. Fehl., qm **2**
Stragula-Läufer, verschiedene Muster, 67 cm **1.80**, 90 cm **2.40**, 110 cm m. kl. Fehlern **3**
Linoleum, 200 cm breit, bedruckt, schön. Must., mit kleinen unbedeutenden Fehlern, qm **3**⁵⁰
Linoleum-Läufer, durchgehendes ansprechendes Muster, ausgerollt, 100 cm breit **6.50**, 67 cm breit **4**⁵⁰
Linoleum-Läufer, 33 cm durchgemustert, verschiedenartige Verwendung, sehr preisw. **1**⁵⁰
Linoleum-Vorlagen, bedr., schön. Must., II. W., 67/115 **3.50**, 67/90 **2.65**, 45/65 **1.30**, 40/40 ... **0**⁶⁵

Linoleum-Teppiche, unbedeutende Fehler, Gr. 200/300 cm **18**., Gr. 200/250 cm **15**., Gr. 150/200 cm ... **9**⁵⁰
Linoleum, 200 cm breit, Inlaid, kleine unbedeut. Fehler, Parkett- u. moderne Must. qm **5.95**, **6**⁵⁰
Linoleum, einfarbig, braun, rot, grün, alle Stärk., in gran II. Wahl ca. 2,2 mm, qm ... **4**⁵⁰
Linoleum, bedruckt, ohne Kante, 150 cm breit, mit kleinen Fehlern, Mtr. **5**²⁵
Linol.-Teppiche, bedr., außergewöhnl. Größe, II. Wahl, Gr. 300/500 **47**⁶⁷., Gr. 300/400 **24**⁴⁰., Gr. 150/200 **24**⁴⁰
Linoleum-Reste in verschiedenen Längen und Breiten, stets große Auswahl, 20 bis 30% unter Preis am Lager

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto, oder ohne jeden Aufschlag in 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten, oder nach besonderer Vereinbarung. Markenfabrikate Linoleum ausgenommen.

MODEHAUS RENNER DRESDEN ALTMARKT